Nr. 223. Freitag, den 21. September 1928. 35. Jahrgang.

Bochumer Anzeiger

und

General Anzeiger

für Bochum und umliegende Industriebezirke.

Bezugspreis 2.40 Mk. monatlich, oder 1.20 Mk. halbmonatlich. Selbstabholer 2.10 Mk. bezw. 1.05 Mk.; mit Beilage „Die Illustrierte", 20 Pfg. per Monat mehr. Anzeigenpreis: Für 1 Millimeter Höhe in 25 Millimeter Breite 10 und 12 Pfg., im Reklameteil 50 und 60 Pfg. Angebote von anderen Zeitungen und Vermittlern werden nicht befördert. Bei zwangsweiser Beitreibung der Anzeigengebühren durch Klage, bei Konkursverfahren usw. wird der bewilligte Nachlaß hinfällig. Für die Aufnahme von Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen, auch für durch Fernsprecher aufgegebene und abbestellte, sowie undeutlich geschriebene Aufträge wird keine Gewähr übernommen.
Schluß der Anzeigenannahme 2 Uhr nachmittags.
– Unfall-Unterstützung bei tödlichem Unfall laut besonderen Bedingungen. –

Chefredakteur: Dr. jur. Fritz Kersting. Verantwortlich für die Politik: Rudolf Foest; für Oertliches und Provinzielles: Adolf Veddinghaus; für den Handel: Fritz Schmidt; für den allgemeinen Sport: Fritz Clauß; für die Leichtathletik: Hubert Houben; für den übrigen Teil Max Flegel; für den Anzeigenteil: Willy Koß. Sprechstunden der Redaktion von 11–12 Uhr vormittags. Druck und Verlag Bochumer Anzeiger und General Anzeiger, Laupenmühlen & Dierichs, sämtlich in Bochum.
Für unverlangte Einsendungen übernimmt die Redaktion keine Haftpflicht. Zurücksendung erfolgt nur, wenn Rückporto beiliegt.
Redaktion und Geschäftsstelle: Alleestraße 8.
Fernsprech-Anschlüsse 47, 48 und 470. – Postscheckkonto Dortmund 1760.

Eine Zehnstundenfahrt des neuen Zeppelin.

Glänzender Verlauf der Fahrt. — Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff über Einheitsstaat und Rationalisierung der Verwaltung.

Ueber die Schweiz und Süddeutschland.

Friedrichshafen, 20. September.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist bei sehr schönem Wetter gegen 8 Uhr morgens zu seiner Fahrt über Süddeutschland gestartet. Das Luftschiff wurde auch diesmal ordnungsgemäß und glatt aus der Halle gebracht. Bald darauf setzten die Motoren ein, und das Luftschiff löste sich vom Erdboden. Es schlug zuerst westlichen Kurs ein, kreuzte dann über dem Bodensee und flog in die Schweiz hinein. Um 8 Uhr und 50 Minuten war es über Zürich. Das Luftschiff machte über der Stadt zwei große Schleifen. Die Bevölkerung begrüßte freudig das glänzende Schauspiel. Um 9 Uhr und 5 Minuten flog das Luftschiff von Zürich in östlicher Richtung immer den Rhein entlang über Waldshut, Säckingen, Rheinfelden nach Basel, wo es um 9 Uhr und 35 Minuten eintraf. Nachdem das Luftschiff zwanzig Minuten über der Stadt gekreuzt hatte, flog es weiter. Um 10 Uhr und 5 Minuten wurde es in Müllheim gesichtet und um 10 Uhr und 20 Minuten kreuzte es über Freiburg i. Br. in mäßiger Höhe und langsamer Fahrt. Nach etwa zehn Minuten nahm es Kurs auf Offenburg. Um 11 Uhr und 40 Minuten

überflog das Luftschiff den Bannkreis der Stadt Karlsruhe.

Da um die Mittagsstunde starker Dunst über der Stadt lag, waren nur die Umrisse des Luftschiffes zu sehen. Nach einer Schleife verschwand der „Graf Zeppelin" in Richtung Mannheim. Die Stadt Mannheim wurde um 12 Uhr und 20 Minuten überflogen. Um 12 Uhr und 30 Minuten erreichte der Luftkreuzer, von Worms kommend, Ludwigshafen. Der neue Zeppelin wurde überall von der Bevölkerung stürmisch begrüßt. Nachdem der „Graf Zeppelin" kurz nach ein Uhr Mainz überflogen hatte, erschien er um 1 Uhr 15, von zwei Flugzeugen des Frankfurter Flughafens begleitet, über dem Weichbild der Stadt Frankfurt a. M. Er flog ziemlich niedrig und mit großer Geschwindigkeit. Er wurde von der Bevölkerung mit großem Jubel begrüßt. Als er den Börsenplatz überflog, stockte der Börsenverkehr für eine kurze Zeit, da die Börsenbesucher sich den Anblick des gigantischen Luftriesen nicht nehmen lassen wollten. Kurz vor ½2 Uhr verließ er in südlicher Richtung die Stadt. Um 1 Uhr 35 wurde er bereits in Darmstadt gesichtet. Um 1 Uhr 50 hatte er Pfungstadt erreicht. Um 2 Uhr 5 nachmittags überflog „Graf Zeppelin" Heidelberg und setzte seinen Flug in Richtung Stuttgart fort, wo es gegen 3 Uhr eintraf.

Ueber Stuttgart.

Die staatlichen und städtischen Gebäude sowie viele Privathäuser hatten geflaggt. Das Luftschiff flog in etwa 100 Meter Höhe und in langsamer Fahrt zuerst über den Prag-Friedhof, wo es über dem Grabe des Grafen Zeppelin eine Ehrenschleife flog und dann mehrere Runden über dem Weichbild der Stadt ausführte. Die württembergische Staatsregierung begrüßte das Luftschiff mit folgendem Funkgruß: „Stolz und freudig begrüßten Staat und Volk den „Graf Zeppelin" bei seinem ersten Fluge über Stuttgart. Möge „Graf Zeppelin" allezeit ein glückhaft Schiff sein." Auch das Auslandsinstitut hat an das Luftschiff Grüße gefunkt. Die Bevölkerung, die zu vielen Tausenden die Stuttgart umgebenden Höhen besetzt hielt, brach beim Anblick des majestätisch dahinfliegenden Luftschiffes in brausende Hochrufe aus. Jubelnde Begeisterung herrschte besonders bei den Schülern, die heute nachmittag schulfrei bekommen hatten. Um 3 Uhr 10 flog das Luftschiff in südlicher Richtung nach Ulm weiter. Um 3 Uhr 30 erschien der „Graf Zeppelin" über Tübingen, um 3 Uhr 40 über Hechingen, um 4 Uhr 15 über Singen am Hohentwiel, um 4 Uhr 35 über Konstanz und war um 4 Uhr 45 wieder über Friedrichshafen.

Glatt gelandet.

Friedrichshafen, 20. September.

Das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist von seiner ersten, glänzend verlaufenen Süddeutschlandfahrt nach Friedrichshafen zurückgekehrt und um 5 Uhr 28 glatt gelandet. Die nächste Fahrt soll Dienstag nächster Woche erfolgen. Sie ist als kleine Fahrt zur Ausprobierung der Funkanlage gedacht.

Ein Fahrtbericht von Bord des Luftschiffes.

Basel, 20. September.

Ein von dem an der Fahrt des „Graf Zeppelin" teilnehmenden Sonderberichterstatter der T. U. abgeworfener Bericht wurde von dem Finder der „Nationalzeitung" in Basel zugestellt. Der Bericht enthält folgende Einzelheiten über die bisherige Fahrt des „Graf Zeppelin": „Um 7 Uhr und 45 Minuten wird das Schiff bei ruhigem sonnigen Wetter aus der Halle gebracht und wieder, wie bei der ersten Ausfahrt, mit dem Bug nach Osten völlig umgedreht. Im Speisesaal, wo Dr. Eckener den Fahrgästen nur kurz vor der Ausfahrt als Beweis dafür, daß an alles gedacht worden sei, die Schiffsärztin Fräulein Dr. Opitz vorgestellt hat, erfährt man von alledem nichts. Durch die Fenster stellt man fest, daß das Schiff wieder still liegt. Es ist jetzt punkt 8 Uhr. Hoch! Die Haltemannschaften geben das Schiff frei, die Motoren setzen ein. Ihr Geräusch ist nicht stärker zu hören als das Rattern der Eisenbahnräder im Schnellzug. Nur fehlt jede Erschütterung, und Seekrankheit ist wirklich nicht zu befürchten. Nach einer Schleife über Friedrichshafen ist das Schiff in wenigen Minuten über dem Bodensee. Schon sind wir so hoch, daß ein von Romanshorn kommender Dampfer nur noch wie ein Kinderspielzeug erscheint. Jetzt gibt uns einer der Steuerleute das Fahrtziel an, und zugleich

die erste Ueberraschung:

Zürich, Basel. Schon überqueren wir das Hügelland zwischen dem Bodensee und dem Züricher See. Es geht in 100 bis 200 Meter Höhe zeitweise zwischen leichten Wolkenfetzen hindurch, dann aber breitet sich das Land unter uns wieder wie eine lebende Landkarte aus. Eine Herde Vieh läuft vor dem ungewöhnlichen Lärm erschreckt davon. Nun wird das Garten- und Wiesenland von prächtigen Wäldern abgelöst. Ein Flugzeug begleitet das Schiff zur Aufnahme von Filmen. Wir sind über Frauenzell. — Auf dem Flugplatz liegt tief unten ein Fesselballon. Bald wird Zürich erreicht sein; Aussicht auf die Alpen! 8 Uhr und 40 Minuten wird Winterthur überfahren. Im Speisesaal und in den Passagierkabinen wird fast ebenso eifrig gearbeitet wie im übrigen Luftschiff. Pressevertreter, Filmleute und Photographen sind am Werk, die denkwürdige Fahrt in Wort und Bild festzuhalten. Zehn Minuten später sind wir über Zürich, der ersten großen Stadt auf unsrer Reise. Während die nahen Voralpen im Morgennebel liegen, ist in der Stadt selbst alles genau zu erkennen. Der Verkehr ist um diese Zeit noch nicht lebhaft. In der Hauptstraße sieht man überall eifrig diskutierende Menschen stehen. Die Dächer füllen sich rasch, und spannend sieht alles dem „Graf Zeppelin" zu. Nach einer Schleife über dem Züricher See geht es über Waldshut dem Rhein entlang nach Basel zu."

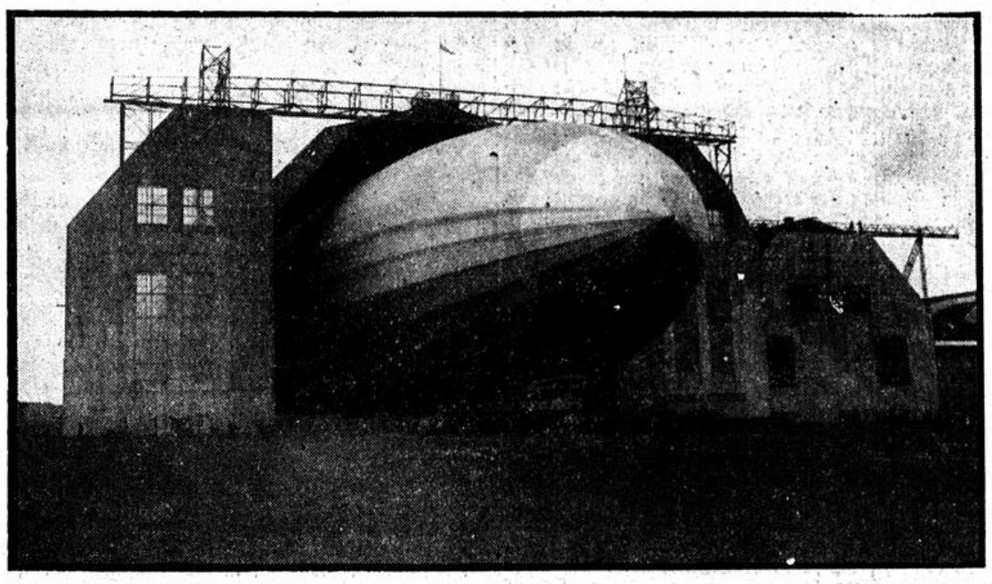
Ein zweiter abgeworfener Fahrtbericht des Sonderberichterstatters besagt folgendes: Um 9 Uhr 45 ist

Basel erreicht.

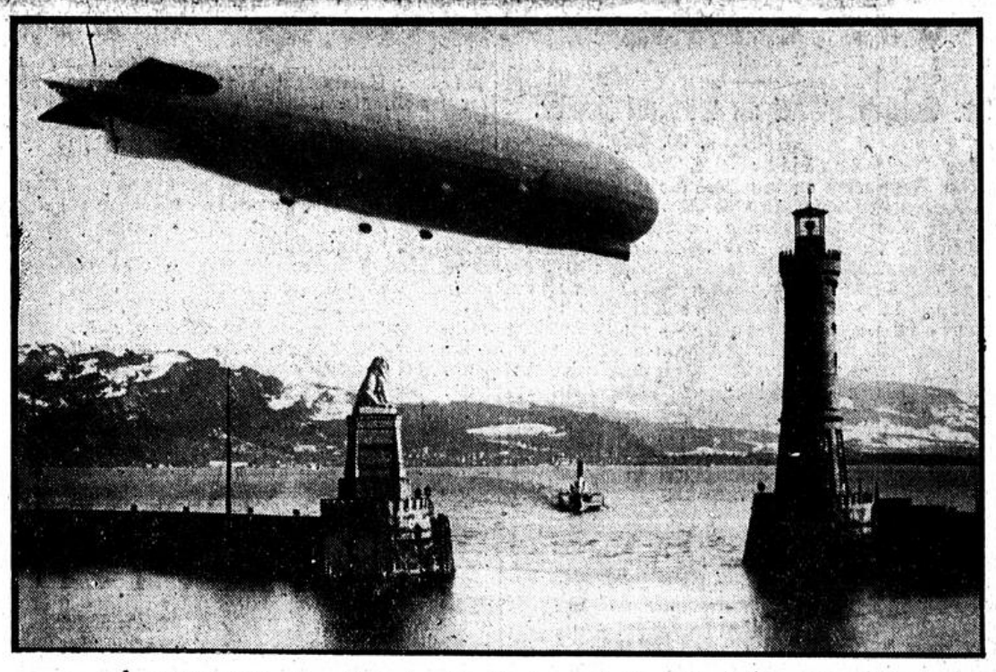
Ein schweizer Flugzeug fährt neben dem Luftschiff her. Der Hafen, die große Rheinbrücke, eine Schiffsbrücke, eine Eisenbahnbrücke werden den Rhein entlang nacheinander passiert. Der Münsterplatz wimmelt von Menschen. Offenbar war die Ankunft des Luftschiffes von Zürich aus vorgesehen und schon bekannt. Jetzt sind wir nahe der französischen Grenze. Nun kreist es ganz nahe am Rhein auf deutscher Seite nach Norden. Ueber allen größeren Städten wird Post abgeworfen. Diese Gelegenheit wird von allen Fahrgästen jedesmal eifrig benutzt. Bei der gleichmäßigen Geschwindigkeit von etwa 120 Kilometern in der Stunde geht es rasch vorwärts. Zur Rechten erheben sich die runden bewaldeten Kuppen des Schwarzwaldes. Bald werden wir in Freiburg sein. Der Steward sorgt bis dahin für die allmählich hungrig werdenden Passagiere. Die Speisekarte wird gereicht und bald wird an allen Plätzen gefrühstückt. Freiburg, die saubere Stadt an der Dreisalm, ist erreicht. Es ist jetzt 10 Uhr 20. Auf dem Platz um das Münster ist gerade Markt. Alles ist in Bewegung und jubelt dem Luftriesen zu.

Baden-Baden: Die nächste Etappe. Die an Bord befindlichen Journalisten benutzen die Gelegenheit, dem hier zur Kur weilenden Reichsaußenminister Dr. Stresemann einen Kartengruß abwerfen zu lassen. Im Führer- und Navigationsraum, dem Nervenzentrum des Schiffes, steht Dr. Eckener mit den Führern und Steuerleuten und gibt seine Weisungen. Alles geht mit einer bewundernswerten Ruhe und Selbstverständlichkeit vor sich. Die Führer — außer Dr. Eckener sind dies Lehmann und Flemming — lösen sich alle vier Stunden ab, während die Steuerleute alle zwei Stunden wechseln. Die Funkstation ist inzwischen mit der Werft in Friedrichshafen in Verbindung getreten und gibt von Zeit zu Zeit eine Standortmeldung ab. Zehn Minuten lang, bis 11 Uhr 30, kreist das Luftschiff über Baden-Baden und umfährt den Merkur in weitem Bogen. Ein Verkehrsflugzeug ist vom Flugplatz aus aufgestiegen, als das Schiff in Sicht kam und nähert sich jetzt dem Luftschiff auf wenige hundert Meter. Jetzt gönnt sich um 11 Uhr Dr. Eckener eine Ruhepause, und im Speisesaal erfahren wir von ihm, daß wir seit geraumer Zeit in 600 bis 700 Meter Höhe fahren, wobei eine Geschwindigkeit von 110 Kilometern eingehalten wird. Als nächstes Ziel bezeichnet Dr. Eckener Karlsruhe, Mannheim, Frankfurt a. M. Mehr ist nicht zu erfahren.

Der Start des „Graf Zeppelin"



Der neue Luftriese wird aus der Halle gezogen. Die Führergondel ist deutlich sichtbar.



Das Luftschiff über dem Bodensee. Im Vordergrund die Hafeneinfahrt von Lindau.

Eine Begrüßungsfahrt für das besetzte Gebiet.

Frankfurt a. M., 20. September.

Ein über Frankfurt abgeworfener Briefbeutel enthält folgende Fortsetzung des Fahrtberichts des Sonderberichterstatters der T. U. von Bord des „Graf Zeppelin": Zwischen Karlsruhe und Mannheim geht das Schiff wieder etwas tiefer. Es ist etwas dunstiger und anscheinend etwas böiger geworden. Trotzdem spürt man im Schiff kaum mehr Schwankungen als in einem Dampfer bei leichtem Seegang. Im Industriegebiet von Mannheim grüßen die Pfeifen und Sirenen das Luftschiff. Es ist 12 Uhr 15. Der weitere Reiseplan sieht folgende Strecke vor: Frankfurt, Heidelberg, Stuttgart. Dr. Eckener weist für die kommende Rheinstrecke darauf hin, daß ein Besuch der Städte im besetzten Gebiet bekanntlich verboten ist, weshalb Mainz nur gestreift werden kann. Man wird nun so nahe wie möglich an der Grenze des besetzten Gebietes entlangfahren, so daß wenigstens das Luftschiff von weitem sichtbar sein wird. So ist diese Süddeutschlandfahrt, soweit es möglich war, zu einer Begrüßungsfahrt für das besetzte Gebiet geworden.

Das nördliche Endziel der Fahrt.

Stuttgart, 20. September.

Der Sonderberichterstatter der T. U. an Bord des „Graf Zeppelin" hat über Stuttgart folgenden vierten Fahrtbericht abgeworfen, der uns durch Vermittelung des „Stuttgarter Neuen Tageblattes" zugestellt wurde: Kurz nach 13 Uhr wird Mainz berührt. Der Rhein ist von zahlreichen Dampfern und Kähnen stark belegt. Das Luftschiff fährt möglichst tief, damit es von der Stadt aus noch deutlich zu sehen ist. Jetzt geht es nach Osten, mainaufwärts. Um 13 Uhr 15 liegen die Höchster Farbwerke direkt unter uns, und wenige Minuten später ist Frankfurt erreicht. Auch hier stockt in der Stadt der ganze Mittagsverkehr. Die Straßenbahnen halten und aus allen Häusern und von den Dächern wird das Luftschiff begrüßt. Nun ist das nördliche Endziel der Fahrt durch Südwestdeutschland erreicht und das Schiff steuert nach Süden zurück. Zwischen Darmstadt und Heidelberg erreicht das Schiff eine Höhe von 1700 Metern. Trotzdem sieht man zwischen der Dunstschicht noch deutlich das wellige Land an der Bergstraße. Die Marschgeschwindigkeit beträgt bei schwachem Nordwind 120 Kilometer pro Stunde. Um 2 Uhr 10 ist Heidelberg erreicht. Inzwischen ist man wieder einige Hundert Meter tiefer, und so wirkt dieses so herrliche Stück deutschen Landes mit den bewalteten Höhen in seiner ganzen Schönheit auf uns ein. Der Königsstuhl bleibt links, der Kurs geht auf Stuttgart. Dr. Eckener ist mit der Leistung der Motoren und der erreichten Geschwindigkeit sehr zufrieden. Er rechnet nach den bisherigen Feststellungen mit einer Höchstgeschwindigkeit des Schiffes von 135 bis 145 Kilometer in der Stunde. Die Motoren laufen bei den heutigen Marschleistungen mit etwa 1450 Umdrehungen, können aber bekanntlich bis auf 1600 Umdrehungen gesteigert werden.

Die Rückfahrt.

Friedrichshafen, 20. September.

Die Rückfahrt über Stuttgart ist der eindrucksvollste Teil der ganzen Fahrt. Ueber dem Bodensee wird dann auf einer 50 Kilometer-Strecke die höchste Geschwindigkeit des Tages ausgefahren. Die Messungen ergeben eine Maximalgeschwindigkeit von 128 Kilometern in der Stunde. Um 5 Uhr und 10 Minuten wird Friedrichshafen überflogen und um 5 Uhr und 25 Minuten beginnt die Landung, die reibungslos vonstatten geht. In 9½ Stunden hatte das Luftschiff mit 76 Personen eine Strecke von 1000 Kilometer zurückgelegt.

Verschiebung der deutschnationalen Parteivertretersitzung.

Berlin, 20. September.

Die Sitzung der deutschnationalen Parteivertretung, die ursprünglich in der ersten Hälfte des September stattfinden sollte, ist bis auf weiteres ohne Ansetzung eines neuen Termins verschoben worden. Offenbar wartet die deutschnationale Parteileitung zunächst die Berichterstattung über die Genfer Verhandlungen im Auswärtigen Ausschuß ab. Immerhin deutet diese Verschiebung der Sitzung der Parteivertretung darauf hin, daß die innere Auseinandersetzung in der Partei noch im Fluß ist.

Unangebrachter Optimismus.

Berlin, 20. September.

Die Sitzung des Auswärtigen Ausschusses über die Genfer Ereignisse, vor allem über die Einsetzung eines Reparationsausschusses und eines Vergleichsausschusses, wird, wie nunmehr feststeht, erst in den ersten Tagen des Monats Oktober stattfinden. Die Einladungen an die Mitglieder des Ausschusses werden im Laufe des morgigen Tages hinausgehen. Die Verschiebung hat sich als notwendig erwiesen, weil die Mitglieder der deutschen Abordnung in Genf, die an den Beratungen des Auswärtigen Ausschusses teilnehmen wollen, nicht früher in Berlin anwesend sein können. Der bayrische Antrag auf Einberufung der Ministerpräsidentenkonferenz zur Entgegennahme eines Berichts über die Genfer Verhandlungen ist nunmehr in Berlin eingegangen. Die Reichsregierung wird diesem Ersuchen der bayrischen Regierung nachkommen. Ein Termin für diese Konferenz der Staats- und Ministerpräsidenten der Länder ist allerdings noch nicht festgesetzt. Uebrigens wird sich noch ein weiteres Gremium, wenn auch inoffiziell, mit den Genfer Verhandlungen beschäftigen. Bei dem Vorstand der Sozialdemokratischen Partei ist nämlich ein Schreiben des französischen Parteisekretariats eingegangen, in dem der

Zusammentritt deutscher, französischer, englischer und belgischer Sozialisten in Paris

angeregt wird. Die Sitzung soll der Ueberprüfung der internationalen Lage, wie sie sich nach Genf ergeben hat, dienen. Der Parteivorstand der Sozialdemokratischen Partei hat seine Zustimmung zu dieser Anregung bereits nach Paris übermittelt. Die Sozialdemokratische Partei wird von ihrem Vorsitzenden Wels, der gleichzeitig offizieller Vertreter im Vollzugsausschuß ist, und von dem Abgeordneten Crispien vertreten werden. Diese Besprechungen werden zwar nicht ausschlaggebend für den Gang der Verhandlungen sein, können jedoch eine gewisse Unterstützung für den weiteren Verlauf der Räumungs- und Reparationsdebatte bedeuten.

Ueber den Fortgang der Verhandlungen läßt sich allerdings noch kein klares Bild gewinnen. Viel Beachtung finden die Aeußerungen Briands, die dieser einem deutschen Journalisten vor seiner Abreise von Genf gemacht hat und in denen sich Briand sehr optimistisch über die weiteren Verhandlungen geäußert hat. Briand hat es bekanntlich so dargestellt, als ob es gar keine Schwierigkeiten mehr zu überwinden gäbe. Wenn Briand tatsächlich derartige Aeußerungen getan hat, so sind sie wohl weit mehr Höflichkeitsphrasen als politische Meinungsäußerungen gewesen. Jedenfalls hat Briand, als er heute beim Verlassen des Ministerrates in Paris von den französischen Journalisten wegen der ihm in dieser Unterredung zugeschriebenen Aeußerungen befragt wurde, daß bei allseitigem guten Willen in der Reparationsfrage in einigen Wochen, vielleicht in zwei Monaten eine Lösung gefunden werden könnte, erklärt, daß hier offenbar ein Mißverständnis vorliegen müsse. Es zeigt sich immer wieder, wie berechtigt

die Skepsis der deutschen amtlichen Stellen

mit dem Reichskanzler an der Spitze und der deutschen Oeffentlichkeit ist. Sehr bezeichnend ist auch die Haltung einiger Pariser Blätter, die die Forderung Polens auf Teilnahme an den Räumungsverhandlungen sehr stark unterstützen. Auch die Tschechoslowakei macht bereits Anstrengungen, in die Verhandlungen über den Feststellungs- und Vergleichsausschuß einzudringen. Es wäre völlig verkehrt, wenn die deutsche Regierung, wie sie es anscheinend beabsichtigt, gegenüber diesen Bestrebungen den Kopf in den Sand stecken und sich lediglich auf den Wortlaut der amtlichen Mitteilung über das Genfer Ergebnis berufen würde, anstatt den polnischen und den tschechoslowakischen Ansprüchen sofort energisch entgegenzutreten. Man erinnere sich nur an die Locarnoverhandlungen und an den Oktober 1925, wo Briand zur Ueberraschung Deutschlands mit Polen und Tschechen im Beratungszimmer erschien.

Die künftige Politik des Zentrums.

Berlin, 20. September.

Heute fand eine Sitzung der in Berlin anwesenden Vorstandsmitglieder der Reichstagsfraktion des Zentrums statt, in der die allgemeinen politischen Fragen und die Vorbereitung der für den 6. und 7. Oktober vorgesehenen Parteivorstandssitzung durchgesprochen wurden. Schon auf dem Magdeburger Katholikentag haben die dort anwesenden Mitglieder der Zentrumsfraktion des Reichstages die künftig einzuschlagende Politik besprochen. Heute kam zum Ausdruck, daß das Zentrum im Interesse seiner inneren Reorganisation eine mehr beobachtende Politik treiben müsse und sich gegenüber einem Kabinett der großen Koalition nicht fraktionell binden dürfe. Dieser Stimmung hat auch der frühere Reichskanzler Dr. Marx in seiner Rede auf dem außerordentlichen Parteitag der Chemnitzer Zentrumspartei in Chemnitz am vergangenen Sonntag Ausdruck gegeben. Tatsächlich ist es aber zweifelhaft, ob sich der von Dr. Marx und von Stegerwald vertretene Standpunkt durchsetzen kann.

Einheitsstaat und Rationalisierung der Verwaltung.

Eine Rede Dr. Höpker-Aschoffs auf dem Großhandelstag in München.

München, 20. September.

Anläßlich der Tagung des Reichsverbandes des Deutschen Groß- und Ueberseehandels führte der preußische Finanzminister Dr. Höpker-Aschoff in der Ausschußsitzung zu dem Thema: „Einheitsstaat und Nationalisierung der Verwaltung" u. a. aus: „Die Mängel des heutigen Zustandes liegen klar am Tage. Zunächst die Zersplitterung des Rechts. Auch die Verwaltung leidet unter der großen Zersplitterung, hier vor allem die Steuerverwaltung. Diese Zersplitterung wird dadurch nur größer, daß das Reich nach und nach ohne jedes System versucht, Verwaltungen an sich zu ziehen. Dies führt dazu, daß neben der allgemeinen Verwaltung der Länder neue Kreisverwaltungen entstehen. Daß auf diesem Gebiete die Gesetzgebung beim Reich, die Verwaltung dagegen bei den Ländern liegt, hat zeitliche Auswirkungen zwischen Reich und Ländern und auf manchen Gebieten einen heftigen Kompetenzstreit gezeitigt. Wir brauchen eine starke Reichsgewalt und eine vernünftige Gliederung des Reiches, damit große, wohlabgerundete Verwaltungsbezirke für die Mittelbehörden und für eine starke Selbstverwaltung entstehen. Bei der Bildung dieser Bezirke muß man anknüpfen an die preußischen Provinzen, mit denen die kleinen norddeutschen Länder zu vereinigen sind, und an süddeutsche und mitteldeutsche Mittelländer. Es würde sich dann folgender Aufbau ergeben: In Norddeutschland würden die Länderregierungen in der Reichsregierung aufgehen. Wie bisher würden Reichssonderbehörden in der mittleren Instanz bestehen für Post, Eisenbahn, Reichswehr, Reichsfinanz- und Reichsarbeitsverwaltung, und auch für die Reichsjustizverwaltung, wenn diese zu einer Reichsverwaltung ausgebaut würde. Dabei würden Behörden der allgemeinen Verwaltung in den aus den preußischen Provinzen und den norddeutschen Ländern gebildeten Bezirken, am besten Länder genannt, vorhanden sein unter der Leitung eines Oberpräsidenten, deren Aufgaben die Polizei, Kommunalaufsicht, innere Schulverwaltung, Bauverwaltung und die Verwaltung des Staatsvermögens sein würde. Außerdem würde in diesen norddeutschen Ländern eine Selbstverwaltung bestehen unter einem Landeshauptmann nach der Art der preußischen Provinzialverwaltung, aber in ihrem Wirkungskreis weiter ausgebildet. In Süddeutschland sind schon heute dieselben Reichssonderbehörden vorhanden wie in Norddeutschland. Die allgemeine Verwaltung ist Staatsverwaltung. Aber sollte es nicht möglich sein, gewisse Gebiete der allgemeinen Verwaltung in Süddeutschland als Reichsauftragsverwaltung nach den Weisungen der Reichsregierung zu führen und die Unterschiede zwischen norddeutschen und süddeutschen Ländern allmählich auszugleichen? Die Selbstverwaltung der norddeutschen Länder ist in Süddeutschland als Staatsverwaltung vorhanden und würde bestehen bleiben. Der Reichsrat würde in Zukunft aus Vertretern der norddeutschen und süddeutschen Länder zusammengesetzt sein, deren Zahl durch die Bevölkerung bestimmt würde. Die vorgeschlagene Umgestaltung müßte dann aber auch zu einer Aenderung des parlamentarischen Systems in süd- und mitteldeutschen Ländern führen. Sie müßten dann ihre Regierung wie heute die preußischen Provinzen ihre Provinzialregierungen bilden.".

Zum Schluß betonte der Minister, man müsse sich bei allem von der Erkenntnis leiten lassen, daß wir nur ein Vaterland hätten, daß es nur ein Volkstum und eine Kultur in Deutschland gebe, und daß auch die deutsche Wirtschaft eine Einheit darstelle. Das Wesentliche aber sei, daß die Entwicklung des deutschen Volkes eine starke Einheitswillensbildung voraussetze. Diese sei nur möglich, wenn die Grenze zwischen starker Reichsgewalt und ausgedehnter Selbstverwaltung vernünftig gegliederter Länder gefunden werde.

Tarifermäßigungen der Reichspost.

Berlin, 20. September.

Der Reichspostminister hat dem Verwaltungsrat der Deutschen Reichspost eine Vorlage auf Ermäßigung der Fernsprechgebühren für Wenigsprecher zugehen lassen. Hiernach soll vor allem die Forderung einer Mindestzahl von Ortsgesprächen entfallen. Den Teilnehmern werden künftig nur die wirklich geführten Ortsgespräche in Rechnung gestellt werden. Ferner werden die einmaligen Apparatbeiträge, die bei Herstellung neuer Haupt- und Nebenanschlüsse zu entrichten sind, erheblich herabgesetzt werden. Schließlich wird die Einrichtung öffentlicher Sprechstellen auf dem flachen Lande wesentlich verbilligt werden. Im Paketverkehr wird die Gebühr für unversiegelte Wertpakete ermäßigt werden. Empfänger, die ihre Pakete regelmäßig von der Post abholen, sollen eine Vergütung gewährt erhalten.

Der Reichspräsident an Admiral Zenker.

Berlin, 20. September.

Der Reichspräsident richtete heute mittag folgenden Funkspruch an den Chef der Marineleitung: „Am heutigen Tage, an dem Sie Ihre Flagge auf der Flotte niederholen, gedenke ich Ihrer aufopfernden Tätigkeit im Dienste des Vaterlandes, gedenke Ihrer hervorragenden Leistungen in Krieg und Frieden, gedenke ich vor allen Dingen Ihrer großen, unvergeßlichen Verdienste um den Wiederaufbau unserer Flotte — ein Lehrmeister im Frieden, ein Führer im Kriege, ein Organisator nach dem Zusammenbruch. Mit Stolz und tiefer Befriedigung dürfen Sie bei Ihrem Ausscheiden auf Ihre Lebensarbeit zurückschauen. Ich danke Ihnen im Namen des Vaterlandes und wünsche Ihnen alles Gute für Ihren ferneren Lebensweg. Ich bitte, der Marine, die heute ihren langjährigen Chef verliert, diese Abschiedsworte bekanntzugeben und meine besten Grüße zu übermitteln.

Vizeadmiral Bauer scheidet aus dem Marinedienst aus.

Wilhelmshaven, 20. September.

Zu dem gleichen Zeitpunkt, zu dem Admiral Zenker aus seinem Dienst scheidet, wird auch der Chef der Nordseestation, Vizeadmiral Bauer, aus dem Marinedienst ausscheiden. Vizeadmiral Bauer wurde am 22. Juli 1875 geboren und trat 1892 in die Marine ein. Er war im Kriege Befehlshaber der U-Boote. Sein Flaggschiff war der Kreuzer „Hamburg". Nach dem Kriege wurde er als Kapitän zur See Oberwerftdirektor in der Marinewerft Wilhelmshaven. Am 1. April 1922 wurde er Konteradmiral. Als Admiral Zenker Chef der Marineleitung wurde, übernahm Konteradmiral Bauer die Nordseestation und wurde am 1. Februar 1925 zum Vizeadmiral ernannt.

Die Haftentlassung von Stinnes bevorstehend.

Die Untersuchungsbehörden haben beschlossen, erst am kommenden Dienstag in die Prüfung der Frage einer Haftentlassung Hugo Stinnes' einzutreten, weil bis zu diesem Zeitpunkt in der gesamten Kriegsanleiheaffäre die Ermittelungen abgeschlossen sein werden. Nachdem bereits vor längerer Zeit das sogenannte Pariser Kriegsanleihegeschäft in seinen Grundzügen völlig klargestellt worden war, haben nunmehr auch die Wiener Ermittelungen zu einer völligen Klärung der sogenannten rumänischen Geschäfte geführt. Infolgedessen wird am Dienstag bei Hugo Stinnes eine Verdunkelungsgefahr nicht mehr vorliegen, so daß die zuständigen Stellen keine Bedenken haben dürften, der Haftentlassung von Hugo Stinnes gegen eine beträchtliche Sicherheitsleistung zur Abwendung einer Fluchtgefahr zuzustimmen. Ueber den Stand des Verfahrens ist noch zu berichten, daß sich die Ermittelungen in der Hauptsache um die Frage drehen, wann Stinnes von der Ungesetzlichkeit der Geschäfte erfahren hat und was er dann getan hat, um die bereits eingeleiteten Geschäfte rückgängig zu machen. Stinnes erklärt, daß er niemals diese Geschäfte gemacht hätte, wenn ihm bekannt gewesen wäre, daß sie ungesetzlich seien. Das habe er aber erst später erfahren. Die Untersuchungsbehörden sind dagegen der Ansicht, und suchen es nachzuweisen, daß Stinnes sehr bald von der Ungesetzlichkeit der Kriegsanleihekäufe erfahren hat, jedenfalls schon zu einem Zeitpunkt, als es ihm noch sehr wohl möglich gewesen wäre, von den Geschäften zurückzutreten.

Die Verschleppung der Abrüstung.

Genf, 20. September.

Der Redaktionsausschuß, der über den französischen und über den Entschließungsentwurf in der Frage der Einberufung einer Abrüstungskonferenz beraten sollte, hat heute seine Arbeit beendet und gegen die Stimme des Grafen Bernstorff einen Entschließungsantrag angenommen, der sich im wesentlichen auf den Entwurf Paul Boncours aufbaut. Der wesentlichste Teil des deutschen Antrages, nämlich die Forderung nach Einberufung der nächsten Sitzung des vorbereitenden Abrüstungsausschusses auf Ende dieses Jahres, spätestens Anfang nächsten Jahres, ist in dem neuen Entschließungstext verschwunden, der nunmehr nur noch besagt, daß sich der Präsident Loudon mit den in Betracht kommenden Regierungen in Verbindung setzen soll, um festzustellen, wann der vorteilhafteste Zeitpunkt zur Einberufung der nächsten Tagung des vorbereitenden Abrüstungsausschusses gekommen sei. Damit ist die Abhaltung der nächsten Sitzung vollkommen abhängig gemacht von einer vorhergehenden Einigung der Seegroßmächte über die Seeabrüstung.

Beratungen zwischen deutschen und österreichischen Wirtschaftskreisen

Wien, 20. September.

Heute vormittag begannen hier Besprechungen zwischen namhaften Vertretern des Deutschen Industrie- und Handelstages unter Leitung des Präsidenten v. Mendelssohn und der österreichischen Handelskammer unter Präsident Tilgner über Fragen der Wirtschaftsannäherung zwischen Deutschland und Oesterreich. Auf der Tagesordnung der für drei Tage in Aussicht genommenen Verhandlungen stehen fünf Hauptpunkte, die voraussichtlich in mehreren Ausschüssen besprochen werden. In erster Linie handelt es sich um die Rechtsangleichung, um die Frage eines gemeinsamen Wirtschaftsrechtes, um das Steuerrecht und um die Frage der Elektrizitäts- und Wasserwirtschaft. Als fünfter Hauptpunkt ist das Fremdenverkehrsproblem auf die Tagesordnung gesetzt worden. Schließlich dürften auch zollpolitische Fragen besprochen werden.

Eine Note der Schweiz an Italien.

Rom, 20. September.

Durch den Legationsrat der schweizer Gesandtschaft wurde am Mittwoch die schweizer Note zum Fall Rossi im italienischen Außenministerium überreicht. Die Note ist bisher noch nicht veröffentlicht worden. Wie verlautet, geht sie von der Darstellung der Vorgänge aus, um dann gegen die Tatsache zu protestieren, daß die Vorbereitungen zur Entführung Rossis auf schweizer Boden erfolgt seien, worin eine Verletzung der schweizer Souveränität zu erblicken sei. Die Schweiz verlange hierfür Sanktionen, stelle aber nicht die Forderung auf Auslieferung Rossis.

Eröffnung des holländischen Parlaments.

Amsterdam, 19. September.

Königin Wilhelmine eröffnete Dienstag in feierlicher Weise die Sitzung des holländischen Parlaments. Viele Tausende hatten sich in der Residenz eingefunden, um der Ankunft der königlichen Familie in der alten historischen goldenen Kutsche beizuwohnen. Die Thronrede bezeichnet die Lage Hollands als befriedigend. Die wirtschaftliche Stabilisierung der Nachbarstaaten habe auch die Wirtschaft und Industrie Hollands günstig beeinflußt. Auf außenpolitischem Gebiete bedauert die Thronrede, daß die Versuche einer allgemeinen Entwaffnung bisher keine schnelleren und greifbaren Ergebnisse gebracht hätten. Dem Parlament werde in Kürze ein Antrag auf Beitritt zu dem in Paris unterzeichneten Pakt vorgelegt werden. Bezüglich Belgiens hoffe man, daß die Besprechungen zu einem beide Länder befriedigenden Abkommen führen würden. Die politische Lage in Ostindien sei gegenwärtig besser als vor einem Jahre. In Westindien schreite die wirtschaftliche Entwicklung in günstiger Weise fort.

Politische Uebersicht.

+ **Der Reichspräsident in Niederschlesien.** Der Reichspräsident besuchte gestern Liegnitz, die Kadettenanstalt Wahlstatt, in der er früher gelebt hat, Glogau und Fraustadt. Ueberall wurde er von der Bevölkerung lebhaft begrüßt.

+ **Eine Inlandsanleihe der Sowjetunion.** Das Präsidium des Zentralvollzugsausschusses der Sowjetunion beschloß, eine neue innere elfprozentige Staatsanleihe von 300 Millionen Rubel bei zehnjähriger Laufzeit aufzulegen.

Die neue „Egmont"-Aufführung im Stadttheater.

Zur Erstaufführung von Goethes „Egmont".

Das Uebermenschentum des jungen Sturm- und Drang-Goethe weigerte sich, irgend eine höhere Macht über sich anzuerkennen: Was über uns wirkt und herrscht, ist ein blindes Wüten, eine grausame Sinnlosigkeit. Gegen sie muß der Mensch gewappnet sein, in Abwehr und Notwehr. Er bäumt sich gegen sie auf, er reißt ihr das Verfügungsrecht über sich aus den Händen und wird der Gestalter, Verteidiger und Beherrscher seiner selbst. Er wird der Feind und Besieger dieser Mächte. Dies ist der Goethe des „Prometheus", des „Mahomet", des „Götz" — der „titanische" Goethe.

Ein einziger, ein kleiner Umstand bringt dieses kolossale weltanschauliche Gebäude ins Wanken: die Liebe, die erotische Bedingtheit des Menschen. Das ist Goethes Wetzlarer Erlebnis. Er steht hier auf dem Ruinenfeld seines Glaubens, seiner Ueberzeugung. Er erkennt, daß er doch nicht alles vermag, doch nicht alles umfaßt, daß es doch eine Handhabe des Schicksals gebe, ihn unter sich zu bringen. Mit knapper Not schleudert er sich vom Abgrund zurück und wird von dem Untergang bewahrt durch die Erlösungstat des „Werther".

Durch diesen Umstand dämmert Goethe das Gesetz eines neuen Lebenszusammenhanges. Er erkennt, daß es in seinem Leben keine Sinnlosigkeit mehr geben konnte, daß alles nach bestimmten Normen geregelt war und sich entwickelte, daß es infolgedessen auch kein Chaos war, daß über ihn waltete, sondern ein kosmisch Geordnetes. Diese Erfüllung seines eigenen Gesetzes — so erkannte Goethe weiter — war nun nicht abhängig von Rücksichten, die das Schicksal, die Notwendigkeit nehmen mußte auf die Umgebung, die Umwelt, das All, in das er eingeordnet war. Jedes Glück, jedes Leid bedeutete nicht einen Verzicht Goethes um der anderen willen oder der anderen um Goethes willen, sondern entstand und beruhte allein in ihm. Man sieht, daß noch immer die titanische Haltung des jungen Stürmers und Drängers Reste gelassen hat — dennoch taucht schon merklich das Neue auf, der Wunsch nach Sinn, Maß, Ordnung, der dann im Goethe der „Iphigenie" und des „Tasso" zur Reife gedieh. Diese Entwickelungsstufe Goethes ist diejenige, die am schwersten beschreibbar ist; sie ist eine absolut ausgebildete, bezeichnet aber dennoch nur einen Uebergang, eine Zwischenstaffel. Es ist der Zustand einer Genesung, in der Goethe sich befindet, mit allen ihren Eigentümlichkeiten.

Wie immer, so fängt Goethe auch diesmal seinen neuen Weltblick in einem Bild auf. Es ist die Gestalt des Egmont, die, dem Zweck ihres Dichters gehorsam, sich ihres historischen Charakters begibt und eingeht in das Goethesche Selbst von damals. Egmont ist der Goethe des „Dämonischen" mit allen Beigaben, mit allen Vorteilen und Schwächen (wenn man sie überhaupt als Schwächen bezeichnen darf), des „dämonisch" getriebenen Menschen. Die Schilderung seines Charakters ist Goethe das überwiegend Wichtige an seinem Werk. Alles andere, das Gegenspiel und der politische Vorgang, wie er sich in den Volksszenen breit auslädt, sind nur dazu da, ihn zu ermessen, ihm Hintergrund zu geben. Aber wie es bei Goethe vielfach ist, wachsen diese Momente dennoch über sich hinaus zu einem eigenen Sinn. Das betrifft besonders die Volksszenen, mit denen sich — im Hinblick auf Egmont — die eigene Tragödie eines Volkes aufbaut. Egmont, der „dämonische" Mensch, der, seinem „Daimonion" folgend, über dem Schicksal steht und, infolgedessen an sich glaubend und auf sich vertrauend, sein Gesetz zur Erfüllung bringt, gilt andererseits wieder als der Inbegriff seines unterdrückten und am Rande des Unterganges stehenden Volkes. Er ist eins mit diesem Volk, das ihn liebt und vergöttert, das von ihm seine Rettung erwartet. So spielt Egmonts Glaube an die „dämonisch" richtig geleitete Entwickelung seines Eigengesetzes hinüber in die Seele seines Volkes. Was davon in dem Goetheschen Trauerspiel gezeigt wird, ist eine Art von Abkürzung, ist vorläufig, verdichtet sich vorerst in einem einzigen, völlig begreifenden Menschen: — in Klärchen. Dies ist im Gesamtzusammenhang der Charakterentwickelung Egmonts der Sinn der erschütternden Liebesszenen mit dem Bürgermädchen. Sie vermittelt, als Kind des Volkes, diesem Volke Egmonts Vermächtnis. Und auch sie kann ebenso wie Egmont, nachdem dieses Werk vollendet, das Dasein beschließen. Der Same ist gestreut, die Frucht muß aufgehen, auch wenn die Säer nicht mehr sind. Das Drama des Volkes im „Egmont" ist nicht zu Ende geführt, aber wir wissen aus der Historie, wie es ausgegangen ist, wie es zur Befreiung der Niederlande führte, wie dieses Volk, sein eigenes Gesetz erkennend und an es glaubend, dieses Gesetz zur Erfüllung gebracht hat. Egmonts Tod ist in diesem Gesetz folgerichtig und sinnvoll begründet.

Das durchaus Heroische dieses Trauerspiels, das bis ins kosmische Bereich hinauf Gesteigerte, das die dramatischen Vorgänge, wie Gundolf es ausdrückt, als „typisierende Abkürzungen" besonders der Volksszenen gibt, mußte die Regie veranlassen, auch die räumliche Umwelt in eine formelhafte Ueberlebensgröße zu bringen. Dabei mußte, zumal um dem Charakter des Helden die von Goethe gewünschte Folie in ihrer ganzen Eindringlichkeit zu geben, der Funktion des Volkes im Gegensatz zu vielfacher sonstiger Gepflogenheit, besondere Beachtung und besonders verstärkte Akzentuierung geliehen werden. Weiter wurde versucht, die inhaltliche Durchdringung der einzelnen Handlungskomplexe dadurch räumlich sinnfällig zu machen, daß die einzelnen Schauplätze aus der zusammenhanglosen Reihung durch das technische Mittel der Drehbühne in einem inneren Zusammenhang, in eine Simultaneität gebracht wurden. Um sie um einen sinngemäßen Mittelpunkt zu lagern, wurde als alles vereinigender Generalnenner des äußeren dramatischen Vorganges der religiöse Konflikt als Sinnbild herausgestellt. So überragt, zumal in den Szenen, die das Volk in Bewegung setzt, das Monument der Kirche Raum und Ereignis.

= **Uraufführung.** Intendant Otto Maurenbrecher hat die Oper „Hasan gewinnt" von Dr. Hans Schmidt-Isserstedt zur Uraufführung für die vereinigten Stadttheater Barmen-Elberfeld angenommen. — Am Heidelberger Stadttheater wird das orientalische Lustspiel „Der Schadenflicker" des Berliner Dichters Paul Altenberg in der nächsten Spielzeit seine Uraufführung erleben.

= **Schreker-Uraufführung in Berlin.** Die neue Oper „Der singende Teufel" von Franz Schreker kommt in der ersten Dezemberhälfte an der Berliner Staatsoper zur Uraufführung. Die musikalische Leitung hat Erich Kleiber, die Regie führt Professor Franz Hoerth. — Als nächste Bühnen bringen die Oper das Neue Theater in Leipzig, das Nationaltheater Weimar, das Staatstheater Wiesbaden und die Stadttheater in Halle, Krefeld, Bremen, Brünn, Erfurt, Gotha und Kiel.

= **„Diplomaten in Genf".** Am 12. Oktober findet im Staatstheater Wiesbaden (Aktuelle Bühne) die Uraufführung der Komödie „Diplomaten in Genf" des Rheinländer Dramatikers Heinz Becker-Trier statt. Im Stück ist politisches Kabarett enthalten, die Jazzmusik-Einlagen wurden von dem Kapellmeister der Wiesbadener Staatsoper Wemheuer komponiert.

= **Deutsche Kunst in China.** Beim chinesischen Unterrichtsmuseum besteht der Plan, in Peking ein Ministerium und Archiv europäischer Kunst einzurichten. Der bekannte chinesische Dichter Dse Mou Hsü, betreut von Rabindhranath Tagore, befindet sich zur Zeit in Deutschland, um die Vorbereitungen für dieses Museum zu treffen. Er hat sich mit dem China-Institut in Frankfurt am Main ins Benehmen gesetzt, durch dessen Vermittlung an die in Betracht kommenden deutschen Museen und Firmen herangetreten werden soll. Die Begründung dieses Museums ist nicht nur deswegen aufs wärmste zu begrüßen, weil es einen Versuch darstellt, im modernen China wieder eine Gemeinschaft in der Betonung geistiger Werte mit dem Auslande herzustellen, sondern auch deswegen besonders für Deutschland wichtig, da dadurch bisher in China unbekannte deutsche Werke zur allgemeinen Anschauung gelangen können.

= **Stadttheater Bochum.** Heute (Freitag) abend bleibt das Theater geschlossen. Morgen (Samstag) wird der Vormiete A ihre erste diesjährige Abonnements-Vorstellung geboten, und zwar geht zum ersten Male Goethes „Egmont" in Szene. In diesem Werk, das die Teilnahme fast des gesamten Ensembles beansprucht, sind außer den bereits mitgeteilten Mitwirkenden in wesentlichen Aufgaben beschäftigt: Landauer (Machiavell), Willi Mahnenknecht (Egmonts Geheimschreiber), Horst Beilke (Silva), Willi Schröder (Gomez), Terka Czillag (Klärchens Mutter), Fritz Hofbauer (Soest), Walther Kaltheuner (Jetter), Hans Rudolph (Zimmermann), Heinz Holthusen (Seifensieder), Adolf Schneider (Ruysum). Der Vorverkauf läßt noch weiteste Möglichkeit offen, sich gute Plätze jeder Art zu besorgen. Ebenso besteht noch für die Sonntag-Aufführung von „Aida", die außer Vormiete gegeben wird, vielfältigste Gelegenheit, Karten in allen Platzgruppen zu bekommen.

Bochumer Nachrichten.

Um die Verkehrssicherheit auf der Straße.

Von Dr. Otto Weber,
Verkehrsdezernent der Industrie- und Handelskammer Bochum.

Die Eisenbahnunfälle der letzten Zeit haben, vielleicht nicht zuletzt wegen der zeitlich schnellen Aufeinanderfolge und der räumlichen Nähe der Unfallstellen, in außergewöhnlich starkem Maße allgemeines Interesse erregt. Die Frage der Sicherheit des Eisenbahnverkehrs nimmt einen breiten Raum in der öffentlichen Erörterung ein. Ein parlamentarischer Ausschuß zur Untersuchung der Angelegenheit ist eingesetzt worden. Alle Mittel werden angewandt, die Ursachen für die Unfälle zu erforschen und Wege zur Abhilfe zu finden.

Diese notwendige starke Betriebsamkeit wird leider auf dem Gebiete des Straßenverkehrs vermißt. Es hat den Anschein, daß man sich allmählich an die Straßenunfälle gewöhnt und sich mit ihrer Unvermeidlichkeit abgefunden hat. Daß bei einem Autounfall „nur" eine oder wenige Personen getötet oder verletzt werden im Gegensatz zu den meisten Eisenbahnunfällen, ist vielleicht auch ein Grund dafür, daß nur letzteren erhöhte Aufmerksamkeit gewidmet wird. Und doch reden die statistischen Zahlen eine beredte, anklagende Sprache. Im Jahre 1926 (neuere Zahlen liegen noch nicht vor) betrug die Zahl der im Eisenbahnverkehr in Deutschland getöteten Personen insgesamt 931.

Im Straßenverkehr wurden im gleichen Jahre 4411 Personen getötet.

Allein diese absolute Zahl spricht Bände. Dazu ist die Zahl der Todesfälle auf der Reichsbahn in einem ständigen Sinken begriffen. Bei 100 Prozent im Jahre 1913 betragen die Zahlen 1925 = 30 Prozent, 1926 = 40 Prozent, 1927 = 31 Prozent. Umgekehrt ist es beim Straßenverkehr. Leider gibt es keinerlei brauchbare Statistiken über Straßenunglücke. In der Rheinprovinz kommen nach der Veröffentlichung des preußischen statistischen Landesamtes im Jahre 1925 auf je 100 000 Einwohner 5,71 Todesfälle, in Westfalen 4,74 Todesfälle infolge von Straßenunfällen. Was geschieht nun zur Hebung der Verkehrssicherheit auf der Straße? Es ist nicht zuviel behauptet, wenn man eine großzügige, nach einheitlichen Gesichtspunkten aufgezogene

Abwehr der Straßenverkehrsunfälle gänzlich vermißt.

Die Polizeibehörden bemühen sich, den Verkehr zu „regeln" oder beschränken sich darauf, auf eine schematische Befolgung der Verkehrsvorschriften zu achten und Uebertretungen — mitunter vermutet man auch finanzielle Nebenabsichten — zu ahnden. Trotz allem nehmen die Verkehrsunfälle auf der Straße in erschreckendem Umfange zu. In nachfolgendem soll auf einige Gefahrenquellen hingewiesen und versucht werden, Hinweise für die Vermeidung von Unfällen zu geben. Wie bei der Eisenbahn der Schienenweg, so ist beim Straßenverkehr der Zustand der Straße von ausschlaggebender Bedeutung für die Sicherheit des Verkehrs. Es scheint so, als ob jeder Straßenbauer seine besonderen Ideen verwirklicht habe, statt die Straße den Notwendigkeiten des Verkehrs anzupassen. Die Breite der Fahrbahn ist vielfach ungenügend. Eine Beseitigung dieser Gefahrenquelle ist radikal nur durch Verbreiterung der Fahrbahn und Beseitigung der starken Wölbung zu erreichen. Wenn man längere Strecken in einem Fahrzeug zurücklegt, kann man den starken Wechsel der Straßenbefestigungsarten studieren. Die Befestigungsart der Straße muß der Schwere des Verkehrs angepaßt sein. Immer noch sieht man, daß viel befahrene Straßen mit einer neuen, einfachen Chaussierung versehen werden. Es kann nicht wundernehmen, daß solche Straßen wieder zerstört sind. Eine üble Unfallgefahr bildet der schlüpfrige Asphalt der Großstadtstraße bei Regenwetter. Die Spitzenverbände des Kraftfahrwesens bemühen sich seit langem, hier eine Aenderung herbeizuführen, ohne daß bedauerlicherweise diese Bestrebungen von Erfolg waren. Ein besonderes Kapitel bilden

die Eisenbahnübergänge.

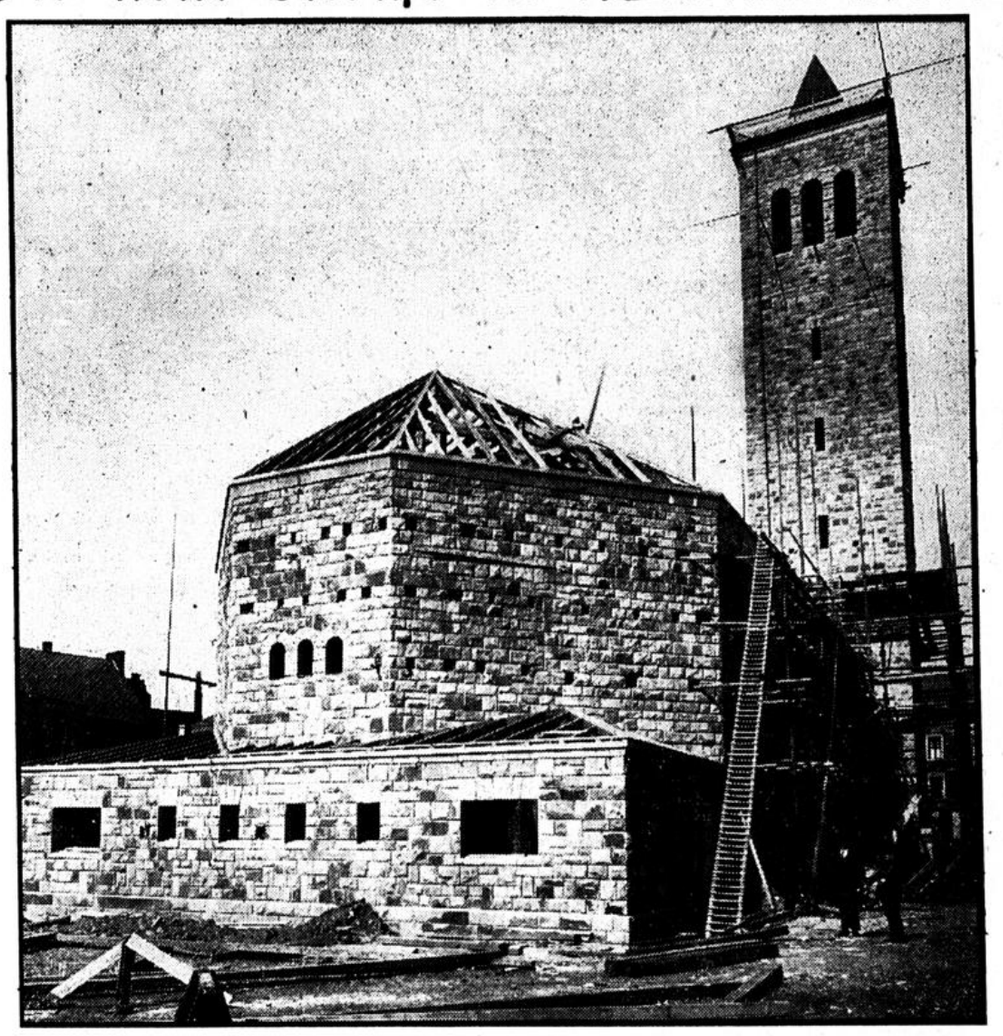
Es gibt deren etwa 70 000 in Deutschland, 40 000 sind davon unbewacht. Gerade in letzter Zeit sind wieder zahlreiche Unfälle an diesen Uebergängen vorgekommen. Die Reichsbahn verhält sich allen Anträgen und Anregungen gegenüber völlig ablehnend. Beispielsweise war es bisher nicht möglich, die Reichsbahn zu veranlassen, bei einem Bahnübergang in Bochum, der schon etwa 75 Unglücksfälle gesehen hat, die Uebergangsstelle und die Schranken selbst ausreichend zu beleuchten. Auch die Warnungstafeln, die auf solche und auf andere Gefahrenpunkte aufmerksam machen sollen, sind vielfach vor allem für den Nachtverkehr ungenügend. Der Verkehr in den Großstädten ist mit besonderen Gefahren verbunden. In den zum Teil recht engen Straßen ereignen sich die meisten Verkehrsunfälle. Die allgemeinen Straßenverkehrsbestimmungen werden durch Erlaß örtliche Verkehrsordnungen ergänzt, um eine reibungslose Abwicklung des Verkehrs zu ermöglichen. Es ist ja schließlich von außerordentlicher Bedeutung auch für die Vermeidung von Unfällen, daß der Verkehr dauernd im Fluß bleibt, Stockungen und Zusammenballungen nach Möglichkeit verhindert werden. Lediglich ein großzügiger Ausbau des Straßennetzes sowohl innerhalb der Städte als auch der Umfahrtstraßen kann die Gefahren in größerem Umfange beseitigen. Es wird aber Jahre und Jahrzehnte dauern, bis ein solcher Ausbau im allgemeinen durchgeführt sein wird. So bleibt nichts anderes übrig, als mit weniger durchgreifenden Mitteln Teillösungen anzustreben. Die sogenannten Rettungsinseln an Straßenbahnhaltestellen sind da, wo die Breite ihre Anlage zuläßt, ein guter Schutz des die Straßenbahn benutzenden Publikums, andererseits ein Mittel, den übrigen Verkehr nicht zu behindern. Eine hiermit zusammenhängende Frage ist das viel umstrittene Rechtsüberholen von Schienenfahrzeugen. Es unterliegt keinem Zweifel, daß diese Vorschrift ein außerordentliches Verkehrshindernis bedeutet. Vor allem der Kraftfahrzeugverkehr, der doch schließlich ein Schnellverkehr ist, wird hierdurch stark behindert. Allein das Vorhandensein von Verkehrsmitteln mit verschiedenen Geschwindigkeiten auf den gleichen Straßen bedeutet sowohl im Innern der Städte als auch vor allem auf den Durchgangsstraßen eine Gefahr, zum mindestens aber eine starke Behinderung des Schnellverkehrs. Unter diesem Gesichtspunkt gewinnt die Frage der Schaffung von Autostraßen, die lediglich dem Kraftfahrzeugverkehr dienen sollen, erhöhte Bedeutung.

Von besonderer Wichtigkeit ist die Frage des Vorfahrtrechtes an Straßenkreuzungen. Vernünftige Fahrer nutzen das ihnen zustehende Vorfahrtrecht nicht in rücksichtsloser Weise aus, sondern passen sich den gerade bestehenden Umständen des Verkehrs an. Ein Sonderrecht für die Straßenbahnen besteht nicht. Trotzdem kann man immer wieder beobachten, daß Straßenbahnwagenführer rigoros auf ihre vermeintlichen Rechte pochen und zeitweise nicht einmal den Anordnungen der Verkehrsschutzleute Folge leisten. Daneben sei auf weitere Gefahrenquellen hingewiesen, die durch

Verstöße von Fahrzeuglenkern

gegen die Vorschriften und von Fußgängern geschaffen werden, wie zu schnelles Fahren an dazu nicht geeigneten Stellen, zu spätes oder Nicht-Abblenden bei Nacht, Ueberholen trotz entgegenkommender Fahrzeuge, zu knappes oder zu spätes Ausweichen, zu kurzer Bremsabstand von anderen Fahrzeugen u. a. m. Radfahrer, die auf der falschen Straßenseite fahren, bilden eine große Gefahr für sich und den übrigen Verkehr. Man sollte ihnen bei neu zu bauenden Straßen besondere Radfahrwege anlegen, wie es ja in letzter Zeit mit Nachdruck angestrebt wird. Unbeleuchtete Handkarren und Pferdefuhrwerke bewirken öfter Unglücksfälle, dazu mangelhafte Aufmerksamkeit der Kutscher. Die Disziplin der Fußgänger läßt noch viel zu wünschen übrig. Nur durch direkt reklamemäßige Aufklärung läßt sich hier eine Aenderung vielleicht erzielen. Besonders wichtig ist die Verkehrserziehung der Jugend. Die Gründung von Schulverkehrswachten ist deshalb entschieden zu fördern. (Ruhr und Rhein, Heft 38).

Die neue Kirche in Weitmar-Nord.



Der Bau der neuen evangelischen Kirche an der Essener Straße im Stadtteil Weitmar-Nord ist gut vorangeschritten. Der Turm soll mit Kupfer bekleidet werden; ein Kreuz soll den Turm krönen. Am Kirchendach arbeiten noch die Zimmerleute. Mit den Innenarbeiten hat man begonnen.

Zum Rotkreuztag am 7. Oktober.

In allen Ländern der Welt wird einmal im Jahre Rotkreuztag begangen. Einmal sollen sich alle Volksteile mit den Regierungen auf das Wesen und die Tätigkeit des Roten Kreuzes und damit auf das Wesen und die Opfertätigkeit der Nächstenliebe besinnen. Denn über allem Streit der Welt und des Tages kann in sicherem Lichte unbeirrt und unbefangen das hohe Symbol stehen, das sich das Rote Kreuz als sein Zeichen zu eigen gemacht hat. Dieses Zeichen, von allen bekannt und verstanden, und von allen als Hilfe und Segen herbeigewünscht, heißt Liebe.

Rotkreuztag überall. Als die Liga der Rotkreuzgesellschaften ihren letzten Bericht über die Rotkreuztage in den verschiedenen Erdteilen veröffentlichte, nannte sie Deutschland, England, Frankreich, Belgien, die Vereinigten Staten, die Tschechoslowakei, Mexiko, Dänemark, Schweden, Norwegen, Finnland, Holland, Italien, Rumänien, Columbien, Australien, Griechenland, die Türkei, Polen, Estland, Neuseeland, Guatemala, Ecuador. Auf dem ganzen Erdball stellen sich die Völker einmal im Jahre geschlossen unter den einen Gedanken des Roten Kreuzes. Als Volkstag, als Friedenstag erscheint er ihnen. In den Vereinigten Staaten erläßt der Präsident eine Proklamation, in allen Kirchen werden Gottesdienste abgehalten, alle Unterschiede des Standes, der Partei, der Konfession schweigen. Drucksachen, Bilder und Werbebriefe werden verteilt. Ein großer Teil der Bevölkerung hilft selbst mit, das Werbematerial in die Versammlungen, die Schulen, die Familien zu tragen. Die überall ausgelegten Listen füllen sich mit neuen Mitgliedern.

In den anderen Ländern ist die Beteiligung nicht minder stark, steht sie nicht weniger unter dem einen, den Tag beherrschenden und ausfüllenden Gedanken. Die Sammlungen zum Besten des Roten Kreuzes ergeben außerordentliche Summen. In Danzig sammelte allein der Frauenverein vom Roten Kreuz 22 000 Gulden. Dänemark mit seinen nicht ganz 3½ Millionen Einwohnern brachte am letzten Rotkreuztage 130 000 Kronen auf.

Wertvoller als das Geld sind das Verständnis und das Vertrauen, das die von der verschiedenartigsten Bevölkerung bewohnten und unter den verschiedenartigsten Verhältnissen lebenden Völker dem Roten Kreuz ihres Landes entgegenbringen.

Auch Deutschland hat seinen Rotkreuztag. Später als in den anderen Ländern ist er bei uns als eine ständige und auf einen bestimmten Tag festgesetzte Einrichtung ins Leben gerufen worden. Erst die Nachkriegszeit hat ihn geschaffen, um inmitten des allgemeinen Elends einen jeden aufzurütteln zur Mitarbeit bei der Bekämpfung, Verhütung und Linderung gesundheitlicher, wirtschaftlicher und sittlicher Not.

** **Jubilar-Ehrung.** Dem Direktor Friedrich Holschmacher wurden gestern aus Anlaß seines silbernen Dienstjubiläums wohlverdiente Ehrungen zuteil. Seine Kollegen und die Leitung der Bochum-Gelsenkirchener Straßenbahn brachten kostbare Angebinde und herzliche Glückwünsche dar; der Angestelltenverein, die Kontrolleure, das Betriebspersonal ließen gleichfalls sinnige Angebinde überreichen. Am Nachmittag erfreute die aus den Musikkorps der Straßenbahngesellschaften in Bochum, Gelsenkirchen, Essen und Dortmund gebildete, für die Essener Ausstellung bestimmte Musikkapelle den Jubilar und seine Familie durch ein Konzert im Garten. Von nah und fern gingen dem geschätzten Jubilar so viele Glückwünsche zu, insbesondere auch aus den Reihen der Berufskreise, daß sie kaum zu zählen sind. Sie alle legten Zeugnis von der Beliebtheit des Jubilars und der Würdigung seiner Lebensarbeit ab.

× **42. Westfälischer Philologentag in Bochum.** Am Samstag findet in unserer Stadt der diesjährige Westfälische Philologentag statt. Aus diesem Anlaß findet abends 6 Uhr in der Aula des Goethe-Oberrealschule ein Vortragsabend über das Gesamtthema „Die Höhere Schule im Dienste der Volksgemeinschaft" statt. Es sprechen Reichstagsabgeordneter Dr. Hugo über „Moderne Wirtschaft und höhere Schule", Reichstagsabgeordneter Joos über „Die höhere Schule und das arbeitende Volk", Studienrat Dr. Bohlen über „Die höhere Schule als Erzieher". Zu diesen interessanten Vorträgen hat Jedermann freien

Abendblatt
Neueste Nachrichten für Bochum und Umgegend
Neueste Telegramme, Kurszettel.
Erscheint täglich 4½ Uhr.



von James Oliver Curwood

1) (Nachdruck verboten.)

I.

Zwischen Conniston, von Seiner Königlichen Majestät Berittenen Polizei, und Keith, dem steckbrieflich gesuchten Gesetzesbrecher, bestand eine auffallende Aehnlichkeit der Gestalt und der Gesichtszüge. Natürlich hatten sie beide das selbst bemerkt, und beiden hatte es unwillkürlich eine Art von Vertrauen zueinander eingeflößt. Dieses Vertrauen, das mit seiner fast unfaßbaren und unkontrollierten Gegenwart zwischen ihnen wirkte, war es, das Conniston fortwährend Handlungen nahelegte, die, wenn er sie ausgeführt hätte, ihn zum Verräter an seinem Diensteid gemacht haben würden. Seit nahezu einem Monat hatte er diese verführerischen Einflüsterungen gewaltsam unterdrückt. Er vertrat das Gesetz! Er war das Gesetz! Durch volle sechsundzwanzig Monate, die er an die Verfolgung Keiths gewandt hatte, während dieser ganzen langen Zeit hatte ihn immer die Order geleitet, die man ihm als Mitglied jener ehrenvollen Truppe zum Abschied mit auf den Weg gegeben hatte: „Kommen Sie nicht früher zurück, als bis Sie Ihren Mann — tot oder lebendig — gefaßt haben!" Wäre das nicht gewesen . . .

Ein marternder Husten zersprengte seinen Gedankengang. Conniston setzte sich auf die Kante seines Feldbettes. Bei dem stöhnenden Schmerzenslaut, der gleichzeitig mit ein paar roten Blutstropfen über seine Lippen kam, ging Keith zu ihm hin, um ihm mit starken Armen die zuckenden Schultern zu stützen. Keith sagte nichts. Schon im nächsten Augenblick wischte sich Conniston die Blutspur vom Munde, und dann, noch ehe die Schatten des Schmerzes aus seinen Augen gewichen waren, begann er leise zu lachen. Eine seiner Hände lag auf einem Handgelenk, das noch immer die Reifspur der Handschellen trug. Dieser Anblick hatte Conniston zur grausamen Wirklichkeit zurückgebracht. Tatsächlich, der Vorsehung gefiel es, das seltsame Spiel mit ihren Schicksalen bis zur Tragik zu steigern.

„Dank dir, alter Bursch!" sagte Conniston. „Dank dir!" Seine Finger schlossen sich in freundschaftlichem Druck um das von der Fessel gezeichnete Gelenk.

Ueber das Dach der winzigen Hütte brauste die übermächtige Wut des arktischen Sturmes dahin, als empörten sich alle Elemente gegen den menschlichen Aberwitz, der es gewagt hatte, sich diese spärliche Zuflucht in der finsteren grauen Oede am Scheitel des Erdballs, achthundert Meilen fern von jeder Zivilisation, zu errichten. Da schrillten absonderliche Klagelaute, erschreckendes Geheul und herzzerschneidendes Stöhnen in dem Kampf der Luftmassen; und wenn dann endlich für ein paar Augenblicke der Aufruhr abklang, fühlten die beiden Männer, wie die beinhart gefrorene Erde unter ihren Füßen von dem wuchtigen Widerprall der draußen in der Hudson-Bai zerreißenden und zusammenkrachenden Eisfelder erbebte und ächzte. Dumpf und pausenlos grollte das Donnern der unzählbaren Billionen Tonnen Eises, die ihren zermalmenden Zug durch den Roes Welcome in die Hudson-Bai hinunterschoben; es hörte sich an wie das Toben einer fernen Schlacht, das noch ab und zu von dem platzenden Krachen eines zerberstenden Eisberges übertönt wurde wie in den Schüssen aus einer Sechszehn-Zoll-Kanone.

„Sie täten besser, sich wieder hinzulegen", rief Keith.

Statt dessen stellte sich Conniston langsam und mühsam auf seine Füße und ging ein wenig schwankend zu dem Tisch, auf dem die brennende Robbentranlampe stand. Hier setzte er sich hin, und Keith setzte sich ihm gegenüber. Auf dem Tisch zwischen ihnen lag ein abgenütztes Spiel Karten. Conniston schob die Karten zerstreut auf dem Tisch hin und her, dann sah er Keith gerade ins Gesicht und grinste.

„Es ist seltsam, verteufelt seltsam, das alles!" sagte er. Conniston war der richtige Engländer; seine Augen blitzten scharf und klar in kühlgrimmigem Humor. „Seltsam! Meinst du nicht auch, Keith? Und dazu noch komisch!"

„Seltsam schon, aber nicht komisch", stimmte Keith mit Einschränkung zu.

„Doch, es ist komisch!" beharrte Conniston. „Gerade vor siebenundzwanzig Monaten weniger drei Tagen wurde ich hinter dir hergeschickt, um dich zu fassen, Keith. Es war mir befohlen worden, dich einzuliefern, tot oder lebendig. Und als der sechsundzwanzigste Monat um war, da packte ich dich — lebendig. Und wenn es waidgerecht zugehen sollte, da verdientest du hundert Jahre eines glücklichen Lebens statt des Stricks, Keith, denn du hast mir eine Jagd geliefert, die mich durch alle sieben Höllen gehetzt hat, ehe ich dich zur Strecke brachte. Ich hab's gekostet: Erfrieren und Verhungern und Ersaufen. Seit achtzehn Monaten habe ich keine weiße Frau mehr zu Gesicht bekommen. Es war fürchterlich! Zum Schluß hab' aber doch ich gesiegt. Das ist nämlich der fidele und nette Teil von der Geschichte, Keith. Ich hab' dich klein gekriegt und hab' dich gefaßt, und da an deinem Handgelenk, da ist noch jetzt der Beweis dafür zu sehen. Ich habe die Partie gewonnen. Gibst du das zu? Du mußt mir ein vornehmer und ritterlicher Gegner sein, alter Bursch, und zugeben, daß ich gewonnen habe, denn es ist das letzte große Spiel gewesen für mich, und ich werde keines mehr spielen." Etwas wie ein Bruch kam in die Stimme und eine Sehnsucht, die fast klagend klang.

Keith nickte. „Ja, du hast gewonnen", sagte er. „Du hast so rechtschaffen und ehrlich gesiegt, daß, als der Frost dir in die Lungen kam . . ."

„Du daraus für dich keinen Vorteil zogst und nichts gegen mich unternahmst", unterbrach ihn Conniston. „Und das ist die komische Seite an dem Ganzen, Keith. Das ist der Punkt, wo der Humor einsetzt. Ich hatte dich hübsch verschnürt und postfertig für den Hängemann — peng! da kommt so ein alter Schnapper des Wegs, der mir eine Ecke von meiner Lunge wegbeißt, und das Blatt hat sich gewendet. Du aber, statt daß du an mir handelst, wie ich im Begriffe war an dir zu handeln, statt mich zu töten oder dich aus dem Staub zu machen, als ich hilflos wurde — Keith, alter Kamerad, da hast du versucht, mich wieder gesund zu pflegen. Und das soll nicht komisch sein? Kann es etwas Komischeres geben?"

Er streckte seine Hand über den Tisch hin und faßte Keiths Hand. Und dann neigte er seinen Kopf gegen die Brust, während sein Körper abermals von einem schrecklichen Hustenanfall geschüttelt wurde. Keith fühlte die Marter dieses Hustens im krankhaften Griff von Connistons Fingern. Als der Kranke den Kopf hob, standen wieder die roten Tropfen auf seinen Lippen.

„Sieh an! Ich hab' es mir auf den Tag genau ausgerechnet", fuhr Conniston fort und wischte die Blutspur mit einem Tuch weg, das schon viele rote Flecken hatte. „Heute ist Dienstag, den Sonntag erlebe ich nicht mehr. Freitag nacht, bestenfalls Samstag wird es soweit sein. Ich habe diese „Erfrorene-Lungen-Angelegenheit" gut ein dutzendmal mit angesehen. Du verstehst mich. Ich habe noch zwei sichere Tage vor mir, vielleicht einen dritten. Dann wirst du ein Loch graben müssen und mich hineinlegen. Ist das geschehen, so bindet dich das Ehrenwort nicht mehr, das du mir gegeben hast, wie ich dir die Handschellen abnahm. Und jetzt frage ich dich: Was hast du vor, danach zu tun?"

In Keiths Gesicht hatten Leiden und ein tragisches Geschick tiefe Linien eingegraben. Gestern noch hatten sie ihr Alter verglichen. Keith war achtunddreißig Jahre alt, nur ein wenig jünger als der Mann, der ihn bezwungen und der nun auf der Höhe seines Sieges dem Tode verfallen war. Noch nie hatten sie das Gespräch auf diesen Punkt kommen lassen. Der Gegenstand machte Keith nicht gerade wenig befangen. Keith war ein Mensch, der es unüberwindlich schwer fand, einem Menschen zu sagen, daß er bald würde sterben müssen. Nun da Conniston sich klarsichtig und mit erstaunlicher Kühle selbst eine Lebensspanne zugemessen hatte, war eine Last von Keiths Schultern genommen. Ueber den Tisch weg sahen sie einander fest in die Augen, und diesmal waren es Keiths Finger, die sich enger um Connistons Hand schlossen. In dem trüben, flackernden Schein der Tranlampe sahen sie wie Brüder aus.

„Was hast du vor, danach zu tun?" wiederholte Conniston seine Frage.

Wohnbautätigkeit in den Groß- und Mittelstädten im 1. Vierteljahr 1928

Stadt	Neuerstellte Wohnungen in Wohngebäuden: überhaupt	auf 1000 Einwohner	davon mit Unterstützung aus öffentlichen Mitteln erstellt: überhaupt	l. v. H. Sp. 2	Wohnräume insgesamt
Berlin	2 858	0,7	2 590	90,6	11 688
Hamburg	1 864	1,7	1 856	99,6	6 867
Köln	1 248	1,8	1 233	98,8	5 297
München	1 052	1,6	—	—	4 722
Leipzig	690	1,0	627	90,9	2 971
Dresden	1 174	1,9	1 151	98,0	4 703
Breslau	354	0,6	336	94,9	1 425
Essen	569	1,2	511	89,8	2 235
Frankfurt a. M.	727	1,6	706	97,1	2 970
Düsseldorf	1 641	3,8	1 581	96,3	4 929
Hannover	989	2,3	959	97,0	4 108
Nürnberg	418	1,1	350	83,7	1 453
Stuttgart	324	1,0	—	—	1 385
Chemnitz	318	1,0	304	95,6	1 091
Dortmund	201	0,6	169	84,1	785
Magdeburg	480	1,6	476	99,2	1 934
Bremen	501	1,7	418	83,4	2 217
Königsberg	395	1,4	394	99,7	1 447
Duisburg	488	1,8	149	30,5	1 774
Stettin	189	0,7	178	94,2	707
Mannheim	594	2,4	589	99,2	2 024
Altona	423	2,3	330	78,0	1 747
Kiel	121	0,6	105	86,8	569
Bochum	261	1,2	203	77,8	1 023
Gelsenkirchen	203	1,0	175	86,2	711
Wanne-Eickel	25	0,3	25	100,0	99
Herne	40	0,6	18	45,0	185
Wattenscheid	38	0,6	33	86,8	95

Zutritt, der Anteil an diesen wichtigen Angelegenheiten nimmt.

* **Geringer Rückgang der Arbeitslosenziffer.** Nach dem Stand der Arbeitslosen im Bereiche des Arbeitsnachweises Bochum-Stadt am 15. September befinden sich in der allgemeinen Fürsorge: 2663 (2672) männliche, 375 (383) weibliche, zusammen 3038 (3055) Hauptunterstützungsempfänger, dazu als Zuschlagsempfänger: 1345 (1332) Ehegatten, 1952 (1917) Kinder, zusammen 3297 (3249; in der Krisenfürsorge: 293 (291) männliche, 67 (74) weibliche, zusammen 360 (365) Hauptunterstützungsempfänger, dazu als Zuschlagsempfänger 182 (187) Ehegatten, 263 (255) Kinder, zusammen 445 (442). Notstandsarbeiter keine (keine). Die eingeklammerten Zahlen beziehen sich auf die Vorwoche.

*) **Im Zeichen der Rationalisierung.** Die Beleuchtungs- und Wasserwerke sind damit beschäftigt, die gesamte elektrische Straßenbeleuchtung von der Zentrale Spichernstraße aus zu betätigen. Es werden hierzu besondere Kabel verlegt, sodaß die Laternenwärter für die Folge hiervon entlastet sind.

× **Schweißkursus.** Die Schweißkurse des Verbandes für autogene Metallbearbeitung (Deutscher Verband für Schweißtechnik) sollen Anfang Oktober wieder beginnen. Die Stadt Bochum hat, dem Beispiele der Nachbarstädte folgend, für den theoretischen Unterricht den Kinosaal der Schule an der Feldsieper Straße zur Verfügung gestellt, während der praktische Unterricht in der Verbandswerkstatt Blumenstraße (Fabrik der Firma J. H. Reineke) stattfindet. Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle Bismarckstraße 20 entgegen.

* **Die Lohnbewegung in der Metallindustrie.** Der Christliche Metallarbeiterverband hält heute abend 8 Uhr im Christlichen Gewerkschaftshaus, Hellweg 25, eine Vertrauensmännersitzung ab, in der zu der Lohnfrage in Nordwest Stellung genommen wird. — In einer gestern in Essen abgehaltenen Delegiertenversammlung des Deutschen Metallarbeiterverbandes wurde einstimmig beschlossen, das bestehende Lohnabkommen in der rheinisch-westfälischen Metallindustrie zu kündigen. In der kommenden Woche sollen in einer neuen Sitzung die für die Lohnverhandlungen zu stellenden Forderungen aufgestellt werden.

* **Schadenfeuer.** Vorgestern abend um 10 Uhr 22 wurde die Feuerwehr nach der Hattinger Straße 198 gerufen, wo eine Schreinerei und ein Autoschuppen in Brand geraten waren. Das Dach der Schreinerei und des Autoschuppens brannten vollkommen nieder. Das Auto, das in dem Schuppen stand, konnte in Sicherheit gebracht werden, dagegen fielen Materialvorräte der Schreinerei dem Brand zum Opfer. Die Feuerwehr konnte das Feuer auf seinen vorgefundenen Herd beschränken. Der Materialschaden ist beträchtlich. Die Ursache ist noch nicht einwandfrei festgestellt.

* **Liebfrauenpfarre Altenbochum.** Am kommenden Sonntag wird um 9¼ Uhr im feierlichen Hochamt der neue Pfarrer Dyckhoff in sein Amt eingeführt. Nach dem Levitenhochamt hält der aus Delbrück kommende Nachfolger des ersten Pfarrers Vogel seine Antrittspredigt. Nach der kirchlichen Feier wird der Pfarrer wieder in festlichem Aufzuge zum Pfarrhause geleitet, woselbst dann die Vorstellung der Gemeindevertreter und der Lehrerschaft erfolgt.

*) **Aus dem Stadtteil Wegescheid.** Auf dem Gelände der Turn- und Spotrabteilung „Arminia" Bochum, Mitglied der Deutschen Jugendkraft, hat die Stadt Bochum im Einverständnis mit der Abteilung einen Kinderspielplatz anlegen lassen. Tagtäglich sieht man Hunderte von Kindern sich im Sande tummeln oder auf der Schaukel nach Herzenslust sich ergötzen. In der Tat, eine segensreiche Einrichtung in diesem äußerst kinderreichen Stadtteil. Es ist nun Aufgabe der Eltern und aller Anwohner, für gute Erhaltung der Anlage Sorge zu tragen, zumal diese Einrichtung doch den Eltern zugute kommt, die ihre Kinder nicht mehr den todbringenden Gefahren der Straße auszusetzen genötigt sind.

** **Dies und Das aus Weitmar-Süd.** Es ist noch garnicht so lange her, daß zwischen der Eisenbahnlinie Weitmar—Dahlhausen und dem großen Weitmarer Holz nur einige alte Kötterhäuser und die Ringofenziegelei auf dem großen an der Hattinger Straße gelegenen, als Kirmeßplatz bekannten Grundstück der Familie von Berswordt-Wallrabe standen. Von den alten Kötterhäusern sind noch einige vorhanden, während die Ziegelei schon lange Jahre verschwunden ist. Seit dem Jahre 1920 hat sich hier eine gewaltige Entwicklung vollzogen, besonders in Richtung nach dem Weitmarer Holz. Von 1920 bis 1925 erbaute die damalige Gemeinde Weitmar eine 66 Wohnungen umfassende schöne Siedlung an der Hattinger Straße gegenüber dem kleinen Weitmarer Holz, wovon zwölf Eigenheimern gehören. Dann erfolgte hinter diesen Siedlungshäusern die Anlage eines 22 Morgen großen Kommunalfriedhofes, der hier eine hervorragend schöne Lage hat. Mit den Bauausführungen des Verbandswasserwerkes Bochum in den Jahren 1925 und 1926, das hier neben dem Hochbehälter ein schönes, modernes Verwaltungsgebäude, eine große Autogarage mit Chauffeurwohnung und noch drei große Beamten-Doppelhäuser errichten ließ, erhielt das Ganze hier einen modernen, zeitgemäßen Anstrich. Der Ausbau der Straßen erfolgte; die Schloßstraße im Abschnitt Hattinger Straße und Weitmarer Holz-Straße wurde ausgebaut, ebenso die Straße „Am roten Hirsch". Inzwischen sind weitere neue, schöne Privathäuser entstanden und noch weitere Bauprojekte sind geplant; fast alle Bauplätze sind hier bereits an Baulustige verkauft.

** **Neues Gemeindehaus.** Das neue evangelische Gemeindehaus in Hofstede-Riemke ist im Rohbau vollendet. Obgleich vor allen Dingen unter dem Gesichtspunkt der Zweckmäßigkeit erbaut, ist die architektonische Schönheit in jeder Hinsicht gewahrt. Leider ist mit der Fertigstellung bis zum Reformationsfest im nächsten Monat wohl nicht mehr zu rechnen.

* **Erdgeschichtliche Erkundung der Heimat.** Der beste Wegweiser für die erdgeschichtliche Erkundung der Heimat sind die von der Preußischen Geologischen Landesanstalt herausgegebenen geologischen Karten. Wer sie benutzen will, bedarf freilich hierzu einer besonderen Anleitung. Diese soll auf einer Studienfahrt geboten werden, die die staatliche Stelle für Naturdenkmalpflege in Preußen in der Zeit vom 12. bis 14. Oktober nach Pyrmont und Umgebung veranstaltet. Der Plan der Fahrt wendet sich vorzugsweise an die Lehrerschaft und an den praktischen Landwirt. Anfragen sind zu richten an die staatliche Stelle für Naturdenkmalpflege, Berlin-Schöneberg, Grunewaldstraße 6/7.

* **Was den Leser interessiert.** Eine von der „Jenaischen Zeitung" an ihre Leser gerichtete Rundfrage: „Was lese ich am liebsten in der „J. Z."? wurde von 2164 Lesern und Leserinnen beantwortet. Davon stimmen die meisten, nämlich 288, für das Lokale, 250 (davon 211 Frauen) für den Roman, 171 für das Unterhaltungsblatt, 209 (davon 30 Frauen) für Politik. Das geringste Interesse haben Reichstag (6 Stimmen), Landtag und Wetterbericht (je 7) und Witzecke (8 Stimmen). Für den Leitartikel haben nur 22 Leser und 8 Leserinnen Sinn, dagegen für Sport 103.

* **Das Handelsvertretungsgewerbe im endgültigen Reichswirtschaftsrate.** Der Gewerbezweig der Handelsvertreter (Handlungsagenten nach § 84 HGB.), der im vorläufigen Reichswirtschaftsrate durch ein Mitglied vertreten ist, will auch im endgültigen Reichswirtschaftsrate eine Vertretung haben. Als benennende Körperschaft wird gemeinsam mit dem Deutschen Industrie- und Handelstag der Zentralverband Deutscher Handelsvertretervereine (Sitz Berlin) vorgeschlagen, der als Spitzenverband des Handelsvertretungsgewerbes von der Reichsregierung anerkannt ist und ganz ausschließlich die Interessen dieses Gewerbezweiges vertritt.

(*) **Herbstanfang.** Am 23. September, um 8 Uhr vormittags, erreicht die Sonne in ihrer scheinbaren Jahresbahn wieder den Aequator, den sie vor sechs Monaten auf ihrer Nordwanderung überschritten hat. Tag und Nacht sind einander gleich, und es beginnt kalendarisch der Herbst. Dieser nun beendete Sommer von 1928 war in mehr als einer Hinsicht bemerkenswert; einmal durch den späten Termin seines Beginns nach einem höchst unerfreulichen und kühlen Frühling, vor allem aber durch den krassen Gegensatz seines Charakters innerhalb Mitteleuropas. Man wird annehmen können, daß die kalte Jahreszeit im Gegensatz zum vergangenen Sommer in Mitteleuropa wieder einen einheitlicheren Charakter zeigen wird. Ein wirklich langer und strenger Winter wäre übrigens wieder einmal fällig; den letzten hatten wir 1916/17. Um angesichts der Schwierigkeit einer Fernprognose den unwahrscheinlichsten Fall auszuschließen, wird man sagen können, daß der kommende Winter sehr wenig Aussicht hat, besonders mild zu verlaufen. Ob er aber einigermaßen normal werden oder anhaltende, strenge Kälte bringen wird, das läßt sich zur Zeit nicht beurteilen und bleibt abzuwarten.

e. **Glück im Betriebe.** Auf der Anlage „Hannover 3/6" ist der Hauer Krahe aus Hordel-Günnigfeld in der Nachtschicht von einer Bühne in den Schacht hinabgestürzt. Krahe fiel 15 Meter tief, hatte sich aber, wie man sich nach der sofort aufgenommenen Bergung überzeugte, kaum verletzt. Lediglich die rechte Schulter war angestaucht. Krahe hat erhebliches Glück bei seinem Sturz gehabt.

* **Verkehrsunfälle.** Donnerstag morgen gegen 8 Uhr fuhr der etwa 19jährige Handwerker Wilhelm R. von der oberen Castroper Straße bergab, um zu seiner Arbeitsstätte zu gelangen. Als er auf der Straße bei einem Hindernis nicht rechtzeitig abstoppen konnte, flog er in hohem Bogen auf die Straße, wobei er an der Hand derart verletzt wurde, daß er sofort das Augustakrankenhaus aufsuchen mußte. — Am 19. September gegen 12 Uhr erfolgte an der Ecke Overdycker- und Hermann-Köster-Straße ein Zusammenstoß zwischen zwei Kraftwagen. Es ist nur Sachschaden entstanden. Am Tage vorher sind auf der Herner Straße zwei Radfahrer zusammengestoßen. Ein Radfahrer erlitt hierbei unbedeutende Verletzungen. — Auf der Kaiserstraße fuhr gestern abend 7½ Uhr ein Kraftfahrzeug einen Radfahrer an, dessen Stahlrößlein schwer beschädigt wurde.

* **Festnahme eines Verbrechers.** Ein wegen verschiedener Straftaten gesuchter Mann, der vorgestern abend in der Castroper Straße von Kriminalbeamten gestellt werden konnte, versuchte, sich der Festnahme durch die Flucht zu entziehen. Zwecks Wiederergreifung des Flüchtlings wurde von der Schußwaffe Gebrauch gemacht und ihm durch einen Schuß eine leichte Fleischverletzung am rechten Oberarm beigebracht. Der Mann, der wieder gestellt werden konnte, wurde verbunden und in das Krankenhaus eingeliefert. Er ist bereits geständig, mehrere Straftaten ausgeführt zu haben.

✤ **Polizeibericht.** Am 16. September wurde einem Bergmann in Wattenscheid ein Herrenfahrrad, Marke „Opel" entwendet. Einem Bürolehrling ist am 19. September ein Herrenfahrrad entwendet worden. Zur Anzeige gelangte eine Person wegen Verstoß gegen den § 173 Str. G. B. Festgenommen wurden: sechs Personen wegen Körperverletzung, eine Person wegen Diebstahls, eine Person wegen Hehlerei.

** **Kleine Tageschronik.** Am Kommunalbank-Neubau auf dem Dudel setzt man jetzt die Schaufensterscheiben ein. Es werden acht Ladenlokale in der Schützenbahn eingerichtet, die bereits Mitte Oktober bezogen werden sollen. — In der Bergmannssiedlung am Pappelbusch in Altenbochum werden die Vorgärten jetzt durch Mauern eingefriedigt. — Der Post-Sportverein will seinen großen Spielplatz auf der Friemannschen Weide in Altenbochum beim Friedhof durch einen Tennisplatz bereichern. — Auf der Hellwegstraße hat man die Bürgersteige aufgerissen, um irgendwelche Rohre zu verlegen. Nach Beendigung der Arbeiten wurden die Bürgersteigplatten nur lose, ohne jede Verkittung, wieder auf die alte Stelle gelegt, und nun wackelt die Geschichte, sobald man darauf tritt. Das Publikum hat also die Aufgabe, die Platten festzutrampeln. — Die Tröskenstraße in Bochum, zwischen Herner Straße und auf der Markscheide, soll kanalisiert werden und wird deshalb vom 17. September ab auf die Dauer von sechs Wochen für den durchgehenden Automobil-, Fuhrwerks- und Radfahrerverkehr gesperrt. Umfahrt: Herner Straße, Kruismann Straße. — Seit einigen Tagen sind an der Wittener Straße umfangreiche Pflasterarbeiten im Gange. Die Wittener Straße soll demnächst erbreitert werden durch Fortfall der Vorgärten an der Ostseite. — Die Arbeiten an der Tippelsberger Straße in Riemke sind seit kurzer Zeit ins Ruhen gekommen. Man hat die Straße fast völlig zu beiden Seiten ausgebaut. Schon jetzt macht sich hier eine rege Neubautätigkeit bemerkbar. — Der Sammelbahnhof Constantin soll durch einige Gleise erweitert werden. Die Vorarbeiten sind bereits im Gange.

Eröffnung des Operetten-Theaters.

„Gräfin Mariza", von Kalman.

Nun hat mit einigen Tagen Verspätung der Tempel der heiteren Muse an der Rottstraße (Direktion Bachenheimer-Maurer) seine neue Spielzeit begonnen. Die Verspätung war entstanden, weil die neue Bestuhlung nicht rechtzeitig eintraf. In seinem neuen Gewande macht der Zuhörerraum jetzt einen recht freundlichen Eindruck. Was mit bunten Farben an belebender Wirkung hervorzubringen war und mit neuartiger Lichtverteilung, das hat man mit Geschick und Geschmack zu schaffen verstanden. Die Bühne scheint auch manche Verbesserung erfahren zu haben. Das Foyer ist recht gemütlich geworden, kurz man hat jetzt Räume, die man mit Recht Theater nennen darf, Räume, in denen es sich wohl weilen läßt und die nichts mehr von der Behelfsmäßigkeit vergangener Tage erzählen.

Das Haus war bis zum letzten Platz gefüllt und nahm die erste Darbietung der neuen Spielzeit mit wachsender Begeisterung entgegen. Es ist ja auch eine der lustigsten Schöpfungen der modernen Operette, Kalmans beste Arbeit. Sie fand auch hier mit einer tadellosen Einstudierung und flotter Aufmachung eine begeisterte Aufnahme, war doch auch inbezug auf die Bühnenbilder wirklich Ueberraschendes geleistet worden, sodaß der starke Beifall selbst bei offener Szene verständlich war. Die Titelrolle spielte Emmy von Treskow (Berlin) als Gast. Sie hatte als Partner Peter Markwort als Tassilo und man kann sagen, daß sich beide aufs beste ergänzten. Stimmlich und darstellerisch konnten ihre Leistungen recht befriedigen und man sieht mit Freuden ihren weiteren Debuts entgegen. Anny Sperg und Otto Kraatz haben wieder ihre gute Form, ebenso Carl Santori, der den verlebten Grafen Dragomir mit nicht allzu starker Komik ausstattete. Zu nennen sind noch Direktor Maurer in der urkomischen Rolle des tschechischen Kammerdieners Penizek, der hier wieder tolle Wirkungen erzielte und Käte May als seine Tänzerin. Die Tänze und Chöre klappten durchaus und das Orchester unter Wilhelm Bachenheimer war rassig. Der Abend klang als ein voller künstlerischer Erfolg aus, zu dem man die Direktion aufrichtig beglückwünschen kann. Nun mag es aber nicht bloß bei den Blumen und Kränzen des Eröffnungsabends bleiben, die beste Anerkennung und der schönste Lohn wären der dauernde Besuch dieses Theaters, das noch nie in so guter Form war wie jetzt und es verdient, daß man ihm sein Wohlwollen nicht länger mehr vorenthält.

Veranstaltungen und Vergnügungen.

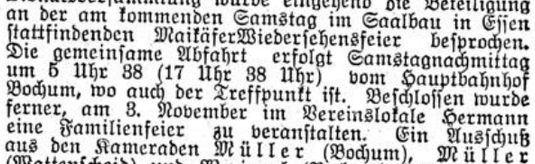
(=) **Konzert zugunsten des Bochumer Blindenvereins.** Das Doppelquartett „Cäcilia" und einige Mitglieder des Städtischen Orchesters veranstalten am Sonntag, 21. Oktober, abends 8 Uhr, im Saale des Restaurants Balkenhol, Klosterstraße 33, ein Wohltätigkeitskonzert zugunsten des Blindenvereins. Programme, die zum Eintritt berechtigen, werden zum Preise von 1 Mark verkauft. Die Verkäufer derselben sind mit einem Ausweis vom Blindenverein versehen. Die Bochumer Bürger werden gebeten, diese gute Sache nach Kräften zu unterstützen. Programme sind auch erhältlich im Musikhaus Marks, Friedrichstraße 13.

Aus dem Vereinsleben.

(=) **Bühnenvolksbund.** Der Vorverkauf zur Vorstellung „Egmont" am Dienstag, 25., hat bereits begonnen. Mitglieder der Serie B und C können diese Vorstellung als Wahlvorstellung besuchen, da für Serie B und C die Aufführung als Pflichtvorstellung nicht gegeben wird.

(=) **Verein heimattreuer Ost- und Westpreußen (Altpreußenbund).** Am Sonntag findet im Schützenhof die 9. Abstimmungsgedenkfeier, bestehend in Konzert, Gesangvorträgen, turnerischen Aufführungen, Reigen und Ball statt. (Siehe Anzeige.)

(!) **Kaninchenzuchtverein „Gut Zucht", Bochum 4.** In der letzten, stark besuchten Monatsversammlung wurde in Aussicht genommen, im Laufe des Herbstes ein Kaninchenessen zu veranstalten. Es fand dann eine rege Aussprache über Zuchtangelegenheiten statt.



Maikäfer-Bund, Ortsgruppe Bochum. In der im Vereinslokale Hermann abgehaltenen, gut besuchten Monatsversammlung wurde eingehend die Beteiligung an der am kommenden Samstag im Saalbau in Essen stattfindenden MaikäferWiedersehensfeier besprochen. Die gemeinsame Abfahrt erfolgt Samstagnachmittag um 5 Uhr 38 (17 Uhr 38 Uhr) vom Hauptbahnhof Bochum, wo auch der Treffpunkt ist. Beschlossen wurde ferner, am 3. November im Vereinslokale Hermann eine Familienfeier zu veranstalten. Ein Ausschuß aus den Kameraden Müller (Bochum), Müller (Wattenscheid) und Weigel (Bochum) soll mit dem Vorstande die Vorarbeiten treffen. Auch soll jetzt nach Schluß jeder Versammlung mehr wie bisher der gemütliche Teil gepflegt werden, wie auch Preisschießen an den Versammlungsabenden stattfinden soll.

Der Engländer konnte zusehen, wie Keiths Gesicht verfiel. „Ich denke, daß ich zurückkehren werde", anwortete Keith gepreßt.

„Du meinst, zurück an den Coronations-Golf? Willst du wieder unter dieser stinkenden Herde Eskimos leben? Wenn du das tust, wirst du wahnsinnig werden."

„Ja, damit rechne ich auch", entgegnete Keith. „Aber es ist das einzige, was mir zu tun übrig bleibt, du weißt das ja selbst. Du mußt doch von allen Menschen am besten wissen, wie sie mich gejagt und gehetzt haben. Wenn ich südwärts gehe . . ."

Jetzt war die Reihe an Conniston, langsam und gedankenvoll mit dem Kopf zu nicken. „Ja, sie sind hitzig hinter dir her gewesen, und du hast ihnen eine stiermäßig schwere Pirsch geliefert. Aber sie werden dich auch hier oben zu fassen bekommen. Und das — das tut mir weh."

Ihre Hände lösten sich voneinander. Conniston stopfte seine Pfeife und brannte sie an. Keith bemerkte, daß er den brennenden Spahn ohne ein Zittern zwischen den Fingern hielt. Die Nervenkraft dieses Mannes war bewunderungswürdig.

„Das tut mir weh", wiederholte Conniston. „Ich — hab' dich lieb, weißt du, Keith. Ich wünschte, wir wären als Brüder auf die Welt gekommen, ich wünschte, du hättest keinen Menschen auf dem Gewissen. In der Nacht, da ich dir die Armbänder überzog, da kam ich mir vor wie ein abscheulicher Teufel. Ich würde nicht davon sprechen, säß ich nicht mit dieser zerbissenen Lunge da. Was aber hat es jetzt noch für einen Zweck, etwas zu verschweigen? Es scheint mir gar kein so vornehmer, ritterlicher Sport zu sein, einen Menschen hier in dieser Wüstenei drei Jahre lang wie eine Ratte von Loch zu Loch zu treiben, und ihn dann hinunterzuholen, damit er aufgebaumelt werden kann. Ich weiß, daß es — auf dich angewandt — sicher kein sauberes, richtiges Verfahren ist. Ich fühle das! Es ist nicht Neugierde, alter Kumpan, aber ich glaube nicht mehr so recht an die Gerichtsakten des Departements. Ich würde eine toll hohe Wette darauf eingehen wollen, daß du keiner von der Sorte bist, wie sie es da hinstellen. Und darum würde ich — gerne wissen — warum eigentlich — du — Judge Kirkstone umgebracht hast."

Keiths Hände ballten sich in der Mitte des Tisches zu zwei knotigen Fäusten. Conniston sah, wie seine blauen Augen dunkel wurden in einem wilden Feuer, das in ihnen aufbrannte. Im gleichen Augenblick kamen die tobenden Luftströme um die Hütte zur Ruhe, und in dieser Stille erhob sich das nervenzerreißende Gekläff der kleinen weißen Füchse gell über das Dröhnen und Poltern des fernen Eises.

II.

„Warum ich Judge Kirkstone umgebracht habe?" wiederholte Keith langsam die Worte der Frage. Seine geballten Hände entspannten sich, aber das dunkle Feuer in seinen Augen war nicht erloschen. „Was berichten die Gerichtsakten des Departements darüber, Conniston?"

„Daß du ihn kalten Blutes ermordet hast, und daß die Ehre des Sicherheitsdienstes als Pfand eingesetzt bleibt, bis du hängst."

„An dieser Art, die Sache zu sehen, ist allerlei richtig. Ist's nicht so? Wie aber, wenn ich sage, daß ich Judge Kirkstone gar nicht getötet habe?" Conniston lehnte sich etwas zu hastig vor. Wieder durchrüttelte der mörderische Krampf seinen ganzen Körper, und als es vorbei war, pfiff und zischte sein Atem wie aus einem undichten Ventil.

„Mein Gott, Keith, nicht Sonntag oder Samstag", keuchte er. „Morgen schon wird es so weit sein!"

„Nein, nein, nicht morgen", sagte Keith und schluckte etwas, das ihm in die Kehle gekrochen war. „Du tätest aber besser daran, dich niederzulegen."

Conniston hatte neue Kraft zusammengerafft. „Um wie ein Kaninchen zu sterben? Nein, danke bestens, alter Kumpan! Ich bin auf die Tatsachen scharf, und du kannst einen Sterbenden nicht belügen. Hast du Judge Kirkstone umgebracht?"

„Ich — weiß — es nicht", entgegnete Keith langsam und sah dabei dem Frager fest und gerade in die Augen. „Ich glaube, ja; aber trotzdem bin ich dessen nicht sicher. Ich ging in jener Nacht mit dem festen Vorsatz zu ihm, ihm Gerechtigkeit abzuringen oder ihn zu töten. Ich wollte, du könntest das alles mit meinen Augen ansehen, Conniston. Du könntest es, wenn du meinen Vater gekannt hättest. Sieh an! Als meine Mutter starb, da war ich noch ein ganz kleiner Bub. Und ich bin bei meinem Vater groß geworden; wir waren Kameraden. Ich glaube nicht, daß ich ihn je so einfach nur als Vater gefühlt habe. Väter sind eine alltägliche Sache. Er war mehr als mein Vater. Von meinem zehnten Jahre an waren wir beide unzertrennlich. Ich werde so ungefähr zwanzig gewesen sein, als er mir zum erstenmal von der tödlichen Feindschaft erzählte, die zwischen ihm und Kirkstone bestand. Ich hätte nicht gedacht, daß daraus noch irgendwelche Folgen entstehen würden, und ich habe mir nicht viele Sorgen darum gemacht. Dann aber mußte ich feststellen, daß all die Jahre durch diese alte Klapperschlange nur auf ihre Gelegenheit gewartet hat. Es war eine hinterlistig aufgerichtete Geschichte vom Anfang bis zum Ende, und mein Vater ist in die Falle gestolpert. Sogar dann noch dachte er, daß nicht Kirkstone, sondern seine politischen Feinde dahinter steckten. Aber die Wahrheit wurde uns bald klar. Mein Vater bekam zehn Jahre. Er war unschuldig. Und der einzige Mensch auf der Welt, der seine Unschuld hätte bezeugen können, war Kirkstone, der Mann, der wie ein Shylock sich an seinem Pfund lebendigen Fleisches weidete und ergötzte. Conniston, wenn du diese Dinge mit angesehen hättest, was hättest du getan?"

Conniston brannte einen neuen Spahn über der Tranflamme an und antwortete zögernd: „Ich weiß es nicht, alter Bursch. Was hast du denn getan?"

„Ich bin richtig und regelrecht vor dem alten Schurken auf den Knien gerutscht", begann Keith wieder. „Wenn je ein Mann um das Leben eines anderen Menschen demütig gebettelt hat, so habe ich um das Leben meines Vaters demütig gebettelt; angefleht habe ich Kirkstone um diese paar Worte, die meinem Vater die Freiheit gegeben hätten. Ich bot dafür an, was immer ich nur auf der Welt besaß, auch meinen Leib, auch meine Seele. Gott, nie werde ich diese Nacht vergessen! Er saß da, fett und ölig, zwei große Ringe an seinen kurzen, dicken Fingern, eine riesige Kröte in Menschengestalt — und er gluckste und lachte in heller Freude über mich, als wäre ich ein Jahrmarktskünstler, der ihm unterhaltsame Zauberkunststückchen vorspielt, — und ich lag auf der Knien und habe meine Seele ausgeblutet vor seinen Augen! Und dann kam noch sein Sohn hinzu, und der lachte auch über mich. Ich hatte nicht gewußt, daß es solchen Haß geben könnte auf der Welt, nicht geahnt, daß Rache so höllische Lust zu spenden vermag. Ich hatte ihr hämisches Gelächter in den Ohren, als ich in die Nacht hinausstolperte. Es peitschte hinter mir her. Ich hörte es in den Bäumen. Es kam mit dem Wind. Mein Kopf war angefüllt davon. Und plötzlich machte ich kehrt und betrat abermals das Haus von Judge Kirkstone, und ich habe nicht angeklopft und ich sah den beiden wieder ins Gesicht und war wieder mit ihnen allein im gleichen Zimmer. Und dies zweite Mal, Conniston, war ich gekommen, um Gerechtigkeit zu erlangen, oder zu töten. Insoweit war es vorbedacht und vorsätzlich. Aber ich kam mit meinen nackten Händen. Es steckte ein Schlüssel im Schloß, und ich sperrte zu. Dann stellte ich meine Forderung. Ich habe nicht viel Worte verschwendet . . ."

Keith war vom Tisch aufgestanden und begann in der Hütte auf und ab zu gehen. Wieder schwieg der Sturm, und wieder vernahmen sie das Belfern der Füchse und den entfernten Donner des Eises.

„Der Sohn begann damit: er fiel über mich her. Wir rangen miteinander. Und dann drang das Biest mit einer Waffe auf mich ein. Ich konnte nicht sehen, was es war, aber es war schwer. Mit dem ersten Schlag schon hat mir das Ding fast die Schulter zerbrochen. Im Handgemenge wand ich es ihm aus der Faust, und da stellte ich fest, daß es ein langer, vierkantiger Kupferbarren war, der als Briefbeschwerer verwendet wurde. Im selben Augenblick sah ich den Sohn einen zweiten gleichen Briefbeschwerer vom Tisch raffen und mit einem Griff die Lampe, die auf dem Tisch stand, umwerfen. Wir kämpften im Dunkel. Ich empfand nicht, daß ich gegen Menschen kämpfte. Es waren widerliche Reptilien für mich; ich hatte das abscheuliche Gefühl, im Finstern mit sich windenden Schlangen zu ringen. Ja, ich schlug hart zu. Und auch der Sohn hieb drauflos, und keiner konnte sehen. Ich merkte, daß meine Waffe traf, und dann kam es, daß Kirkstone mit einem fettigen Glucksen und Röcheln auf den Boden sackte. Du weißt, was nachher geschah. Am Morgen wurde nur einer der Kupferbarren im Zimmer gefunden; der Sohn hatte den zweiten beiseitegeschafft. (Fortsetzung folgt.)

Wer ist Palu?

Am Bayrischen Platz in Berlin befindet sich eine kleine Drogerie, die von dem Inhaber Paul Lustig und zwei Angestellten geführt wird. Bei dem Drogisten, der sein Leben lang als ruhiger, bescheidener Mensch bekannt war, hatten sich in den letzten Wochen Spuren von Geistesumnachtung gezeigt. Es begann damit, daß er in tausenden von Exemplaren Zettel drucken ließ, die die rätselhafte Aufschrift enthielten: „Wer ist Palu? Ist es ein neuer Tanz, ist es ein neues Kabarett? Kommt alle zu Palu, Bayrischer Platz!" Nachdem diese Zettel auf der Straße verteilt worden waren, stellte er eine bronzene Badewanne ins Schaufenster, verpflichtete für 50 Mark ein Malermodell und beauftragte sie, in diesem Schaufenster, völlig entkleidet, in der Wanne ein Bad zu nehmen. Das Modell ging darauf auch ein und begann sich eines Nachmittags, zum Gaudium der hunderte von Zuschauern, im Schaufenster völlig ungeniert zu entkleiden. Die Menge vor dem Geschäft wurde größer und größer, die Straße war völlig verstopft, bis schließlich das herbeigerufene Ueberfallkommando der Schutzpolizei dem Treiben ein Ende bereitete, in den Laden eindrang und den Drogisten verhaftete. Nun stellte es sich heraus, daß der bedauernswerte Mann nicht mehr zurechnungsfähig war. Man hörte sogar, daß er in seinem Wahn in der Nähe einen großen, teuren Laden gemietet und bereits 14 Angestellte fest engagiert hatte. Er wurde in eine Heilanstalt gebracht und das Malermodell wegen groben Unfugs und Erregung öffentlichen Aergernisses in Strafe genommen.

Neues aus aller Welt.

Die Sturmkatastrophe in Amerika.

Die Ausläufer des westindischen Tropensturmes heitichten am Mittwoch die ganze atlantische Küste bis Boston auf. In dem bekannten Badeort Atlantic City erreichte der Sturm zeitweise eine Stundengeschwindigkeit von 72 Meilen. Die nach dem Meer zu liegenden Stadtteile, von Atlantic City wurden überschwemmt. Die Seegischt schlug bis 50 Fuß hoch über die Strandpromenade, doch ist der angerichtete Schaden verhältnismäßig gering.

Die Ausläufer des Tornados machen sich auch durch Stürme bis in Neu-England und in der Seengebiet Nordamerikas bemerkbar, und aus diesen Gegenden werden vereinzelte Todesfälle und erheblicher Sachschaden gemeldet. Die Totenliste in Porto Rico und in Florida steigt noch immer, da in den abgelegenen Gegenden stets neue Opfer festgestellt werden.

*

Der Mann, der immerfort zum Tode verurteilt wurde

Kürzlich starb in Neuyork an seinem hundertsten Geburtstag Adam Pascha, der sich rühmen kann, der Mann zu sein, der immerfort zum Tode verurteilt wurde, und der dennoch Zeit seines Lebens ein angenehmes Dasein führte. Er war Abdul Hamids einstiger Hofmarschall, und dieser Umstand besagt alles. Der türkische Despot hatte die Gewohnheit, Würdenträgern, die seinen Zorn erregt hatten, eine seidene Schnur als zarten Wink zu senden. Diese seidene Schnur bedeutete, daß der auf diese Weise Beschenkte schleunigst Selbstmord begehen mußte. Es gab niemand im Reich des Großherren, der sich diesem Befehl widersetzt hätte. Nur Adam Pascha bildete hierin eine Ausnahme. Nicht weniger als viermal hatte ihm Abdul Hamid eine seidene Schnur geschickt. Der Verurteilte verstand es jedoch, den Befehl nicht ernst zu nehmen und im richtigen Augenblick beim Sultan um Gnade zu bitten. Als aber Abdul Hamid zum vierten Male seinen Tod wünschte, fand der Hofmarschall die Situation etwas unerquicklich. Er beschloß daher, einen Selbstmord vorzutäuschen und dann nach Amerika zu flüchten. Sein Vermögen hatte er schon früher dorthin überwiesen und er konnte hinfort in Frieden und auf großem Fuß leben. Im Laufe der Jahre verjubelte er jedoch sein ganzes Vermögen, und als er jetzt starb, hinterließ er seinen Erben nur mehr vier seidene Schnüre.

*

Eine Doppelexistenz vor Gericht. Vom Schöffengericht Berlin wurde der Friseur Hermann Wobrock, der in der Pariser Straße im Westen Berlins ein großes Friseurgeschäft betreibt, in dem sechs Gesellen beschäftigt sind, als mehrfach rückfälliger Taschendieb zu einem Jahr Zuchthaus verurteilt, während der Staatsanwalt im Hinblick auf das Fehlen jeder Notlage auf 2½ Jahre Zuchthaus gedrungen hatte. Wie in der Verhandlung festgestellt wurde, hatte Wobrock sein Geschäft aus den Erträgnissen seiner Diebereien erworben. Whrend er tagsüber im Geschäft tätig war, ging er abends seinem zweiten Beruf nach. Seine Entdeckung erfolgte, weil es Kriminalpolizisten auffiel, daß ein eleganter Herr an Autobushaltestellen usw. älteren Damen beim Einsteigen behilflich war, ohne jemals selbst mitzufahren. Sie beobachteten ihn näher und stellten fest, daß er die Gelegenheit zu seinen Diebstählen benutzte.

Großfeuer in der Pfalz. In den Wirtschaftsgebäuden des Weingutes Winkels-Herding brach in der Nacht zum Mittwoch Feuer aus, das trotz des Eingreifens zahlreicher Feuerwehren der Umgebung zugleich auf zwei weitere Anwesen übergriff. Vier Wohnhäuser mit Nebengebäuden fielen dem Brand zum Opfer. Man schätzt den Schaden auf etwa 150 000 Mark. In der Nacht wurde der Sohn des ebenfalls geschädigten Landwirts Kaub wegen Verdachts der Brandstiftung festgenommen.

Ein außergewöhnlicher Verkehrsunfall. In der Bohrauerstraße in Breslau verfing sich ein Motorradfahrer in den Spiralen eines Kupferdrahtes, der von Elektrizitätsarbeitern quer über den Fahrdamm gelegt worden war. Der Motorradfahrer zog den Draht etwa 40 Meter hinter sich her, der sich dabei sehr straff spannte und alles auf dem Fahrdamm und Bürgersteig mit sich riß. Außer einem Radfahrer wurden drei Kinder im Alter von 6 bis 8 Jahren mitgeschleift. Sie erlitten schwere Quetschungen und Hautabschürfungen. Der Motorradfahrer kam mit dem Schrecken davon.

Einsturz eines Neubaues. Am Dienstag mittag stürzte in Kosel (Schlesien) ein Neubau ein und begrub mehrere Maurer unter den zusammenstürzenden Gesteinsmassen. Vier der Verletzten mußten ins Krankenhaus geschafft werden.

Fünf Jahre Zuchthaus für einen Brandstifter. Der Arbeiter August Mazoge aus Lossen, Kreis Trebnitz, wurde vom Großen Ferien-Schöffengericht in Oels wegen wiederholter Brandstiftung zu einer Zuchthausstrafe von fünf Jahren verurteilt. Nach seinem eigenen Geständnis hat er die Brände bei dem Freistellenbesitzer Kiesewetter in Altenau und dem Landwirt Drigall in Kassawe im Mai und Juni aus Rache angelegt.

Der italienische Ozeanflug mißglückt. Cesare Sabelli ist am Mittwoch mittag von Old Orchard im Staate Maine zu seinem Ozeanflug nach Rom aufgestiegen, aber bereits nach 20 Minuten wieder zum Startplatz zurückgekehrt.

Ein Fritz Reuter-Denkmal in Friedland. Der plattdeutsche Verein „Uns Mudderspraat" in Friedland (Mecklenburg) will seinen großen Landsmann, dem Dichter Fritz Reuter, ein Denkmal setzen. Das Denkmal, das in der Fritz-Reuter-Straße zur Aufstellung kommen wird, soll im Jahre 1930 anläßlich des 25jährigen Bestehens des Vereins eingeweiht werden. Der Friedländer Stadtrat hat einen Platz für das Denkmal kostenlos zur Verfügung gestellt.

Eisenbahnunfall in Mittelitalien. Beim Rangieren eines Güterzuges im Bahnhof Sessano (Abruzzen-Molise) raste ein abgehängter Güterwagen die stark abschüssige Strecke nach dem Bahnhof Carpinone hinab und stieß mit großer Heftigkeit auf einen im Bahnhof von Carpnone haltenden Materialzug, auf dem sich mehrere Eisenbahnarbeiter befanden. Hierbei wurden neun von ihnen getötet und zwei verwundet.

Rätselhafte Funde auf Spitzbergen. Einer telegraphischen Meldung aus Kingsbay zufolge hat man in einem Gletscher des Shetelig-Gebirges, in der Nähe von Kingsbay, Ballonreste im Eise eingefroren gefunden, die mit L. C. A. Nr. 689 M. 3 150 gekennzeichnet waren. Ferner wurde in der Magdalenen-Bucht eine kurze Aluminiumleiter gefunden, die wahrscheinlich von einem Luftfahrzeug herrührt. Nach Ansicht des Sachverständigen Hoel handelt es sich bei diesen Funden nicht um Ueberreste der „Italia", sondern um Gegenstände, die bei der im Jahre 1910 nach Spitzbergen unternommenen Expedition zurückgelassen wurden.

Autobusunglück bei Warschau. Auf der Chaussee zwischen Warschau und Pulawski ist ein mit sechszehn Personen besetzter Autobus durch die Schuld des jugendlichen Chauffeurs schwer verunglückt, wobei zwölf Personen lebensgefährlich verletzt wurden. Der Autobus stieß mit einem Radfahrer zusammen, überfuhr ihn, verlor die Steuerung und stürzte in einen Chausseegraben.

Winterfelds Flugzeug in Moskau gelandet. Der deutsche Pilot Winterfeld, der mit seinem Klemm-Daimler-Leichtflugzeug einen Flug nach Tokio plant, ist am Mittwoch mittag in Moskau gelandet.

Alter schützt vor Torheit nicht. Der älteste Mann der Welt, der 154 Jahre alte Türke Zaro Agha in Konstantinopel, hat neuerdings Hochzeitsgelüste bekommen. Schuld daran ist kein geringerer als der König von Afghanistan, der bei seinem Besuch der ehemaligen türkischen Hauptstadt eine größere Summe für die Armen stiftete. Davon bekam der „ewige Jüngling", Zaro Agha, etwa tausend Mark, die er jedoch nicht etwa zur Verbesserung seiner traurigen Finanzlage verwendete, sondern schnurstracks zum Scheidungsanwalt trug. Er will nämlich von seiner 90jährigen Suleika nichts mehr wissen. Sein Herz gehört einer jungen Fatme, die angeblich darauf brennt, die zwölfte Frau des 154jährigen zu werden.

Tragödie der Jugend.

Ein zweiter Fall Hilde Scheller.

Wien, 20. September.

In Dornbirn im Vorarlberg hat sich eine Jugendtragödie ereignet, die manche Aehnlichkeit mit dem Steglitzer Schülermord hat. Die 16jährige Eleonore, Tochter des angesehenen Dornbirner Kaufmanns Oberholzer, hatte viele Verehrer, von denen sie den 18jährigen Gymnasiasten Anton Lugger bevorzugte. Da das Liebesverhältnis den Eltern Eleonorens unangenehm war, verboten sie dem Anton Lugger das Haus, und das Mädchen wurde aufs Land geschickt. Nach ihrer Rückkehr zu den Eltern nahm aber Anton im geheimen den Verkehr mit Eleonore wieder auf. Als am Montag sich nachmittags die Eltern aus dem Hause entfernten, und auch der 19jährige Bruder des Mädchens, Werner, fortgegangen war, war sogleich der zum Stelldichein geladene Freund durch eine rückwärtige Gartentür eingelassen worden.

Werner Oberholzer, der das Verhältnis seiner Schwester zu Anton Lugger stets mißbilligte und ihr aus diesem Grunde oft harte Vorwürfe gemacht hatte, kehrte nach zwei Stunden wieder in die Wohnung zurück. Kurz nachdem er das Haus der Eltern wieder betreten hatte, hörte man mehrere Schüsse fallen und sah dann Anton Lugger sich aus einem Fenster des ersten Stockwerks über die Brüstung schwingen und auf die Straße springen.

Bald danach kam Werner Oberholzer blutüberströmt aus dem Hause mit dem Rufe: „Die Lotte hat mich ermordet". Bewußtlos wurde er in das Spital überführt, wo festgestellt wurde, daß Werner durch drei Revolverkugeln aufs schwerste verletzt worden war. Eine Kugel steckte in der rechten Lunge, wo sie böse Zerstörungen hervorgerufen hatte, eine im rechten Oberarm und eine im Oberschenkel. Nach einer Operation ist der Zustand des Verletzten sehr ernst, zumal eine Amputation des rechten Armes doch wird vorgenommen werden müssen.

Wie die Untersuchung ergab, hatte der Gymnasiast zu der Freundin eine Browning-Pistole mitgebracht. Das Liebespaar will angeblich beabsichtigt haben, Selbstmord zu verüben, falls man ihm die zukünftige Ehe verbieten sollte. Bei der Heimkehr Werners waren die jungen Leute in heftigen Wortwechsel gekommen. Werner und Anton schlugen sich mit den Fäusten. Da ergriff Eleonore nach dem auf dem Tisch liegenden Browning und feuerte viermal auf den eigenen Bruder. Eleonore Oberholzer wurde verhaftet.

Wenn ein Richter in Wahn verfällt ....

Küstrin, 20. September.

Von zuständiger Seite wird mitgeteilt: Als dem stellvertretenden Amtsgerichtsrat Dr. Stahlberg in Bärwalde gemeldet wurde, daß in der Nacht vom 8. zum 9. September ein junger Mann im Neudammer See ertrunken sei, glaubte er, weil bei der Leichenöffnung die Todesursache mit absoluter Sicherheit nicht festgestellt werden konnte, an einen Mord seitens der Familienangehörigen. Er nahm eine Durchsuchung in den Wohnungen der Familienangehörigen des Verstorbenen vor, um Gift aufzufinden und verhaftete hintereinander sämtliche Familienangehörigen des Verstorbenen. Dieses Vorgehen des Richters ist offenbar darauf zurückzuführen, daß sich bei ihm eine krankhafte Wahnvorstellung entwickelt hatte. Das Krankhafte seiner Handlungsweise geht auch daraus hervor, daß er annahm, die Polizei- und Gefängnisbeamten unterstützten ihn nicht genügend und steckten mit den angeblichen Tätern unter einer Decke. Er schritt deshalb auch zur Verhaftung des Neudammer Strafanstaltsoberwachtmeisters und seiner eigenen Stenotypistin, die er sich aus Bärwalde mitgebracht hatte. Die Polizeiverwaltung wandte sich darauf sofort an die Staatsanwaltschaft, den Untersuchungsrichter und den Landgerichtspräsidenten. Diese fuhren noch in der Nacht vom Sonntag zum Montag nach Neudamm und Bärwalde, verhinderten weitere dienstliche Handlungen des Richters und setzten die Verhafteten nach Kenntnisnahme des Akteninhalts und nach Anstellung einiger Vernehmungen sogleich in Freiheit.

Wie die Blätter dazu noch ergänzend mitteilen, handelte es sich bei dem Todesfall, der zu der ganzen Angelegenheit den Anlaß gab, um einen Selbstmord. Der Tote hatte an dem fraglichen Tage bei Verwandten an einer Hochzeit teilgenommen, wo er mit anderen Gästen in Streit geriet. Die Erregung über die ihm während dieses Zankes gemachten Vorwürfe veranlaßte ihn, sich heimlich aus der Gesellschaft zu entfernen und den Tod im Neudammer See zu suchen.

Auf Veranlassung seiner Familie und seines Arztes ist Amtgerichtsrat Dr. Stahlberg in einem Privatsanatorium in Berlin-Steglitz untergebracht worden. Amtsgerichtsrat Dr. Stahlberg hatte sich sofort nach dem Vorfall in Begleitung seines Arztes nach Berlin begeben. Die Untersuchung in der Heilanstalt hat ergeben, daß der Nervenzusammenbruch und die geistige Erkrankung des Richters auf Ueberarbeitung zurückzuführen ist. Von der Gerichtsbehörde ist ihm sofort ein längerer Erholungsurlaub bewilligt worden.



ACHTUNG!
Wenn es sich um Ihre Schönheit handelt, seien Sie besonders vorsichtig! Achten Sie darauf, daß Sie die echte Palmolive-Seife bekommen. Sie wird nie unverpackt verkauft und ist nur echt in grünem Papier mit goldener Schrift auf schwarzem Bande.
FABRIK: HAMBURG

Jetzt ist es für jedermann leichter

auf einfache Weise natürliche Schönheit zu gewinnen

Der richtige Weg zu natürlicher Schönheit war niemals kostspielig — jetzt noch weniger als früher. Palmolive — die in der ganzen Welt führende Toiletten-Seife wurde in den letzten Monaten zum Preise von 80 Pfg. für 2 Stück verkauft, um noch weiteren Tausenden Gelegenheit zu geben, sich von ihrer hervorragenden Güte zu überzeugen.

Der Erfolg war eine so riesige Produktionserhöhung, daß es jetzt möglich ist, den Preis endgültig auf 40 Pfg. pro Stück herabzusetzen, denn bekanntlich verringern sich die Herstellungskosten jedes Artikels bei Produktion größerer Mengen.

Alle Haut-Spezialisten stimmen darin überein, daß natürliche Schönheit nur dadurch erreicht wird, daß man die Poren gründlich von allen Unreinheiten befreit. Das soll hauptsächlich mit Wasser und Seife geschehen. Aber nicht mit einer beliebigen Seife, sondern mit einer wirklichen Teint-Seife. Palmolive ist eine Schönheits-Seife, die an Reinheit und Milde von keiner Seife übertroffen wird. Palmolive kann ohne Schaden für den zartesten Teint benutzt werden. Nur weil Millionen sie benutzen, ist sie zu so geringem Preis zu haben.

Sie werden den Unterschied in einer Woche merken.

Kaufen Sie noch heute ein Stück Palmolive. Waschen Sie Ihr Gesicht vorsichtig und massieren Sie den milden Schaum in die Haut. Spülen Sie gründlich ab — erst mit warmem, dann mit kaltem Wasser. Tun Sie das regelmäßig, besonders abends. Benützen Sie ruhig Puder und Rouge, aber lassen Sie diese niemals über Nacht auf der Haut. Diese müssen entfernt werden, sonst verstopfen sie die Poren, vergrößern sie auch oft. Mitesser und Unreinheiten sind häufig die Folge.

PALMOLIVE *Seife*

Aus Westfalen und Rheinprovinz.

Deutsche Straßenbahnausstellung.

** **Essen**, 20. September.

Die Vorarbeiten für die Straßenbahn-Ausstellung stehen vor dem Abschluß, wie die heutige Vorbesichtigung durch die Presse erkennen ließ. Freitag nachmittag 4 Uhr ist die feierliche Eröffnung. Tausende von Quadratmetern an Ausstellungsfläche sind in den geräumigen Ausstellungshallen und auch im großen Freigelände von angesehenen Firmen der Eisen-, Maschinen-, Waggon-, Apparateindustrie usw. belegt worden. Der Aufbau der Stände erfolgte nach einem einheitlichen architektonischen Plan. Bemerkenswert ist auch das große Interesse der Hütteninduſtrie, die mit den Straßenbahnunternehmungen ja schon seit Jahrzehnten durch Lieferungen für den Oberbau in engster Verbindung steht. Besondere Gleise wurden auf dem Ausstellungsgelände angelegt, um die modernsten Straßenbahnwagen im Freien vorführen zu können. Auch elektrische Masten und dergleichen werden gezeigt. Darüber hinaus werden verschiedene Straßenbahnverwaltungen ihre elektrischen Einrichtungen, wie Gleisrichter usw., im Betrieb vorführen. Am 21. September beginnt gleichzeitig mit der Eröffnung der Ausstellung die Hauptversammlung des Vereins deutscher Straßenbahnen, Kleinbahnen und Privateisenbahnen.

Seit 1879, wo Werner v. Siemens auf der Berliner Gewerbe-Ausstellung eine kleine Probestraßenbahn ausstellte, der dann bald die erste, genug mit Hohn überschüttete Straßenbahn in Lichterfelde folgte, sind just 50 Jahre vergangen. Vielgestaltig ist das Bild des Straßenbahnwesens aber erst in den letzten Jahrzehnten geworden. Aus einem einfachen Fahrzeug, das, leicht gebaut, an den Pferdebetrieb erinnerte, ist der große Wagen schwerster Bauart geworden. Heute sind die Straßenbahnen eines der wichtigsten Verkehrsmittel des modernen Wirtschaftslebens. Eine neue Entwicklungsperiode und Umstellung ist auch bei ihnen mit Rücksicht auf den stark wachsenden Verkehr eine Notwendigkeit. Sehr wesentliche neue Gesichtspunkte technischer und wirtschaftlicher Art kommen zur Geltung und verlangen selbstverständlich auch Vervollkommnung der Bahnanlagen, der Betriebsmittel, der technischen Ausrüstungen aller Art. Davon soll die Ausstellung ein Spiegelbild geben. Sie soll die Fachwelt und zugleich die Oeffentlichkeit, die an einem so allgemeinen Verkehrsmittel ein berechtigtes Interesse nimmt, über die Leistungen der Verkehrsunternehmungen und über die Fortschritte der einschlägigen Industriezweige unterrichten.

Bochum auf der Ausstellung.

Die erste Abteilung der Ausstellung befaßt sich mit der Planung und Linienführung, besonders auch mit der Verkehrsregelung in verschiedenen Straßen. Man sieht einen Plan über die Verkehrsregelung in der Innenstadt Bochum; Gleisanlagen am Stadion in Frankfurt a. M., Gleisschleifen für mehrere Straßenbahnlinien in Bremen, besondere Anordnungen von Gleisen an Bahnhöfen, Aachen führt ein Relief des gangen Bahnnetzes vor, Düsseldorf Darstellungen von Gleisplänen auf Plätzen. Sehr bemerkenswert sind die Sonderausstellungen einzelner Straßenbahnunternehmungen. Der Verein der Straßenbahnen des Siedlungsbezirks zeigt Uebersichtskarten, Betriebszahlen und ein sehr interessantes Gebiet, das sonst in Deutschland selten gezeigt werden kann, nämlich die Beeinflussung der Straßenbahn durch die bergbaulichen Bodenbewegungen. Hier sind interessante Senkungsdiagramme und Bilder von Bergschäden ausgestellt. Der Ruhrsiedlungsverband zeigt Pläne von Straßenbahnzusammenlegungen, Verbandsstraßen, Profilen, Ueberlandbahnen, vorbildliche Gestaltung der Lage der Straßenbahngleise, Modelle von Verbandsstraßen und Uebersichtspläne. Interessant ist die Ausstellung der großen Berliner Straßenbahn und der Essener Straßenbahn.

Eine andere Abteilung zeigt, wie die Straßenbahnen eingehende Studien über Baustoffe machen. Bochum-Gelsenkirchen zeigt die Verlegung der Schienen auf Beton, Sandwegen, ferner Modelle der Betriebsbahnhöfe Gelsenkirchen und Bochum, die Rheinische Bahngesellschaft Gleismodelle, Breslau Granitsteinpflaster mit Zementfugenverguß, Köln die Entwicklung der Großschweißung usw. Die Abteilung des Baubetriebes zeigt eine besonders reichhaltige Schau von Gleisbauwerkstätten. Von Köln, Leipzig, Mannheim, Hamburg und Bremen werden Schweißwagen, Arbeitsgeräte, Transportfahrzeuge, Sprengwagen, Reinigungseinrichtungen, Werkzeuge, Riffelschleifwagen, Schienenlegemaschinen, Bohrmaschinen usw. gezeigt, wie auch Krantriebwagen für das maschinelle Auswechseln von Weichen. Die Schneebeseitigung durch Schneepflüge zeigt Wien, aber auch Krefeld, Mannheim, Nürnberg und die Westfälische Straßenbahnen in Bochum-Gerthe. An der Gruppe Unterhaltung und Reinigung haben sich Breslau, Koblenz, Nürnberg und die Westfälische Straßenbahn beteiligt. Essen zeigt einen Reinigungswagen, der durch ein Vacuum im Augenblick die Entwässerungskästen entleert. Verschiedene Firmen sind mit Straßenbaumaschinen, Transportwagen, Amateuren, Hebevorrichtungen, mechanischen Pflasterrammen, Kompressoren usw., Dränsinien für die Aufsicht, Gleisstopfmaschinen da. Auf dem Gebiete der elektrischen Einrichtungen hat man sich im allgemeinen beschränkt, nur wichtige neuere Konstruktionen zu zeigen. Die Hattinger Kreisbahn stellt Straßenbahnmotoren und Nockenfahrschalter aus. Bremsen verschiedener Systeme und Firmen sind zu erblicken, elektrische wie Druckluftbremsen in natürlicher Größe. Weiter sind automatische Warnanlagen, Beleuchtungseinrichtungen, Blocksicherungen, magnetische Schienenbremsen zu finden.

Bei Betriebsmitteln stellen neben den Straßenbahnunternehmungen die bedeutendsten Waggonfabriken aus. Die Hüttenwerke und Spezialfabriken zeigen Federn, Untergestelle, Fenster, Einrichtungen der Wagen. Krupp, Böhler, Peyinghaus, Deutsche Edelstahlwerke, Ver. Stahlwerke u. a. zeigen Rad- und Achsenmaterial. Ein ausgedehntes Material wird auf dem Gebiete des Schienen- und Weichenbaues gezeigt. Hier arbeitet die Großhütteninduſtrie mit den Kleineisenwerken gemeinsam an der Versorgung der Straßenbahnen mit einem der wichtigsten Artikel dieses Verkehrsmittels. Eine der wichtigsten Gruppen ist ohne Zweifel diejenige der Schienen und Weichen. Krupp, Annen, Orenstein & Koppel, Gutehoffnungshütte, Georgsmarienhütte usw. stellen aus. Ganz hervorragend die Erzeugnisse des Bochumer Vereins (Ver. Stahlwerke), deren Güte sich den Absatzmarkt in steigendem Umfange erobert, das trifft neben Weichen, Gleis- und Rillenanlagen vor allem auf die Vignolschienen und die Mangan-Leitschienen und die geschweißten Spurstangen zu. Die Deutschen Edelstahlwerke in Bochum zeigen Spezialachsen und Vierradbremsen. Hier liegen auch ausgedehnte Erfahrungen der Straßenbahnunternehmungen vor. Verschiedene Straßenbahnunternehmungen zeigen ganze Schweißkolonnen in Bilder oder Modell. Nah verwandt sind die Reparaturstätten, die für die Straßenbahn unbedingt erforderlich sind. Von Werkstoffen sieht man nicht nur Eisen und Stahl, auch Leichtmetalle, Spezialguß, weiter Holz, Glas und Leder.

Neben den Straßenbahnwagen werden auch einzelne Autoomnibusse, die heute als Ergänzung des Straßenbahnwesens allgemein gelten, vorgeführt sogar ein Flugzeug, das einer Straßenbahngesellschaft gehört, wird gezeigt, liegt doch auch die Verbindung von Flugplätzen mit Straßenbahngesellschaften in einzelnen Fällen vor.

Die einzelnen Sonderausstellungen großer Unternehmungen, so auch die Darstellungen des Verkehrswesens mit den großen deutschen Stadtschnellbahnen beleben neben den bildlichen Darstellungen und Modellen die Ausstellung. Die Gruppe Sonderbahnen zeigen interessante Modelle von Berg-, Schwebe-, Zahnrad- und Seilbahnen mit den Spezialeinrichtungen solcher Anlagen. Interessant ist auch eine historische Sammlung von Uniformen der Straßenbahner und allerhand verkehrsgeschichtlichen Materials.

So bietet die Ausstellung ein umfassendes Bild, das den Laien fesselt und dem Fachmann viele Anregungen gibt.

*

× **Essen**, 20. Sept. Zu der gestrigen Notiz „Entführungsversuch" wird mitgeteilt, daß der Täter noch gestern von der Kriminalpolizei ermittelt wurde. Bei der heute morgen erfolgten Gegenüberstellung mit der Krankenpflegerin hat er die Tat eingestanden.

□ **Duisburg**, 19. September. In der gestrigen Stadtverordnetensitzung wurde für die Vornahme von Notstandsarbeiten ein Betrag von 400 000 Mk. bewilligt, der aus laufenden Mitteln gedeckt werden soll. Da die Verreichlichung des Arbeitsamts statt am 1. Juli erst am 1. Oktober dieses Jahres erfolgt, mußte der im Haushaltsplan für das Amt vorgesehene Betrag um 35 000 Mark erhöht werden.

Elberfeld, 20. Sept. Gestern feierte Abraham Frowein seinen 50. Geburtstag. Frowein hat bis 1925 neben dem verstorbenen Dr. Sorge und seither neben Geheimrat Dr. Duisberg als Stellvertretender Vorsitzender den Reichsverband der deutschen Industrie geleitet. Frowein gehört zu den Industriellen, die unter Zurückstellung ihrer eigenen geschäftlichen Interessen ihre Arbeitskraft den gemeinsamen Obliegenheiten ihrer Berufs- und Standesgenossen weihen. Der Reichsverband der deutschen Industrie hat Frowein in das Präsidium der Internationalen Handelskammer entsandt, wo er in der deutschen Gruppe eine führende Rolle spielt. Als Leiter der vom Reichsverband der deutschen Industrie eingesetzten besonderen Kartellstelle hat Frowein an der Lösung wichtiger Organisationsfragen unserer Wirtschaft maßgebend mitarbeiten können.

† **Flaesheim**, 20. Sept. Inmitten unseres Dorfes, unmittelbar an der Kreisstraße, steht ein großes Kreuz, das die Familie Tabbet im Jahre 1774 errichten ließ. In der Nacht zum letzten Sonntag haben Schandbuben den Christuskörper zerschlagen und vergraben. Teile davon wurden im Dorffeld an der Hardt gefunden.

** **Kleine Provinznachrichten.** Ein auf der Fahrt von Kamen nach Hamm begriffenes Personenauto wurde durch das Platzen eines Hinterreifens ins Schleudern gebracht, überschlug sich in voller Fahrt zweimal und wurde dann gegen einen Baum geschleudert. Zwei Insassen wurden schwer verletzt, während der Besitzer mit einigen Hautabschürfungen davon kam. — Bei Kamen geriet ein Arbeiter mit seinem Fahrrad in den Straßengraben und brach sich infolge des Sturzes das Genick. Er war sofort tot. — Auf einer Weide in Warstein wurde während der Nacht einem Fohlen beide Augen ausgestochen. — Auf einem Schulhofe in Wadersloh bei Coesfeld legte sich ein Schüler in ein zur Kanalisierung bestimmtes Zementrohr. Mehrere Schüler rollten das Rohr über den Schulhof und hatten ihre Freude daran. Plötzlich zerbrach das Rohr, dem Jungen durchschlug ein Zementstück die Schläfe, so daß er auf der Stelle getötet wurde. — In Nies bei Moers wurde durch ein Schadenfeuer eine Scheuer und andere Gebäulichkeiten mit den gesamten Erntevorräten und Maschinen vernichtet. Lediglich das Wohnhaus und die Stallung konnten gerettet werden. Als Ursache des Brandes wird Kurzschluß angenommen.

Geschäftliche Mitteilungen.

* **Modeschau in Bochum.** Der Herbst naht. Da ist es in Bochum schon zur Ueberlieferung geworden, daß eine Anzahl namhafter Häuser die neuesten Schöpfungen der Mode am lebenden Modell vorführt. Das gibt dann immer einen gemütlichen Nachmittag oder Abend im Kreise von Freundinnen und lieben Bekannten. So war es auch gestern wieder im Parkhause. Da zeigte die Firma Koppel die schönsten Bekleidungen, die der Herbst an auserwählten Modellen und Farben für die Frauen bringt. Ob die Damen nun, schlank wie Tannen, die gerade Linie lieben oder ob sie eine gewisse Körperfülle der späteren Jahre mit reifer Schönheit und Würde tragen — hier sah man für jede Gestalt, jeden Geschmack und jeden Geldbeutel geradezu entzückende Muster. Besonders in Mänteln konnte man hervorragend schöne Schaffungen bewundern, mit und ohne Pelz. Die Ulsterstoffe sind jetzt auch für die Damen sehr in Mode. Viel Interesse fanden auch die verschiedenen Sportbekleidungen. Langsam setzt sich gegenüber der rein malerischen auch die einfache nordische Sportkleidung durch, die ganz aufs Praktische gestellt ist. Was aber auch an Gesellschaftstoiletten gezeigt wurde, es bewegte sich alles im Rahmen guter Gebrauchsware, die sich bewußt fern hält von allen Verstiegenheiten, die weder in unsere Zeit noch in unser ernstes Arbeitsgebiet passen. Man konnte also seine Freude an den Vorführungen haben. Zu dem Kleide gehört auch der passende Hut; hier war es die Firma Max Gabali, die hervorragende Schöpfungen ihrer Ateliers vorführte. In der Hauptsache wird ein Hut getragen, der eine Entwicklung der Baskenmütze zur Fliegerhaube hin bedeutet. Besonders die Kurzhaarigen dürften die besten Verteidiger dieser kleidsamen Modeschöpfung sein, die den interessanten Bubikopf so fest umschließt. Daneben läuft noch eine weiche dunkle Hutform mit nicht allzu breitem Rand, die sehr hübsche Wirkungen bei frischen Gesichtchen verspricht. Ach, und die Pelze, die in großer Zahl und reicher Art von Offszanka gezeigt wurden. Wer da immer mitkann! Am Ende der Böhmersche Schuh, der sich in Farbe, Leder und Schmuck allen Gelegenheiten anpaßt! Man kam aus dem Staunen gar nicht heraus! Und da Blanckertz als lustiger Anfager den richtigen heiterkritischen Ton neben aller Sachlichkeit zu treffen wußte, wurde der Zweck der Veranstaltung voll erfüllt: Zu zeigen, daß selbst bei höchsten Ansprüchen an Geschmack, Form und Material niemand sein Heil anderwärts zu suchen braucht, Bochum kann alle Wünsche befriedigen! Was Wunder, daß selbst von Hattingen und Sprockhövel nach Süden und bis von Recklinghausen nach Norden Gäste erschienen waren.

ALMA

Besser kochen mit weniger Geld?

Kochen Sie mit „Alma" – der Margarine für Alle!

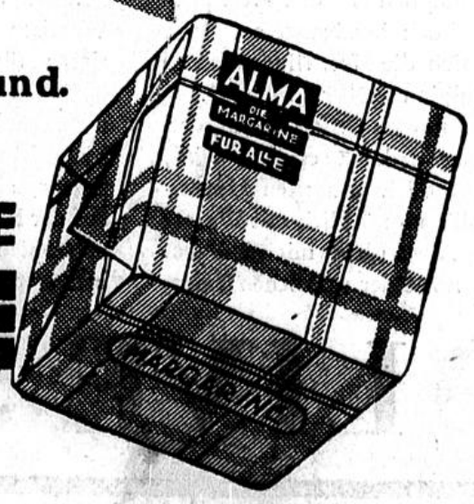
Was man doch alles von Ihnen verlangt! Sie sollen gut und nahrhaft kochen, die Fleischportion soll grösser sein, und das Essen soll nicht viel kosten.

Lassen Sie sich von „Alma" helfen. Nutzen Sie den grossen Preisunterschied, der zwischen Butter und der ebenso nahrhaften, ebenso feinen „Alma" besteht. Kaufen Sie hierfür mehr Fleisch, mehr Gemüse oder was sonst Ihre Familie gern isst.

„Alma" wird grundsätzlich ohne Geschenkbons und ohne Wertreklame verkauft und kostet deshalb nur 85 Pf.

Alma
die Margarine für Alle
wird hergestellt in den berühmten Blauband-Werken.

Preis nur 85 Pf. das Pfund.



DIE MARGARINE
FÜR ALLE

Salon Sülberg
Hattingerstraße 1
empfiehlt sich in:
Neuschnitten, Nachschneiden, Ondulieren, Wasserwelle, Manicure, Massage
Spezialität: Haarpflege
Damenhaar, welches durch sogenannte Dauerwelle (Dauerkrause), sowie durch zu scharfes Ondulieren abgebrochen ist, wird fachmännisch behandelt

Zwangs-Versteigerung.

Samstag, den 22. September 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1.
1 Bücherschrank
1 Schreibtisch
1 Chaiselongue
1 runden Tisch
1 Teppich
2 Lederstühle
1 Sessel mit Lederſitz, 1 Sessel mit Strohſitz
1 Harmonium
2.
2 Klubsessel
1 Schreibtischsessel
3.
1 Schreibtisch
1 Vertikow
4.
1 Ladentheke
5.
1 Kledepresse
1 Schusternähmaschine
6.
1 Liegesofa
7.
1 Büfett
1 Credenz
1 Tisch
4 Lederstühle
1 Liegesofa
1 Sofa
1 Tisch
1 Kordmöbelgarnit.
6 Stühle
1 Vertikow
1 Teppich
8.
1 Bügelmaschine
9.
1 Motorrad N. S. U. ohne Nr.
10.
1 Klavier
1 Spiegel mit Konsole
1 Rauchtisch
1 Teppich
1 Sofa
1 Tisch
3 Stühle
1 Uhr
2 Bilder
11.
1 Schreibmaschine
1 Schreibmaschinentisch
12.
1 Schreibmaschine
13.
1 Schreibtisch
1 Bücherschrank
14.
1 Klubsessel
15.
1 Bücherschrank
16.
1 Bücherschrank
17.
1 Klubsofa
1 Chaiselongue
1 Vitrine
4 Lederstühle
1 Ausziehtisch
1 Klavier
1 Sofa
2 Sessel
1 elektr. Lampe
2 Notenständer
1 Klavierstuhl
1 Plättmaschine
18.
1 Drogenschrank
1 Theke
19.
1 Schreibtisch
20.
1 Wohnzimmerzuglampe
21.
2 Bücherschränke
1 Schreibtisch
1 Schreibmaschine
1 Liegesofa
1 Bücherschrank
1 runden Tisch
22.
1 Teppich
1 Schreibmaschine
1 Amboß
3 Schraubstöcke
1 Stanze
1 fahrbare Eisenscheere
1 Bohrmaschine
1 Standuhr
1 Kleiderschrank
1 Chaiselongue
1 Schreibtisch
1 Paragarderobe
1 Kopierpresse
1 Aktenschrank
1 Schreibmaschine

öffentlich meistbietend gegegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 20. September 1928

Pannerich
Obergerichtsvollzieher in Bochum
Hugo-Schultzstraße 29

Zwangs-Versteigerung

Am Samstag, den 22. d. Mts. vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1.
12 Coupon Herrenstoff (3,20 Meter)
2.
2 Coupon Herrenstoff zu je 30 Mk.
3.
1 Kaminofen, 1 Vase
4.
1 Grammophon Schrankapparat
1 großer Spiegel m. Untersatz
1 Chaiselongue mit Decke und Wandbehang
1 Vertikow
5.
1 Büfett (Eiche)
6.
1 Krefft-Deuerbrenner N. 114
7.
2 Särge

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, hier, Hermannshöhe 2.

Zu Punkt 7: Sammelpunkt für Käufer: 4 Uhr Wirtschaft Höltke in Boch.-Altenbochum, Wittener Straße.

Bochum, den 20. September 1928.

Heckmann,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Kronenstraße 48.

Feine Cervelat- u. Salamiwurst Pf. 1,20 Mk., Bauernbratwurst Pfd. 1,10, Teewurst Pfd. 1,20, Roll. u. Lachsschinken Pf. 1,50, Rauchfleisch u. Speck Pfd. 1,10, Rot. u. Leberwurst u. Preßkopf Pfd. 60 Pfg. vers. jedes Postkolli von 9 Pfd. an geg. Nachn. Alb. Seibel, Rind- u. Schweineschlächterei, Gera i. Th., Schubgasse 3

Zwangs-Versteigerung

Am Samstag, den 22. September, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. mehrere Kisten Zigarren,
2. 1 Gasbadeofen,
3. 1 Registrierkasse,
4. Pakete Tabake, 2 Theken, 1 Ladenregal,
5. 1 Küchenschrank

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt der Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe.

Bochum, den 20. September 1928.

Bierkämper,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Wittener Straße 18. — Fernruf 5453. —

Zwangs-Versteigerung

Am Samstag, den 22. September, vormittags 10½ Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1 Posten Damen- und Mädchenkleider, Herren- und Burschen-Anzüge, Ueberzieher und Sportstrümpfe u. a. m.

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 20. September 1928.

Leuchtenberg,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Büchnerstraße 10.

Zwangs-Versteigerung

Am 22. September 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Büfett und 1 Ausziehtisch
2. 1 Ballen Mantelstoff und 3 Ballen Anzugstoff
3. 1 Ausziehtisch

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 21. September 1928.

Leuchtenberg,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Dorstener Str. 38.

Zwangsversteigerung

Am 22. September 1928, vorm. 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 5 Fournierböcke, Hobelbänke
2. 1 Ausziehtisch, 1 Kredenz
3. 1 Klavier
4. 1 Bücherschrank
5. 1 Bücherschrank, 1 Büfett, 1 Vitrine, 1 Sofa
6. div. Waschbretter, 1 Schreibtisch, 1 Schweißapparat, 1 Bohrmaschine, 1 Flurgarderobe, 1 Büfettschrank
7. 1 Tischgrammophon
8. 1 Leitspindel-Drehbank, 1 Motorrad, (Norton 3,5 PS.)
9. 1 Herrentoilette, div. Rasierpinsel, 1 Parfümerieschrank
10. 1 Ausziehtisch
11. 1 Wäscheschrank, 1 Schreibtisch, 1 Nähmaschine, 1 Waschtisch, 1 Chaiselongue
12. Herrenfahrräder, 1 Besteck 48 tellig, ca. 1200 Gummiringe, 1 Registrierkasse
13. 1 Geldschrank
14. Herrenfahrräder
15. Wachstuchsofa
16. 1 Ladenregal
17. 1 Kredenz
18. ca. 20 Stühle u. 5. Wirtschaftstische
19. 1 Kredenz
20. 1 Standuhr
21. 1 Tisch, 1 Schreibtisch, 2 Kordsessel, 1 Bild
22. 1 sechssitzige Personenwagen
23. 1 Klavier
24. 1 Schreibtisch, 1 Plüschsofa
25. Herren-, Damen- und Kinder-Schuhe, Hausschuhe, Pantoffeln, Holzschuhe und div. Schuhputzartikel

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Versteigerung zu Nr. 25 (Schuhartikel) bestimmt, die übrigen Posten teilweise.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 20. September 1928

C. Clausen
Obergerichtsvollzieher in Bochum
Freiligrathstraße 54

Zwangs-Versteigerung

Am 22. September 1928, vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

1. 1 Klavier
2. 1 Sofa
3. 1 Schreibtisch, 1 Büfett
4. 1 Schreibmaschine

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 21. September 1928.

Dörmann
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Albertstraße 25.

Zwangs-Versteigerung

Am Samstag, den 22. September 1928, vormittags 11 Uhr, werde ich in Bochum folgende Gegenstände:

8 Fahrräder

öffentlich meistbietend gegen bar versteigern. Verkauf findet bestimmt statt.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 20. September 1928.

Jost,
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Gabelsbergerstr. 12.

Goethe

Professor D
(Anläßlich der

Das lebend
den meisten Deu
der deutsche St
war vorbei, un
Hollands Wolke
gekommen. Die
seinen Herzog, n
same Freunde, d
nahe gebracht h
Höfen her war
stian von Hesse
überbrachte ihm
lem I. (1823), u
Königs Willem
Paulowna in W
Louis Bonapar
Holland, mit de
rend der Badet
Sittenroman a
cuments histor
ment de la Ho
können Goethe
kannt gemacht h
Verbindungen
waren rein wi
mit Petrus
beim Menschen
tiquarisches (17
trisiermaschine
sönliches Zusa
Verkehrs: mit
ser mit seiner F
und mit dem
Malheur des
moristischen R
seren Tagen v
später, als Go
geworden war,
schwer übersehe
nannt, der anf
land studierte
freundliche Auf
Männer an, w
aber in der
Lande angehör
derländer, Sp
Sekundus,
den Kreis von
Hollands Lebe

Da kann
das lebende
erwähnt finden
wertung, die
Verkörperung
Reinlichkeit vo
sagt er in dem
einer Tulpe z
Sympathie de
als er 1813/15
nischen Reise"
daß Venedig a
angelegt sei, h
(1. Oktober 17
doch schließlich
Freundliche er
viel, daß ihm
machen konnte
Wortschatz au
lehnung freili
ner" aus dem

Hollands
liegt auf ande
begeisternde
Malerei eine
tenden Künstle

Bekanntli
Wurzeln in
delnden Volks
auf den niede
gödie des bä
Für beides stu
heit und D
niederländisch
Meteren
Das Resultat,
einer der leuc
lands Kunst
gegen einzuw
des historische
Kritiker, von
desselben Ge
rühmte Rezen
sehen hier nic
überall gleich
der, und zwa
dern Jahrhu
den Brüßler,
nigen Szenen
reden, scheine
jener Zeiten
findet man i
risches Denk

Was die
Goethe bedeu
fordert mehr
nur gesagt, d
risierende K
Gegenpol
dete, und er
stellung, mit
So von Oese
stert in den
Widerspruch

Unterhaltung Wissen Leben

Goethe und die Niederlande.

Von
Professor Dr. E. F. **Koßmann** ('s Gravenhage).
(Anläßlich der Bochumer Goethe-Woche im Industriegebiet.)

Das lebende Holland lag Goethe ebenso fern wie den meisten Deutschen seiner Generation. Die Zeit, wo der deutsche Student dort seine höchste Bildung suchte, war vorbei, und die, wo der deutsche Künstler sich an Hollands Wolkenhimmeln berauschte, noch lange nicht gekommen. Die üblichen Kriege der Zeit brachten wohl seinen Herzog, nicht ihn in das Land (1787), und wirksame Freunde, die ihm das damals uninteressante Land nahe gebracht hätten, waren auch nicht da. Von den Höfen her war ja einige Verbindung: Landgraf Christian von Hessen, der Bruder von Goethes Herzogin, überbrachte ihm einmal einen Auftrag von König Willem I. (1823), und Anna Paulowna, die Gemahlin des Königs Willem II., war ja die Schwester von Maria Paulowna in Weimar. Näher war die Berührung mit Louis Bonaparte, dem vorübergehenden König von Holland, mit dem Goethe zweimal, 1810 und 1823, während der Badekur lebhaft verkehrte; aber weder dessen Sittenroman aus Holland „Marie" noch seine „Documents historiques et Reflections sur le Gouvernement de la Hollande" noch die mündlichen Gespräche können Goethe mit dem lebenden Holland genauer bekannt gemacht haben. Ebenso wenig haben das die paar Verbindungen mit holländischen Gelehrten getan, diese waren rein wissenschaftlicher, ganz persönlicher Art: mit Petrus Camper über das Os intermaxilare beim Menschen (1786), mit R. van Goens über Antiquarisches (1794), mit M. van Marum über die Elektrisiermaschine (1798). Nur mit zweien war ein persönliches Zusammensein die Grundlage des geistigen Verkehrs: mit dem Philosophen Hemsterhuis, als dieser mit seiner Fürstin Gallitzin Weimar besuchte (1785), und mit dem jüngeren Camper in Rom (1787). Ein Malheur des letzteren gab sogar Anlaß zu einer humoristischen Römischen Elegie, die erst in unseren Tagen vollständig bekanntgegeben wurde. Was später, als Goethe eine europäische Sehenswürdigkeit geworden war, ihm aus Holland zuströmte, läßt sich schwer übersehen; doch sei der große Thorbecke genannt, der anfangs der zwanziger Jahre in Deutschland studierte und, von Tieck empfohlen, bei Goethe freundliche Aufnahme fand. Reihen wir hier noch die Männer an, welche zwar der Stolz ihres Vaterlandes, aber in der Geschichte kaum mehr einem einzelnen Lande angehören, ich möchte sagen die zufälligen Niederländer, Spinoza, van Helmont, Johannes Sekundus „der große heilige Küsser", so haben wir den Kreis von Goethes persönlichen Berührungen mit Hollands Leben und Denken geschlossen.

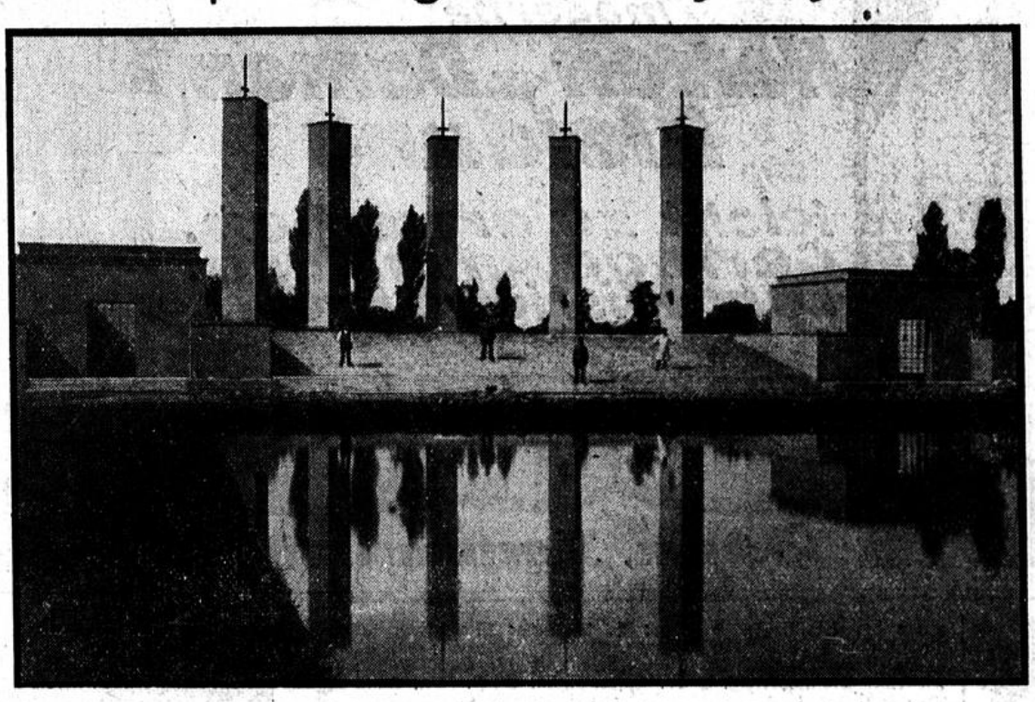
Da kann es denn nicht Wunder nehmen, daß wir das lebende Holland in Goethe's Wirken nur selten erwähnt finden und fast nur in der traditionellen Bewertung, die schon damals sich in Holland nur eine Verkörperung des kalten Phlegmas und der peinlichen Reinlichkeit vorstellte. „Man muß ein Holländer sein," sagt er in dem Romanfragment von 1770/74, „um mit einer Tulpe zu sympathisieren, und dann ist auch die Sympathie der Wassermänner sehr phlegmatisch", und als er 1813/15 seine Briefe aus Italien zur „Italienischen Reise" verarbeitete, fügte er seiner Bemerkung, daß Venedig als Stadt eigentlich recht zur Reinlichkeit angelegt sei, hinzu „so gut als irgend eine holländische (1. Oktober 1786). Aber in seinem langen Leben hat er doch schließlich von Hollands Land und Leuten manches Freundliche erfahren, und sogar von der Sprache soviel, daß ihm ein Wort wie „bepaald" solchen Eindruck machen konnte, daß er „bepfählt" zeitweilig in seinen Wortschatz aufnahm. Durchgesetzt hat sich diese Entlehnung freilich ebenso wenig als Mörser's „Mitminner" aus dem holländischen „medeminnaar".

Hollands Bedeutung für Goethe's Lebenswerk liegt auf andern Gebieten: sein Freiheitskampf war der begeisternde Stoff für den schaffenden Künstler, seine Malerei eine prinzipielle Offenbarung für den betrachtenden Künstler.

Bekanntlich hat der „Egmont" zwei verschiedene Wurzeln in Goethes Seele, die Darstellung der handelnden Volksmasse, welche er aus einem älteren Plan auf den niederländischen Stoff übertrug, und die Tragödie des dämonisch-leichtsinnigen, sonnigen Helden. Für beides studierte er, wie er selbst später in Wahrheit und Dichtung sagt, fleißig die zeitgenössischen niederländischen Quellen, Strada auf lateinisch, van Meteren wohl in der alten deutschen Uebersetzung. Das Resultat, der Goethe-Beethoven'sche Egmont, ist einer der leuchtenden Sterne am Himmel von Deutschlands Kunst geworden, wenn man auch noch soviel dagegen einzuwenden hat. Und gerade die Darstellung des historischen Hintergrundes wird von dem strengen Kritiker, von Schiller, der ja gerade von dem Studium desselben Gegenstandes auftauchte, als er seine berühmte Rezension schrieb, gebilligt, ja bewundert: „Wir sehen hier nicht bloß den gemeinsamen Haufen, der sich überall gleich ist; wir erkennen darin den Niederländer, und zwar den Niederländer dieses und keines andern Jahrhunderts; in diesem unterscheiden wir noch den Brüßler, den Holländer, den Friesen . . . die wenigen Szenen, wo sich die Bürger von Brüssel unterreden, scheinen uns das Resultat eines tiefen Studiums jener Zeiten und jenes Volkes zu sein, und schwerlich findet man in so wenigen Worten ein schöneres historisches Denkmal für jene Geschichte."

Was die niederländische Malerei für Goethe bedeutet, auch nur in Uebersicht anzudeuten, erfordert mehr Raum, als hier zu Gebote steht. So sei nur gesagt, daß sie, als eine realistische, charakterisierende Kunst, ihm stets den naturnotwendigen Gegenpol zu der antiken und italienischen bildete, und er sie deshalb, je nach seiner zeitlichen Einstellung, mit mehr oder weniger Leidenschaft vertrat. So von Oeser herkommend in Dresden, dann vollbegeistert in den Sturm- und Drangjahren, noch einmal im Widerspruch gegen den extremidealistischen Pempelfor-

Ein stimmungsvoller Ehrenhain.



Ein stimmungsvoller Ehrenhain für die Gefallenen des Weltkrieges geht in Brieg seiner Vollendung entgegen. Die ganze Anlage hat durch einen rotsandsteinartigen Abputz ein äußerst stimmungsvolles Aeußere. Unser Bild zeigt die Denkmalsanlage im Ehrenhain des Peppelparkes in Brieg.

ter Kreis während der Kampagne in Frankreich, endlich aber in der ruhigen Betrachtung allgemeiner Vorzüge, wovon Aufsätze wie „Ruysdal als Dichter", „Rembrandt als Denker" zeugen. Einen besonderen Anlaß zu prinzipiellen Erwägungen gab ihm die Blumenmalerei, in welcher die Holländer unbestritten das Höchste geleistet haben, aber nach Goethe's Auffassung nun allmählich einen veraltenden Standpunkt einnehmen, da die Wissenschaft an den Blumenmaler andere als nur aufs Schöne gerichtete Ansprüche zu stellen beginne.

Ein Gruß der Jugend.

Von
Franz Friedrich **Oberhauser**.

Das Programm der vornehmen Varietés in der großen Stadt hatte bisher nichts an Besonderheiten für Georg gebracht. Er zündete sich eine neue Zigarette an, nippte von dem perlenden Sekt und ließ das feine, melodische und unaufdringliche Gesumme der Geigen über sich hinwegstreichen. Plötzlich aber sah er auf der kleinen Bühne verschüchtert und zaghaft eine Tänzerin stehen, die ihn wie ein unerwarteter Traum überraschte — oder war er in Gedanken bei seinem gestrigen Gefecht mit den stürmischen Winden zwischen den heimatlichen Wäldern? Eine Fülle morgengrauer Armschleier wehte im Luftzug losgelassener Windmaschinen. Georg übersah den schwarzen Herrn, der noch auf der Bühne stand, er überhörte merkwürdigerweise die lauter werdende Musik, die den „Pas de deux" von Driego spielte, und er sah nur, von einem geheimen Interesse getrieben, die schlanke hübsche Ditta Berling: er sah das unbeschreiblich zarte Fußwerk, das verlockende Heben auf die Fußspitzen, eine Kreiselfigur und dann wieder in einem stilleren Pas das helle, freundliche Gesicht. Er sah die feinen Nasenflügel beben, die wundervollen tiefgoldenen Haare, die sich wie ein lockerer Zauberhelm an den Kopf schmiegten. Und wie eine befreite Quelle im Frühling sprang die Sehnsucht in ihm hoch, sein Leben zu wagen für diese Frau, die wie eine lebend gewordene Puppe aussah; überschütten wollte er sie, wenn sie an seiner Seite durchs Leben gehen wollte, überschütten mit Verehrung und Liebe. Für Georg, das große Kind, das draußen zwischen den Wäldern, auf dem Gute des Vaters lebte, war dieses Mädchen wie der Wald, der ihm gehörte, gleich den ersten Frühlingsblumen, die er während des Morgenrittes holte. Er wußte selbst nicht mehr, wie es möglich wurde, daß er durch den engen Korridor der Garderoben rannte; der Freund, den er bei sich hatte, und der ein alter Theaterliebhaber war, mußte es gewesen sein, der ihm die Türen geöffnet hatte.. fast ohne zu klopfen trat er in das kleine Zimmer.

„O, bitte, gnädiges Fräulein," sagte er in seiner jugendlichen herrenhaften Kühnheit. Dann stockte er allerdings ein wenig, während ihn die Tänzerin aus großen Augen ansah und über den sieghaft vor ihr stehenden jungen Mann etwas lächeln mußte. Sie atmete noch heftig, denn die letzte Tanz-phase war anstrengend gewesen. Das Licht schimmerte gedämpft.

„Sie sind . . . Himmel, wer sind Sie eigentlich?"

Er gab keine Antwort; es war ihm plötzlich unsicher zu Mute, als stände er doch vor einem Hindernis. Er setzte sich auf einen großen Reisekorb und wußte wirklich nicht, was er jetzt sagen sollte. Er sah in der Dämmerung die Tänzerin wieder in einer wundervollen Kreiselfigur, und da fing abermals stürmisch sein Herz zu reden an, und sein großer Wunsch drängte sich auf die Lippen, und ohne viel Umstände zu machen, suchte er nach ihrer kleinen Hand unter den morgengrauen Schleiern: „Ich liebe Sie!"

Ditta lächelte einen Augenblick lang; es war ein Weilchen still. Dann hörte er ihre Worte: „Du träumst!" Er begriff es nicht. „Schau, ich bin gar nicht die, welche Du suchst!" Sie hob seinen Kopf, aber die Schleier drängten sich zwischen beide. „Ich weiß, Deine Augen sind hell und klar wie Wasser, Dein Herz gesund wie ein Waldmorgen . . ." Er wagte es nicht, aufzublicken; ihre Stimme zitterte, es war ihm, als lägen Tränen darin, heimliches Weinen dämpfte sie. „Dummheiten!" sagte die Tänzerin plötzlich rauh, als hätte sie sich endlich entschlossen. „Ich bin nichts für Deine Liebe! Du willst doch keine Illusionen?"

„Was sagst Du?"

„Illusionen! sage ich! Sieh mich an!" Sie schob die grauen Schleier fort und drehte das Licht an, daß es ganz hell wurde. Sein Blick blieb an den eingefallenen Augen hängen, an den Runzelnetzchen, die nicht mehr zu verbergen waren, an den dünnen Lippen, die feingeschwungen nicht mehr voll und jung waren.

„Alt!" sagte er laut und deutlich, bedenkenlos klar und fest, wie ein Kind, das die reine Wahrheit sagt, und es war ihm, als wäre er aus einem schönen Traum in die nüchterne Wirklichkeit gerissen, die er deshalb nicht begriff, weil sie immer schön war. Er fühlte sich namenlos unglücklich. Er hatte noch ihre Hände in den seinen aber er merkte kaum, daß diese Hände ihn zur Tür drängten, er fühlte leise und flüchtig auf seinen blonden Haaren, sie blieben kurz auf den frischen jungen Wangen hängen. Das Dämmern war wieder im Zimmer, und Georg sah die Frau wieder im Dämerlicht. Doch nicht mehr so, wie er sie erträumte . . .

Das Leben war dazwischen getreten.

Die Wirklichkeit! Er fing noch einen Blick aus ihren schimmernden Augen auf . . . diesen namenlosen sehnsüchtigen Blick nach ferner Vergangenheit, ein leises Beben rann aus ihren Fingern in seine Hände dann fiel die Tür ins Schloß, und Georg lief in einer unbestimmten Verwirrung, in dunkler Sehnsucht halb gelöst und doch eigentlich im Gefühl einer Erfüllung die engen Stufen hinab ins Freie.

Dort stand eine Blumenfrau. Georg kaufte einen ganzen Arm voll Blumen. „Für Ditta Berling!" sagte er dem Pförtner, der die Nase in die Höhe zog und durch das hohe Trinkgeld rasche Füße bekam. „Dennoch," sagte Georg, „eine kleine Freude!" — Ditta Berling, die noch immer, ohne sich umzuziehen im dämmerigen Garderobenzimmer saß, drückte die Blumen an das Gesicht. Wie ein letzter Gruß des Frühlings umschmeichelte es ihr Herz, und ein letzter Traum holte ein jähes Weinen aus den Augen, das schwach glühend über die Wangen lief.

„Ein wenig Freude!" sagte Georg lächelnd in der jungen Erinnerung.

Ueber den Dächern hing ein frischer Strauß zarter, glänzender Sterne. Von irgendwoher flog der süße Hauch, der feine Duft des Frühlings. Von draußen herein, von den Wiesen und Aeckern und von seinen Wäldern!

Die getrennten siamesischen Zwillinge

In einer Neuyorker Privatklinik hat kürzlich ein Arzt die Trenung eines siamesischen Zwillingspaares vorgenommen. Es handelt sich um zwei Schwestern, Margeret und Mary Gibb aus Holyoke (Massachusetts). Sie sind 17 Jahre alt und stehen seit langer Zeit unter der ständigen Beobachtung des Arztes Dr. Franzis P. Weston, der ihre Trennung nunmehr vorgenommen hat.

Die Geschichte der Medizin weist nur ganz wenige Fälle erfolgreicher Operationen dieser Art auf. In der Regel starb einer oder sogar beide Patienten. Eine vor einigen Jahren bei zwei zusammengewachsenen Knaben in Mexiko vorgenommene Trennungsoperation brachte einem den Tod. Damals wurde der behandelnde Arzt scharf angegriffen. Allerdings waren die Bedingungen bei den Schwestern Gibb insofern günstig, als sie nicht oben, sondern unten am Rückgrat zusammengewachsen waren, wodurch die Operation sehr erleichtert wurde.

Das Schwesternpaar Gibb ist in Neuyork wohlbekannt und die allgemeine Anteilnahme war deshalb sehr groß. Man kannte diese „siamesischen Zwillinge" von verschiedenen Bühnen und konnte sie für kurze Zeit sogar auf einer Abnormitätenschau in Connen-Island sehen. Die Schwestern, die elternlos sind, verdienten mit ihrer „Zusammengehörigkeit" recht gut. Nach ihrer nunmehr erfolgten Trennung werden sie sich nach „normalen" Verdienstmöglichkeiten umsehen müssen. Vorläufig allerdings erscheint es noch ungewiß, ob alle beide am Leben bleiben werden. Die eine offenbart noch eine recht bedenkliche Schwäche, während die andere bereits in Kürze das Krankenhaus wird verlassen können. Die gesundere erklärte, daß sie und ihre Schwester sich zur Operation entschlossen hätten, weil ihr Zusammengewachsensein mit zunehmendem Alter immer unhaltbarer geworden sei. Während die rein körperliche Zusammengehörigkeit allenfalls noch erträglich gewesen sei (sie hätten es ja niemals anders gekannt), seien neuerdings seelische Differenzen zwischen ihnen ausgebrochen. Sie sei ihrer Veranlagung nach lebhaft und heiter gestimmt, während ihre Schwester Hang zur Melancholie zeige. Das Schlimme sei nun gewesen, daß die Stimmung der einen in gewisser Weise auf die andere übergegangen sei. Den unmittelbaren Anstoß zum Entschluß der Operation habe allerdings der Umstand gegeben, daß sie einen jungen Rechtsanwalt liebe, den sie in einem Varieté kennen gelernt habe und der sie heiraten wolle. Sie erklärte weiter, sie kenne die schwächere Konstitution ihrer Schwester und habe sich aus diesem Grunde auch nicht mit der Operation einverstanden erklären wollen. Ihre Schwester habe jedoch darauf gedrungen. Sie hoffe, daß auch ihre Schwester am Leben erhalten bleibe; sie werde sicherlich auch bald einen Mann finden.

Beherzigung.

Nicht immer kann der Himmel
Blau dir zu Häupten stehn,
Es müssen auch Wolkenschatten
Durch deine Seele gehn.

Es müssen auch zuweilen
Gewitter und Regenguß
Die Fundamente erschüttern,
Sag nicht: es kann. Es muß!

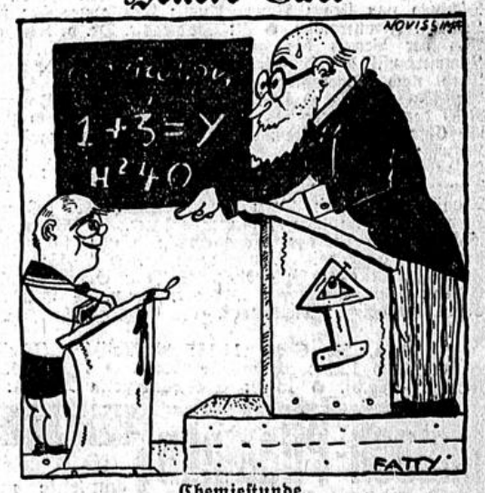
Bochum. Heinz von der Ruhr.

Hindenburg in Oberschlesien.



Die Empfänge des Reichspräsidenten in Oppeln, Hindenburg und Gleiwitz.
Reichspräsident v. Hindenburg begrüßt vor dem Haus Oberschlesien in Gleiwitz die Veteranen.

Heitere Ecke.



Chemiestunde.
„Krause, was geschieht mit reinem Gold, wenn man es ins Freie legt?"
„Es wird gestohlen, Herr Lehrer!"

KAFFEE HAG der feinste Bohnenkaffee
ist stets anregend – aber nie aufregend

Eilzahlung

schafft Ihnen die Möglichkeit moderne

Herren-u.Damen Kleidung

leicht zu erwerben. Geringe Anzahlung. Langfristigen Kredit.

1/5 Anzahlung

Rest in 8 Monats-Raten!



Eco

Bochum, Kortumstraße 10

Rundfunk

Wellenlängen: Langenberg (La) 468,8, Münster (Mü) 241,9, Dortmund (Do) 283.

Täglich, außer Sonntags, für La, Mü, Do: ● 10.30: Tagesnachrichten. ● 11.00—12.00 (von Elberfeld) Sendungen für Versuche und die Industrie. ● 12.55 Rauener Zeitzeichen. ● 1.15 Tagesnachrichten. ● 1.30—2.30 (von Köln) Mittagskonzert. ● 3.15 Wetter- und Wirtschaftsbericht. ● 5.00—5.55 (von Köln) Teemusik. ● 5.55 Fünf Minuten für die Hausfrau. ● 7.00 Wirtschaftsmeldungen und Wetterbericht. ● 7.10 Sportvorbericht.

Sonntag, 23. Sept. 8.15: Lauten- und Gitarrenunterricht. ● 8.35: Esperanto. ● 9: Geläut der St. Gereonskirche. ● 9.05: Kathol. Morgenfeier. Redner: Domprediger Pater Dionysius Ortsiefer, Köln. Mitw.: Kirchenchor St. Kunibert Köln (Chorleiter: Musikdir. Brach), Aloysius Heinrichs (Geige), Grape (Klavier), W. Jansen (Harmonium). 11: Worm: Wert und Ehre der deutschen Sprache. ● 11.35: Dr. Klüter: Zweckmäßige Düngung des Wintergetreides. ● 11.55: Prof. Dr. Unger: Schubert und die Jungen. Solisten: Hansen (Sopran), Aramesco (Tenor), Strienz (Baß). Begleitung: J. Breuer. ● 12.35: Steuerfunk. ● 13: Mittagskonzert. ● 14.30: Funkliteratur. ● 14.55: Schachfunk. ● 15.25: Dr. Zucker: Kurzgeschichten aus allen Ländern. ● 16: Ludw. Bäte: Stimmen aus Osnabrück. ● 16.30: Vesperkonzert. ● 16.50: Uebertragung aus dem Motorradrennen in Hamborn. Sprecher: Probst. ● 18.10: Prof. Dr. Michels: Sieben Weltstädte: Berlin. ● 18.40: Vier proletarische Dichter der Weltliteratur: Knut Hamsun. ● 19.10: Carla Neitzel: Aus Dichtungen Friedrich Kayßlers. ● 19.45: Sonderbericht über das Spiel Deutschland-Norwegen in Oslo. ● 20: Funkorch.: Abendkonzert. Leitung: Buschkötter. Solist: Schautz (Violine). Ritter: Ouv. „Der faule Hans". — Saint-Saens: Violinkonzert A-moll. — Dvorak: Mittags-Hexe. ● 21: Heiterer Viergesang des Grazer Männergesang-Vereins. ● 21.40: Fortsetzung des Orchester-Konzerts. Wagner: Christoph Columbus, Ouv. — Enna: Ritterliche Episoden. — Blenk: Flagellantenzug. ● Anschl.: Meldungen. Nachtmusik und Tanz.

Montag, 24. Sept. 11.25: Schulfunk. Abhängigkeit der Pflanzenwelt vom Klima (Brasilien). ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Solist: Rich. Macha. ● 16.05: Frauenstunde. Stadtfürsorgerin Elsbeth Theisen: Warum muß ich mein Kind impfen lassen? ● 16.35: Heinr. Rechtmann: Carl Spitteler (Die Persönlichkeit. ● 17: Dr. Herb. Leisegang: Das 20. Jahrhundert in seinen künstlerischen Möglichkeiten. (Praktische Folgerungen.) ● 17.25: Geheimrat Neuberg: Das Recht am eigenen Brief. ● 17.45: Vesperkonzert. Leitung: Kühn. Solist: Grote (Cello). Englische Komponisten. Werke von Elgar und Bantock. ● 18.30: Prof. Dr. Michels: Sieben Weltstädte: Wien. ● 18.50: Ansage der Opernübertragung. ● 19: Opernhaus Köln: Aida. Oper in vier Aufzügen von Giuseppe Verdi. Musikal. Leitung: Dr. Jalowetz. Spielleitung: Oberspielleiter Dahn. Pers.: Der König: Fr. Lindlar; Amneris, seine Tochter: Adelheid Wollgarten; Aida, äthiopische Sklavin: Elsa Foester; Rhadames, ägyptischer Feldherr: W. Störring; Rhamphis, Oberpriester: Jos. Niklaus; Amonasro, König von Aethiopien und Vater Aidas: R. Frese; eine Priesterin: Annie Weber; ein Bote: H. Robert. Priester, Priesterinnen, Minister, Hofleute, Soldaten, Beamte, Sklaven, gefangene Aethiopier, Volk. Die Handlung spielt in Theben und Memphis zur Zeit der Herrschaft der Pharaonen. ● Anschl.: Meldungen. ● Anschl.: Konzert. Kapelle Clemens Spindler.

Dienstag, 25. Sept. 11.15: Schulfunk. Der brasilianische Urwald. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Düsseldorf: Mittagsdes Vereins ehem. Militärmusiker. Leitung: Obermusikm. Weyler. ● 15.40: Weber: Ins Notizbuch des Kleingärtners. ● 16: Kinderstunde. Dornröschen, für Soli, Chor und Orchester von Karl Perfall. Dichtung von Franz Bonn. Ausf.: Funkkammerchor und Funkorch. Leitung: Zimmermann. ● 17: Studiendir. Dr. v. Kempen-Euskirchen: Aus der Praxis des geschichtlichen Arbeitsunterrichts. ● 17.45: Kammermusik des Funkstreichquartetts. ● 18.30: Hanna Ach: Die Jagd nach Diamanten. ● 19.15: Prof. Dr. Michels: Sieben Weltstädte: Paris. ● 19.40: Studienrat Brüls: Führungen aus dem Reich des Sichtbaren ins Reich der Spekulation. ● 20: Humoristische Chöre. Ausf.: Kammerchor und das Hornquartett der Werag. Leitung: Zimmermann. Solist: Legrand (Tenor). Flügel: Breuer. Orlando di Lasso: Audite nova. — Scandellus: Die Henne. — Dregert: Sei kein Narr. — Eamis: Auf Celebes. — Volkslieder: Tragische Geschicht'; Beim Tanze; Brautfahrt; Vogelhochzeit. — Humoristische Fantasie für vier Hörner. — Suppe-Simon: Eine ländliche Konzertprobe. Humoristische Szene für Tenorsolo und gemischten Chor mit Klavierbegleitung. ● 20.45: Sinfoniekonzert. Funkorch. Leitung: Buschkötter. Solistin: Gisela Derpsch (Sopran). Händel: Ouv. Oratorium „Esther"; Arien. — Bruckner: Sinfonie C-moll. ● Anschl.: Meldungen.

Mittwoch, 26. Sept. 11.15: Musikalischer Schulfunk. Werke von Gluck. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. ● 15.40: Stadtfürsorgerin Theisen: Die Jahrpflege des Schulkindes. ● 16.05: H. Tasiemka: Stadtviertel der Besserwisser. ● 16.35: Dichterstunde. Günther Birkenfeld: Rivalen (Novelle). Aus dem Roman „Am Fenster". ● 17: Prof. Müller: Moderner Musikunterricht. ● 17: Vesperkonzert. Ausf.: Ellen Saatweber-Schlieper (Klavier), P. Kötter (Tenor), E. Grote (Cello). ● 18.30: Landesrat Gerlach: Was geschieht für Kriegsbeschädigte und Kriegshinterbliebene? ● 19.15: Marlise Sonneborn: Gandhi und der europäische Mensch. ● 19.35: Prof. Dr. Michels: Sieben Weltstädte: London. ● 20: Abendmusik. Funkorch. Leitung: Eysoldt. ● 21: Gesang des Herbstes. Mitw.: Renee Kürschner, Dr. Fortner (Rezitat.), K. Schmitt-Walter (Bariton), Westfalia-Orch. (Leitung: Dr. v. Szent-Györgyi), W. Bräuer (Begl.). Silbergleit: Bajazzo Herbst vor seiner Schaubude. — Grieg: Herbst-Ouv. — Lyrische und balladeske Herbstdichtungen von Rilke, Morgenstern, Trakl, Klabund, Münchhausen, Liliencron. — Brahms: Der Tag war sturmbewegt und regenschwer. — Haile: Herbst. — Smigelskn: Herbstlied. — Schnitzler: Abschied im Herbst aus „Der einsame Weg". — Tschailowsky: Herbstlied. — Frank: Harm und Heinde. — Froher Herbst! Dichtungen von Bierbaum, Zuckmayer, Wildgans. — Silbergleit: Hymne auf den Herbst. ● Anschl.: Meldungen. ● Anschl.: Tanzmusik. Leitung: Eysoldt.

Donnerstag, 27. Sept. 11.35: Englische Unterhaltung. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. ● 16.15: Franz Konrad Hoefert: „Mir könnte das nicht passieren". Rezitationen. ● 16.50: Dr. Graf: Erste Hilfe bei Unglücksfällen und plötzlichen Erkrankungen. ● 17.20: Vizepräsident Dr. Terwiel: Aus dem Recht der Volksschule. (Schlußvortrag.) ● 17.45: Russische Stunde. Ausf.: Helene Guermanova (Alt), H. Eccarius (Klavier). Solist: Bronislaw Mittmann (Violine). ● 18.30: Rud. Rieth: „Michael Kohlhaas" von Heinr. v. Kleist. ● 19.15: Marlise Sonneborn: Gandhi und der europäische Mensch. ● 19.35: Prof. Dr. Michels: Sieben Weltstädte: New-York. ● 20: Abendmusik. Funkorch. Lassen: Fest-Ouv. — Linde: Lieder der Liebesnacht. — Urbach: Grieg-Erinnerungen. — Braga: Der Engel, Lied. — Armandola: Modernes Ballett. — Heinecke: Sezessions-Marsch. ● 21: Münster: Hans-Sachs-Abend. Leitung: Haslinde. Mitw.: Trio: Ernst Duis, Harlan, Lukas. Sprecher: H. Mühlhofer, W. Wahl u. Mitglieder des Theaters der Stadt Münster. ● Anschl.: Meldungen. ● Anschl.: Konzert. Kapelle Mario Iseglio.

Freitag, 28. Sept. 11.35: Französische Unterhaltung für höhere Lehranstalten. ● 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. ● 16: Rechtmann: Carl Spitteler: Der olympische Frühling. ● 16.30: M. Lippmann: Technik und Romantik. ● 17: Jugendfunk. Rektor Simon: Lustiger Rechenfunk. — Kinderlieder, gesungen von Marion Ney (Sopran). ● 17.45: Unbekannte Hausmusik aus vier Jahrhunderten auf historischen Instrumenten. Ausf.: E. Duis, Gebrüder Lucas. ● 18.30: Rud. Rieth: „Michael Kohlhaas", von Heinr. v. Kleist. ● 19.15: Prof. Dr. Michels: Sieben Weltstädte: Chicago. ● 19.40: Weltwirtschaftliche Tagesfragen: Privatdozent: Dr. Loose: Die Edelmetalle. ● 20: Abendmusik des Funkorch. Solist: R. Macha (Pylophon). Donizetti: „Die Regimentstochter", Ouv. — Tschaikowsky: Melodien aus „Eugen Onegin". — Krüger: Tell-Fantasie. — Strauß: Rudolfs-Klänge. — Delibes: Czardas aus dem Ballett „Coppelia". ● 21: Extrablätter. Dargeboten von Fr. Konr. Hoefert. Spielleitung: Kandner: Urteil im Metallunterschlagungsprozeß! — Eine neue Nordpolexpedition! — Schreckliche Eisenbahnkatastrophe! — Stiftungsfest des Kriegervereins! — Mord oder Unfall?? — Die Börse schwankt. — Erstes Ergebnis des Sechstagerennens. — Die unbekannte Leiche. — Epochemachende Aenderung in der Damenmode. — Amerika im Wahlkampf. — Einziger Bericht vom Ozeanflug. — Völkerbund revidiert Friedensvertrag usw. usw. ● Anschl.: Meldungen. ● Anschl.: Konzert der Wirtz-Sinfonie-Band.

Samstag, 29. Sept. 12.10: Mechanische Musik. ● 13.05: Mittagskonzert. Leitung: Eysoldt. ● 15.40: C. Bennewitz: Spezialgebiete auf der Deutschen Funkausstellung. ● 16: Rechtmann: Carl Spitteler: Der Lyriker und Balladendichter. ● 16.30: Deutsche Welle: Ministerialdir. Dr. Hasse: Die Aufgaben des Beamten im modernen Strafvollzug. ● 17: Frauenstunde. Stadträtin Dr. Krause: Die Aufgaben des Schularztes. ● 17.25: Dr. Statil-Sauer: Mein afghanischer Freund. ● 17.45: Vesperkonzert. ● 18.30: Dr. Leyhausen: Aus Daudets Briefen von meiner Mühle. ● 19.15: Prof. Dr. Michels: Sieben Weltstädte: Rom. ● 19.40: Die Stunde des Arbeiters. Reichsbahnoberrat Dr. Adam: Reichsbahn und Wirtschaft. ● 20: Das verschwundene Schloß. Operette in fünf Bildern von Karl Millöcker. Musikal. Leitung: Kühn. Pers.: Graf Geiersburg (Bariton); Coralie (Sopran); Laura (Sopran); Stella (Sopran), Rosamunde (Alt); Hahnentritt (Tenor); Bonneville (Bariton); Capponi (Bariton); Murrkopf, Haushofmeister; Großlechner, ein reicher Bauer; Mirzl, seine Tochter; Simon, der Kreuzwirt; Sepp. Senn auf Großlechners Alm (Tenor); Andredl, Sepps Geißbub (Tenor); Die alte Traudl; Regerl, ihre Nichte (Sopran). Herren und Damen der Gesellschaft, Bauern und Bäuerinnen, Burschen und Mägde. Die Handlung spielt im 18. Jahrhundert in den Tiroler Bergen bei und auf Schloß Geiersburg. Erstes Bild: Vor dem Gasthaus des Kreuzwirts; zweites und viertes Bild: In der Hütte der alten Traudl; drittes Bild: Festsaal auf Schloß Geiersburg; fünftes Bild: Im Garten von Schloß Geiersburg. ● Anschl.: Meldungen. Nachtmusik und Tanz.

WIR LADEN SIE EIN

ZUR BESICHTIGUNG UNSERER GROSSANGELEGTEN SEHENSWERTEN

RADIO AUSSTELLUNG

2. STOCK

Unter vielen anderen Neuheiten „DIE SENSATION" der Berliner Funk-Ausstellung

E 72 Netzanschluss-Empfänger einschliesslich Telefunken-Röhren nur **89.50**

Lassen Sie sich die neuesten Apparate unverbindlich vorführen

GEBRÜDER **Elsberg**

Kein Radio an der Tür!
Kein Radio vom Hausierer!
Radio ist Vertrauenssache!
Radio nur vom Fachgeschäft!
Radio nur von Geschäften, die Gewähr für einwandfreie Anlagen bieten!

Otto Krancher
Rührup
Schürmann & Co.
Elektro-Haus W. Trummel

Einmach-Pflaumen
9 Pfd. 1.00 Mk.
Lebensmittelhaus R. Küper, Kanalstr. 4

Jede Insertions-Gelegenheit ausnutzen heißt: Erfolg vergrößern.

Puppenwagen
große Auswahl, billigste Preise, bei kleiner Anzahlung und kleinen Ratenzahlungen werden dieselben gerne bis Weihnachten zurückgestellt.
Sportwagen, Promenadenwagen
billigst am Lager
Poss, Wilhelmsfraße 5

Ich empfehle mein reichsortiertes Lager in
Küchen, Schlaf-, Speise- und Herrenzimmern
zur zwanglosen Besichtigung.
Einzelmöbel
in reicher Auswahl
Carl Abe jun.
Wittener Straße 12

:: Kinderröbchen :: zu verkauf. (54524
Weitenbrink 4.

Was Sie auch suchen, durch Beachtung des Klein-Anzeigenteils dieses Blattes finden Sie rasche Erfüllung Ihres Wunsches.

Klubsofas und Klubsessel
in Leder, Plüsch, Gobelin etc. kauft man am besten nur beim Fachmann. Ständig große Auswahl. Nur eigene Anfertigung, keine Fabrikware, darum langjährige Garantie
Plüsch-Sofas, Chaiselongues und Decken in allen Preislagen
A. Kallmerten & Sohn
Clemensstr. 7 Polstermeister Telefon 1938

Teppiche Läuferstoffe
gegen bequeme Teilzahlung
Carl Bohlmann
Bochum L
Kortumstraße 4
Fernruf 826

Auf Kredit
liefert
ohne **1 Pfg.** Anzahlung
Möbel
aller Art
M. Tolcziner
Bochum
ABC-Str. 9

Unreines Gesicht
Pickel, Mitesser werden in einigen Tagen durch d. Teintverschönerungsmittel Venus (Stärke A) unter Garantie beseitigt.
Sie erzielen einen sammetweichen Teint.
Nur zu haben bei 1267
Stadt-Drog., Böngardstraße 19; Drog. zur Stadtgrenze, Paul Cors, Wittenerstr. 103; Drogerie F. & H. Knepper, Dorstenerstr. 93

Speisekartoffeln
zum Einkellern
Industrie Ztr. 4.—, Odenwälder blaue 3.80
franko Haus
Bentlage, Vereinsstraße
Telefon 2142

Handel / Gewerbe / Industrie

Amerika-Anleihe des Verbandswasserwerks Bochum.

Die Verhandlungen über die Aufnahme einer amerikanischen Anleihe des Verbandswasserwerkes Bochum G. m. b. H. in Höhe von 1¼ Millionen Dollar sind inzwischen endgültig abgeschlossen worden. Die Anleihe läuft auf eine Dauer von 20 Jahren, sie wird zu 7% verzinst und in dem gleichen Zeitraum zu gleichen Teilen getilt werden. Die Anleihe wird noch in diesem Jahr in Amerika zur Einzeichnung aufgelegt werden, so daß die Auszahlung der Summe sehr wahrscheinlich noch in diesem Jahre erfolgen kann. Sollte jedoch die Marktlage für die Auflegung dieser Anleihe in diesem Jahre in Amerika nicht günstig sein, so wird das Verbandswasserwerk unter allen Umständen eine Vorauszahlung der getätigten Geldabschlüsse in Höhe von 750 000 Dollar erhalten. Dann ist auch die wichtige finanzielle Arbeitsbasis des Verbandswasserwerks gesichert. Der Ertrag der Anleihe dient zur Erweiterung des Leitungsnetzes. Es sollen nunmehr auch der Kreis Hattingen südlich der Ruhr und die Stadt Langenberg in den Versorgungsbereich einbezogen werden. Die Bürgschaft für die Anleihe haben die als Gesellschafter am Verbandswasserwerk beteiligten Gemeinden mit Ausnahme der Stadt Bochum, die eine Beteiligung an der Bürgschaftsübernahme ablehnte, übernommen.

Das Ruhrkohlensyndikat über die Lage.

Der neueste Lagebericht des Ruhrkohlensyndikates für August stellt fest, daß sich die Gesamtlage gegenüber den Vormonaten etwas gebessert habe. Die Förderung der Mitgliedzechen habe im Monat August 9 749 511 Tonnen oder arbeitstäglich 361 093 Tonnen betragen. Es seien demnach arbeitstäglich 1491 Tonnen gegenüber dem Vormonat mehr gefördert worden. Der Gesamtabsatz ausschließlich Zechenselbstverbrauch sei gegenüber dem Vormonat gleichfalls gestiegen auf 5 507 261 Tonnen. Bei einem arbeitstäglichen Gesamtabsatz von 203 973 Tonnen stellte sich das Mehr auf 744 Tonnen Kohlen. Der Koksabsatz habe eine kleine Verminderung erfahren und habe im genannten Monat 2 273 129 Tonnen, kalendertäglich 73 327 Tonnen, also 1196 Tonnen gegenüber dem Vormonat weniger betragen. Der Brikettabsatz sei gleichfalls weiter im Steigen begriffen und habe sich im Monat auf 259 691 Tonnen oder arbeitstäglich 9618 Tonnen oder 53 Tonnen gegenüber dem Vormonat mehr gestellt. Der Gesamtkohlenabsatz habe im Monat August einschließlich des auf die Verbrauchsbeteiligung in Anrechnung kommenden Werksselbstverbrauchs in Höhe von 2 153 976 Tonnen und des Zechenselbstverbrauchs von 756 692 Tonnen zusammen 9 426 573 betragen.

1600 überzählige Lokomotiven bei der Reichsbahn.

In der gestern in der Hauptverwaltung der Deutschen Reichsbahn-Gesellschaft abgehaltenen Sitzung mit den sämtlichen deutschen Lokomotiv-Fabriken wurde diesen erklärt, daß es unmöglich sei, sämtliche Werke zu beschäftigen. Ein dringender Bedarf der Reichsbahn an Lokomotiven sei nicht vorhanden, da noch etwa 1600 Lokomotiven überzählig seien und man mit Rücksicht auf die Finanzlage bei der Ausmusterung der Lokomotiven die größte Zurückhaltung üben müsse. Für die nächsten Jahre kämen immer nur kleine Mengen bestimmter Lokomotiv-Typen für besondere Zwecke in Frage, während ihr Normalbedarf aus dem Ueberstande gedeckt werden könne. Eine Subventionspolitik vermöge die Reichsbahn nicht zu betreiben und wenn ihr auch an der Erhaltung einer Deutschen Lokomotiv-Industrie gelegen sei, so sei die Auswahl der zu erhaltenden Werke eine Sache der Privatindustrie und nicht der Reichsbahn, wenn diese auch gerne bereit sei, durch einen gewissen Ausgleich ihrer Vergebungen eine Zusammenfassung zu fördern.

Schwache Eröffnung der Berliner Börse.

Später etwas freundlicher, ausgehend von einer Erleichterung am Geldmarkt. — Der Schluß widerstandsfähig.

Berlin, 20. September.

Bei der augenblicklich herrschenden Geschäftsstille hört man außerhalb der Börse nur wenige meist gesprochene Kurse, und selbst der Freiverkehr innerhalb der Spekulation hat so gut wie ganz aufgehört. So war schon heute vormittag eine Tendenz schwer erkennbar. Man neigte aber eher zur Schwäche. Auch zum offiziellen Beginn kam das Geschäft nur schleppend in Gang. Die Kursfestsetzung hing bei den meisten Papieren von Zufällen ab, da 6000 Mark schon kursbestimmend waren. Während sich Nebenwerte besser behaupten konnten, verloren einige Spezialpapiere bis zu 4%. Chade-Aktien und Svenska waren sogar bis 9 Mark niedriger. Vorbörslich bestand noch etwas Interesse für Felten bei 157, wahrscheinlich auf die Meldung einer Mitbeteiligung an einer polnischen Kabelgründung, doch war dieses später auch nicht mehr vorhanden. Der Verlauf blieb ebenfalls ohne Anregung und neigte überwiegend zur Schwäche. Wieder waren es Geldbetrachtungen, die außer dem Ordermangel die Lustlosigkeit verstärkten. Am Samstag beginnt die Schiebung und man hält eine Erhöhung des Reportgeldsatzes um mindestens ¼% für unvermeidbar. Auch international war der Geldmarkt angespannter (für Tagesgeld wurde gestern in Neuyork bis zu 8½% bezahlt). Eine Erhöhung des englischen Bankdiskontsatzes ist aber auch heute nicht eingetreten. Dieser Umstand und eine im Laufe des Tages festzustellende Erleichterung am Tagesgeldmarkt ließen gegen 1 Uhr eine etwas freundlichere Stimmung aufkommen. Etwas lebhafteres Geschäft hatten aber nur einige Spezialpapiere wie Reichsbank, Deutsche Waffen, Schubert & Salzer, Svenska, und am unnotierten Markt Adler-Kali. Anleihen lagen ruhig, Ausländer fast umsatzlos und eher schwächer. Anatolier ¼% niedriger, auch Russen nachgebend. Der Pfandbriefmarkt lag teilweise recht schwach. Roggenpfandbriefe waren um 5 Pfennig gedrückt. Liquidationspfandbriefe und Anteile waren bis zu 1% rückgängig. Devisen lagen ruhig. Am Geldmarkt, der vormittags schon ziemlich angespannt war, machte sich, wie schon gesagt, im Laufe des Tages eine Erleichterung fühlbar. Der Satz für Tagesgeld ging auf 7% zurück. Die übrigen Sätze für Monatsgeld und Warenwechsel blieben unverändert. — Nachbörse: Der Schluß war bei minimalen Umsätzen widerstandsfähig. Gegen 2½ Uhr notierten: A. E. G. 183, Farben 261, Gelsenberg 126½, Harpener 150, Mannesmann 136, Phönix 93, Rheinstahl 143¾, Schuckert 200, Siemens 379, Vereinigte Glanzstoff 572, Vereinigte Stahlwerke 97¼.

Essener Börse.

Terminhandel.

Essen, 20. September.

Im Terminverkehr herrschte wieder große Geschäftsstille bei zumeist abgeschwächten Kursen. Zu einigen Umsätzen kam es in Kaliindustrie, die ebenfalls einen weiteren Kursrückgang aufzuweisen hatten.

	20. September			19. September		
	Anfk.	Endk.	Kassak.	Anfk.	Endk.	Kassak.
Barmer Bank	143.—	142.¾	142.¾	143.—	142.¾	142.¾
Essen Steink.	—.—	125.—	—.—	126.½	126.½	126.
Gelsenberg	125.½	126.¼	125.¼	124.½	124.½	124.—
Goldschmidt	—.—	104.—	104.—	—.—	—.—	105.—
Harp.Bergbau	148.—	150.—	148.—	148.—	148.½	148.½
Hoesch	135—	135.½	134.½	135.¾	135.⅞	135.½
Kali-Industr.	210.¾	210.¼	209.½	211.½	211.¾	211.—
Klöcknerw.	119.⅞	120.⅜	119.¼	120.½	120.⅝	120.—
Köln-Neuess.	131.—	131.⅛	130.—	132.—	131.½	131.—
Mannesmann	135.—	135.½	134.—	135.½	135.½	135.¼
Rheinstahl	142.½	143.½	142.½	143.½	143.½	143.—
Ver. Stahlw.	—.—	96.⅜	96.—	96.½	—.—	96.¼

Kuxen- und Aktienhandel.

Am Kuxen- und Aktienmarkt entwickelte sich das Hauptgeschäft wieder auf dem Markt der Kaliwerte, wo bei lebhaften Umsätzen die Aufwärtsbewegung weitere Fortschritte machte und auch auf die Werte überschritt, die bisher davon weniger berührt waren. Größeres Interesse zeigte sich heute für die Werte des Burbach-Konzerns, von denen vor allem Beienrode, Burbach und namentlich Volkenroda wesentlich höher bezahlt wurden. Bei Beienrode und Burbach betrugen die Umsätze annähernd je 100 Kuxe. Hope gewannen 150 Mark. Sonst waren u. a. zu steigenden Preisen im Verkehr Asse, Erichssegen, Hansa-Silberberg, Neustaßfurt und Wilhelmshall-Oelsburg, während Einigkeit auf ungefähr letzter Kursbasis gehandelt wurden. Von Kaliaktien hatten Adler mit einer Kurssteigerung von 5 % die Führung. Auch Hannoversche und Heldburg verzeichneten mehrprozentige Gewinne. Niedersachsen wurden 1 % höher bezahlt. Krügershall und Wittekind waren ebenfalls verbessert. Auch für die Aktien der Bank für Landwirtschaft trat Interesse hervor. Im Gegensatz zum Kalimarkt lag der Kohlenmarkt und der Markt der Braunkohlenwerte völlig geschäftslos. Von Kohlenaktien wurden zu ungefähr letzten Kursen Lothringen, Dahlbusch und Niederrheinische Bergbau umgesetzt. Der Markt der Industrieaktien lag ebenfalls still. Verschiedentlich waren Besitzveränderungen in Kabel-Rheydt zu beobachten.

Frankfurter Abendbörse leicht befestigt.

Frankfurt, 20. September.

Die Abendbörse verkehrte fast vollkommen geschäftsstill, trotzdem konnten sich auf allen Märkten kleine Kursgewinne durchsetzen. Montanwerte kamen nur vereinzelt zur Notierung. Harpener 149, Klöckner 120, Mannesmann 136, Phönix 92½, Rheinstahl 143, Vereinigte Stahlwerke 96½, A. E. G. 183¼, Bergmann 197, Elektrische Licht und Kraft 218½, Felten 155½, Gesfürel 269½, J. G. Farben 261¼, Goldschmidt 104, Zellstoff Waldhof 285½.

Aus den Industriegesellschaften.

* **Anker-Werke A.-G. in Bielefeld.** Der Aufsichtsrat beschloß, der Generalversammlung nach reichlichen Abschreibungen und Rückstellungen die Verteilung einer Dividende von 12% (im Vorjahre 10%) vorzuschlagen.

* **Eisen A.-G. in Bonn.** Die Gesellschaft schließt für 1927 mit einem Rohüberschuß von 95 849 Mark. Es verbleibt einschließlich 3000 Mark Vortrag ein Reingewinn von 21 949 Mark. Demgegenüber betragen Debitoren 429 942 Mark, Barbestände 1235 Mark bei einem Aktienkapital von 100 000 Mark.

* **Eschweiler Bergwerksverein in Kohlscheid.** Der einberufenen Hauptversammlung wird auf Grund des Interessengemeinschaftsvertrages mit der Arbed für 1927/28 wieder eine Dividende von 14% vorgeschlagen.

* **Mundlos A.-G., Nähmaschinenfabrik in Magdeburg.** Der Aufsichtsrat beschloß, für 1927/28 eine Dividende wieder nicht zu verteilen. Der buchmäßige Reingewinn des vorherigen Geschäftsjahres in Höhe von 9260 Mark war vorgetragen worden.

* **A. Riebeck'sche Montanwerke A.-G. in Halle.** Die Hauptversammlung genehmigte den Abschluß (7,2 % Dividende). Ein Antrag eines Aktionärs, nähere Auskunft über die Zusammensetzung des Gläubigerkontos zu geben, wurde mit allen gegen die 110 Stimmen des Antragstellers abgelehnt. Die Verwaltung erklärte lediglich, daß es sich bei den 26 Millionen Mark Gläubigern im wesentlichen um Gelder handle, die von den Großaktionären (J. G. Farbenindustrie), mit denen die A. Riebeckschen Montanwerte den bekannten Interessengemeinschaftsvertrag geschlossen hat, dazu gegeben seien, die Anlagen der Gesellschaft auf die Höhe zu bringen, auf der sie sich heute befänden.

* **C. Lorenz A.-G. in Berlin-Tempelhof.** Die außerordentliche Generalversammlung beschloß die Erhöhung des Aktienkapitals um insgesamt 3 230 000 Mark. Die jungen Aktien sind ab 1. Januar 1929 dividendenberechtigt. 700 000 Mark aus der Kapitalserhöhung dienen zur Angliederung der W. Gurlt G. m. b. H. Auf den Rest wird den Aktionären ein Bezugsrecht im Verhältnis 3:1 zur Kurse von 120% zuzüglich Börsenumsatzsteuer eingeräumt. Die dann noch übrig bleibenden Aktien in Höhe von 206 000 Mark sollen zur Verfügung der Gesellschaft bleiben. Die Verwaltung erklärte, die Kapitalerhöhung diene in erster Linie zur Angliederung der erwähnten Fabrik, dann aber auch zur Stärkung der Betriebsmittel. Der Auftragseingang in der drahtlosen Telegraphenabteilung sei sehr gut. Es lägen Aufträge noch für lange Zeit zu lohnenden Preisen vor. Der vorliegende Semestralabschluß für diese Abteilung ergebe ein wesentlich günstigeres Bild als das des Vorjahres. Das Rundfunkgeschäft entwickle sich auch günstig. Dagegen weise das Postgeschäft keine Besserung auf. Auch in den übrigen Abteilungen habe sich der Umsatz gehoben. Unter dem üblichen Vorbehalt sei mit einem entsprechenden Jahresergebnis zu rechnen.

* **Nürnberger Herkuleswerk A.-G. in Nürnberg.** Das am 30. September ablaufende Geschäftsjahr hat, wie verlautet, den Erwartungen nicht entsprochen. Es ist daher mit einer Dividendenverminderung (i. V. 5 %) zu rechnen.

Bankhaus Mahnert & Düppe

Alleestraße 16–18

Telephon Nr. 3992–3994 u. 3996. Telegramm-Adresse: Madüp. Ständige Vertretung an den Börsen zu Düsseldorf und Essen. Reichsbank-Giro-Konto. — Postscheck-Konto: Dortmund 16299. Essen, den 20. September 1928. Wir sind unter Vorbehalt für

Kohlenwerte.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alte Haase	—	—			
Caroline	—	—	Niederrh. Brgw.	56.50	58.50
Carolus Magnus	7275	7500	Roddergrube	—.—	—.—
Constantin d. Gr.	—	46000	**Braunkohlen-Werte**		
Deutschland	210	220			
Diergardt	3100	3300	Bellerhammer	—	—
Ewald	17000	18000	Bernhardshall	—	—
Glückauf-Segen	—	—	Bruckd. Nietleb.	7000	—
Gottessegen	—	—	Glimmerode	—	2800
Graf Schwerin	3750	3850	Gute Hoffnung	2650	2250
Heinrich	3800	3950	Leonhardt	—	9200
Joh. Deimelsberg	800	—	Lucherberg	—	—
König Ludwig	29000	—	Michel	10100	10400
Langenbrahm	14500	16000	Oskarssegen	—	—
Trier I–III	—	—	Vesta	4500	4900
Westfalen	1800	—	Zukunft-Akt.	—	—
Kohlen-Aktien			**Verschiedene Werte**		
Adler Kohle	57.—	59.—	Elsa-Zement	—.—	—.—
Dahlbusch	117.50	118.50	Mansfeld	—.—	—.—
Lothringen	51.—	53.50	Sachtleben	—.—	—.—

Kali-Kuxe.

Name	Käufer	Verkäufer	Name	Käufer	Verkäufer
Alicenhall	—	—	Oberhof	—	—
Asse	7400	7700	Ransbach	2750	2900
Beienrode	950	1010	Rastenberg	2850	3000
Bergmannsseg.	16750	17250	Reichskrone	—	—
Bernsd., Burggr.	—	2850	Reinhardsbrunn	7200	7500
Brnschw. Lüneb.	4600	5000	Rössing.Barnten	—	—
Burbach	3775	3925	Rothenfelde	—	—
Carlshall	—	—	Salzmünde	—	1000
Desdemona	8900	9300	Schwarzburg	1750	1850
Einigkeit	5950	6100	Siegfried I	5900	6100
Erichssegen	5450	5650	Siegfr.-Giesen	12800	13000
Friedrichroda	–	7600	Thüringen	—	—
Fürstenhall	—	—	Volkenroda	3550	3750
Günthershall	1750	—	Walbeck	—	—
Habighorst	1825	1925	Wilhelmshall Öls	1950	2050
Hansa Silberb.	6900	7200	Wintershall	—	—
Hedwigsburg	—	—	**Kali-Aktien.**		
Heimboldshaus	1900	1950	Adler	103.—	107.—
Hildasglück	—	—	Friedrichshall	—.—	196.—
Hindenburg	12700	13250	Hallesche Kali	211.—	214.–
Hohenfels	9600	—	Hannov. Kali	98.—	102.—
Hope	4500	4800	Heldburg Vorz.	103.-	105.50
Hugo	9600	—	Kali-Industrie	—.—	—.—
Ilsenburg	—	—	Krügershall	213.—	217.—
Königshall	—	—	Niedersachsen	144.—	148.—
Mariaglück	5200	5400	Ronnenberg	—.—	—.—
MariaLuiseMax	450	525	Salzdetfurth	—.—	—.—
Meimerhausen	—	—	Teutonia	47.—	—.—
Neusollstedt	2100	2250	Ummendorf	—.—	—.—
Neustaßfurt	17000	—	Wittekind	90.—	93.—

Aktien ohne Börsennotiz

	Nachfr.	Angeb.		Nachfr.	Angeb.
Alsberg Gebr.	—	—	Houbenwerke	52	—
Deutsch.Lastaut	—	—	Karstadt Rud.	—	—
Hortm. Vulkan	—	—	Kabel Rheydt	184	187
Dorstener Eisen	—	—	Rhein.-W.Elektr.	203.5	205.0
Disenw. Heerdt	10	12	Uerding.Waggon	161	164.—
Eansa Lloyd	—	—	Balke	—	—

Festverzinsliche Wertpapiere.

Deutsche Staatsanleihen mit Zinsberechnung.	20.Septemb.	17. Septemb.
6½% Deutsche Reichspost	95.10 bG	95.20 bG
6½% Preuß. Staatsschatz	98.90 bG	98.90 bG
Nach Sachwert verzinsliche Schuldverschreibungen		
8 Berl. H. Bk. G. S. 5 u. 6	97.00 b	97.00 bG
8 dto. dto. Kom.	95.00 bG	95.00 bG
8 Mein. H. B. E. 5	94.60 GG	97.90 G
8 dto dto. Kom. 4	—.— bG	—.— bG
8 Pr. Bkr. Gold Kom. E. 4	—.— G	—.— G
8 Pr. Ctr. B.-Komm.	93.00 b	93.20 b
8 P. Hyp. B G Pr. 1 1924	97.00 GG	97.00 bG
8 dto. dto. G Kom. 1	94.00 bb	94.00 G
8 Pr. Pfd. B. G. E. 41	97.00 bG	97.00 bG
8 dto. dto. Kom. E 17	94.00 G	98.20 bG
8 Pr. Ztrstadt G 3 u. 6	96.00 b	96.00 b
8 Rh. Westf. BG S 6	96.00 b	96.00 bG
8 Rh. Komm. Gold S 4 1926	95.00 GG	95.00 G
8 Rgg. R. G. R. 4 u. 6	94.20 G	94.50 G
8 Westd. Bd. G. E. 9	95.00 G	95.00 G
8 dto. dto. G. K. E. 4	95.00 G	95.00 G
8 Westd. Feingold 25	96.50 bG	96.50 bG
8 dto. Pfandsch. G	93.10 G	92.50 G
8 Cont. Caoutchouc	94.00 G	94.90 G
8 Klöckner Werke Rm.-A	92.00 bB	91.80 bB
7 Leopoldgrube	91.90 G	91.90 G
7 Ver. Stahl Rm.-A. m. Opt.	85.80 Gb	86.50 Gb
8 do. ohne Opt.	—.— etb	—.— etb
8 Basalt Akt.-Ges.	96.70 bG	96.20 bG
7 Harpener Bergbau	147.00 bG	146.50 bG
7½ Rhein. Stahl unk. 25	109.20 GG	—.— GG

Berliner Börsenkurse

Berlin, den 20. September 1928

Reichsanleihen

	heut.	gestr.
Deut. Ablösungsschuld (kleine)	52.5	52.7
do. (große)	52.5	52.7
do. (O. Ausl.)	16.8	16.8
6% Deutsche Reichsanleihe	87.5	87.5
6½% Reichspost	95.1	95.0
4% Schutzg.-Anl.	6.8	6.8

Verkehrswerte

	Div. %		
Aachen. Kleinb.	6⅔	—.	—.
A. G. f. Verkehr.	11	—.	183.5
Baltimore Ohio	—	—.	110.7
Bochum-Gelsenk	6	—.	—.
Dtsch. Reichsb.	3⅔	92.6	93.0
Elektr. Hochb.	5	88.1	88.1
Hamb.Hochbahn	6	77.1	77.5
Hamb.Amerik.P.	8	160.0	161.0
Hamb. Südamer.	8	—.	—.
Hansa	10	190.2	195.0
Nordd. Lloyd	8	152.0	153.5
Oest.-U.-Staatsb.	—	15.5	15.5
Pennsylvania	—	—.	—.
Schantungbahn	—	6.4	6.5
Ver. Elbe-Schiff.	5	60.5	60.5

Bankaktien

Bank f. el. Werke	10	158.5	158.2
Bank f. Brauind.	11	181.0	181.2
Barmer Bankv.	10	142.0	143.0
" Kreditb.	4	60.0	59.0
Berl. Handelsg.	12	298.7	300.7
" Hypoth.-B.	12	193.7	193.7
Comm.- u. Pr.-B.	11	187.0	188.0
Darmst. u. N.-B.	12	280.0	281.0
Deutsche Bank	10	168.2	168.7
Diskonto-Komm.	10	164.5	165.0
Dresdener Bank	10	170.0	171.0
Mitteld. Kreditb.	9	197.5	198.0
Osnabrück. Bk.	5	95.0	—.
Ostb. f. H. u. G.	8	114.0	114.0
Preuß. Hyp. A. B.	9	136.0	136.0
Preuß. Bodenkr.	9	138.7	138.6
Preuß. Zentralb.	9	164.2	164.7
do. Pfdbr.-B.	10	165.0	164.5
Reichsbank	12	304.0	308.2
Westd. B.-Kr.-B.	9	134.0	134.0

Industrieaktien

Accumulatoren	8	175.0	—.
Adler Portland	10	147.7	147.7
AdlerOppenheim	6	—.—	—.—
Adlerhütt.-Glas	9	121.2	121.0
Adlerwerke	5	131.7	131.7
Akt. f. Bauausf.	6	81.5	81.5
Alexanderwerk	—	62.0	62.6
Alfred Dellgsen	—	37.5	37.0
A. E. G.	8	183.0	184.2
Allg. Elektr. G. V.	6	84.0	84.1
Allg. Häuserbau	10	165.0	164.5
Alsen Portland	15	207.2	208.0
Ammend. Papier	15	205.5	205.2
Anhalter Kohlen	6	99.0	99.7
Anker-Werke	10	238.0	230.0
Annab. Steingut	—	137.0	137.7
Aplerb. Bergb.	—	—.	—.
Aschaffb. Zellst.	12	209.7	210.0
Askaniawerke	—	66.5	66.5
Augsb. N. Masch.	0	—.	—.
" Has. Brau.	6	94.5	94.0
Bachm.& Ladew.	16	217.0	217.0
Baer & Stein	10	182.5	182.5
Balke Maschin.	8	113.5	114.5
Bamag	—	19.0	19.0
Bamberger Malz	8	128.0	128.0
Banning. Masch.	—	—.	29.0
Baroper Walzw.	—	90.0	90.0
Bartz & Co. Lag.	—	85.5	86.0
Basalt	6	72.5	72.5
Bast & Co.	12	245.5	245.5
Bayr. Motorenw.	14	240.0	241.0
Bayr. Spiegel	—	62.2	62.0
Bazar	4	109.0	109.0
J. P. Bemberg	14	482.0	483.2
Bendix Holzb.	—	36.2	36.7
Jul. Berger	20	399.0	400.0
Bergmann E.	9	196.5	196.7
Berl. Gub. Hutf.	16	342.0	343.0
" Holzkont	8	90.0	88.0
" Kindel-Br.	18	590.0	590.0
" Karsl. Ind.	—	75.0	71.7
" Masch.	6	96.7	98.2
Berth. Messing	7	84.0	84.5
Beton u. Mon.	10	127.0	127.0
Biel. mech. Web.	—	98.2	98.2
Bösperd. Walzw.	5	65.0	68.0
Brauh. Nürnb.	12	200.0	201.0
Braunk. u. Brik.	10	179.0	179.0
Braunschw. K.	10	237.0	237.0
" Jute	6	147.5	148.0
" Masch.	4	86.0	85.5
Breitenb. Zem.	12	147.8	148.0
Bremen-Besigh.	4	69.2	68.2
" Vulkan	8	135.0	135.0
" Wollk.	12	237.5	238.0
Brown-Boveri	9	158.5	158.5
Buderus	5	84.3	85.5
Busch Lüdensch.	—	72.0	—.
" Waggon	—	69.5	68.0
Büttnerwerke	0	—.	—.
Butzke & Co.	7	114.5	114.5
Byk Gulden	6	87.5	86.5
Calmon Asbest	—	46.2	47.0
Capito u. Klein	—	70.5	70.5
Carolin. Braunk.	12	—.	—.
Charl. Wasser	7	125.1	126.0
Chem. Buckau	5	98.5	98.5
" Grünau	5	77.0	78.0
" Heyden	5	124.5	125.2
" Gelsenk.	5	77.0	77.0
" Albert	0	84.0	83.2
Chillingworth	0	87.5	88.7
Concord. chem.	0	36.5	36.8
" Berg	6	88.5	89.0
" Spinn.	10	118.7	118.5
Conti-Caoutch.	6	131.2	133.0
Corona Fahrrad	—	43.0	43.5
Cröllwitz Papier	10	171.0	169.0
Daimler Motor.	—	103.1	103.5
Deutsche Atlant.	7	140.5	142.0
Dtsch. Conti Gas	8	191.3	191.6
" Asphalt	10	157.0	157.0
" Babcox	9	135.5	135.2
" Erdöl	7	138.0	138.2
" Gußstahl	6	93.1	93.3
" Jute	9	143.0	138.0
" Kabel	5	72.0	72.0
" Lin.-Unt.	10	—.	—.
" Linoleum	15	360.0	364.0
Dtsch. Maschin.	0	51.6	51.7
" Schachtb.	5	81.0	81.0
" Spiegel	5	104.1	104.0
" Steinz.	15	—.	240.0
" Tel. u. K.	7	127.5	127.5
" Ton u. St.	10	159.7	158.0
" Wolle	—	47.0	47.2
" Eisenh.	6	76.7	78.2
Dittm., Neuhaus	0	60.5	60.5
O. Dörffler	10	125.5	126.0
Dtmd. Akt.Brau.	12	240.0	239.5
" Ritt.- "	20	368.0	369.0
" Union- "	14	265.0	265.2
Dresd. Gard.	8	150.0	150.0
" Schnellpr.	10	133.0	133.0
Dürener Metall	10	220.5	224.0
Dürkoppwerke	—	48.0	47.0
Düsseld. Dit.-Br.	14	338.0	340.0
" Eisenh.	—	—.	—.
" Höf.-B.	6	132.5	132.2
" Kammg.	4	—.	—.
" Maschb.	—	—.	—.
Dynam. Nobel	6	122.3	122.7
Egestorf Salzw.	8	138.7	142.0
Eisenb. Verkm.	10	165.0	165.7
Eisenmatthes	—	—.	—.
Elektra Dresd.	12	200.0	197.0
Elektr. Lieferg.	10	180.0	179.5
El. Licht u. Kr.	10	220.7	218.5
Engelh. Brauerei	12	233.2	233.2
Elsäß. Bad. Wolle	7	—.	—.
Enzinger	0	79.5	79.5
Erdmannsd. Sp.	7	111.7	111.7
Erlang. Baumw.	10	153.7	153.5
Eschw. Bergw.	14	225.0	225.0
Essen. Steinkohl.	8	—.	127.0
Excelsior Fahrr.	6	67.0	65.5
Faber Bleistift	0	37.5	35.5
Fahlb. List & Co.	10	121.0	121.5
I. G. Farbenind.	12	260.5	261.0
Fein-Jute-Spinn.	8	119.0	119.0
Feldm. Papier	12	248.2	250.2
Felten & Guill	6	154.0	154.5
Flöther Masch.	4	66.5	65.5
Frankf. Gas	6	148.0	148.0
" Masch.	6	70.8	71.5
Fraust. Zucker	8½	101.7	101.5
Freund Masch.	—	—.	18.8
Friedrichsh. Kali	5	194.5	194.0
Friedrichshütte		—.—	—.—
R. Frister A.-G.	5	90.0	91.0
Froebeln Zucker	6	70.1	71.0
Gaggenau	—	27.0	27.2
Gebhard & Co.	9	116.5	121.5
Gebhard & König	—	51.3	51.7
Gelsenk. Bergw.	8	125.5	125.1
G. Gentsch. & Co.	—	97.7	97.3
Germania Portl.	14	191.0	191.2
Gerresh. Glas	8	131.0	131.0
Ges. f. el. Unter.	10	268.7	270.0
Gildem. sigt. & Co.	5	121.0	121.0
J. Girmes & Co.	15	279.0	280.0
Gladb. Wollind.	12	161.5	161.5
Glasm. Schalke	10	212.0	214.5
Glauzig. Zucker	5	99.0	100.0
Glockenstahl	—	38.7	38.3
Glück Auf Gelsk.	7½	158.0	156.0
Gebr. Goedh. Dü.	10	245.0	244.0
Th. Goldschmidt	5	102.8	104.0
Guano-Werke	4	65.7	65.0
Georg Grauert	—	36.7	—.
Greppiner Werk.	10	128.0	129.5
Gritzner Masch.	11	126.5	127.0
Grün & Bilfinger	12	169.0	169.0
Gruschw. Textil	7	87.0	87.0
E. Gundlach	6	97.0	97.0
Haberm. & Guck.	0	104.0	105.0
Hackethal Draht	6	90.1	89.6
Hageda	10	130.0	129.5
HallescheMasch.	8	115.2	115.5
Hamb. El. Werke	10	158.8	158.0
Hammersen	10	139.5	139.2
Hann. M. Egest.	—	46.5	46.5
Harb. Eis. u. Br.	8	95.5	96.0
Harb. W.-Gum.	0	83.2	84.5
HarkortB.St.-Pr.	—	—.	—.
Harpener B.	6	148.7	148.0
Hartmann M.	—	20.7	21.0
Hedwigshütte	8	94.0	94.2
Hein, Lehm.&Co.	6	83.0	83.0
Hemmor Portl.	15	269.0	269.0
Hilgers. Verzink.	5	70.6	68.5
Hille-Werk	—	25.0	26.5
Hilpert Masch.	6	88.0	87.0
Hindrichs-Auff.	8	107.0	108.5
Hirsch-Kupfer	—	135.5	135.5
Hoesch	8	—.	—.
Hoffmanns St.	5	77.0	76.0
Hohenlohe W.	7½	72.6	72.2
Ph. Holzmann	7	139.0	139.1
A. Horch & Cie.	8	119.0	113.0
Hotelbetr.-Ges.	11	201.0	201.0
Höxter-Godelh.	—	38.5	39.0
Hubertus Br.	6	130.0	130.0
Humboldtmühle	—	47.0	46.0
Huta Breslau	8	136.0	137.0
C. M. Hutsch.	4	94.0	94.5
Httw. C.W. Kays.	6	—.	—.
" Niedersch.	8	112.0	112.0
Ilse Bergbau	8	251.0	252.2
" Genuss	8	116.0	115.5
Industriebau	10	131.5	132.7
Isenbeck	7	125.5	125.5
Jeserich Asphalt	10	124.5	123.5
J. A. John Akt.	10	120.7	122.0
Max Jüdel & Co.	8	127.0	127.0
Jüdlich Zuckert	—	69.0	70.0
Junghans Gebr.	4	89.5	89.5
Kahla Porz.	7	127.5	128.5
Kaiser-Keller	—	81.0	80.5
Kaliwerke Asch.	10	276.5	280.0
Kalker Masch.	—	—.	—.
Karstadt	12	207.1	210.0
Keula Eisenh.	—	—.	—.
Kirchner & Co.	6	122.0	123.0
Klauser Spinn.	7	64.0	60.0
Klöcknerwerke	7	119.6	120.2
C. H. Knorr	10	147.5	149.0
Koch, Adlernäh.	4	97.0	97.0
Kolb & Schüle	12	177.6	177.6
Köln-Neuessen.	9	131.0	131.1
Köln-Gas u. El.	6	90.0	90.0
Kölsch. Walzeng.	—	59.5	59.5
Königs-Brauerei	9	161.0	161.0
König Wilhelm	12	220.0	220.0
Königszelt Porz.	—	32.0	32.0
Kontinent Asph.	4	123.7	—.
" Wass.	—	28.5	28.7
Körbisdorf Zuck.	—	100.0	—.
Körting Gebr.	4	77.0	78.5
Körtings Elektr.	8	112.8	113.5
Kötitzer Leder	11	139.5	140.0
Krauß & Co.	—	58.5	—.
W. Krefft	10	120.0	121.0
Kromschröder	12	209.0	209.8
KronprinzMetall	8	113.0	117.8
Gebr. Krüger	7	98.0	98.0
Küppersb. & Co.	12	184.5	185.0
Lahmeyer & Co.	10	176.0	176.0
Laurahütte	—	71.7	72.2
Leipz. Landkraft	6	96.0	96.2
Leonhard Br.	7	146.0	146.0
Leopoldgrube	0	70.0	70.2
Linde's Eism.	12	179.0	180.0
Carl Lindström	15	740.0	750.0
Lingel Schuhfab.	4	46.1	46.1
Lingner Werke	7	101.2	99.5
L. Loewe & Co.	10	247.0	248.5
C. Lorenz	6	145.5	145.7
Lüdenscheid M.	5	92.0	93.0
Lünebrg. Wachs	5	—.	82.0
Magdeb. Allg. W.	4	73.2	73.0
" Bergw.	—	69.5	69.0
Magdeb. Mühlen	10	87.0	87.0
C. D. Magirus	-	42.5	43.0
Mannesm. Werke	8	135.0	135.0
Mansfeld Bergw.	7	112.1	112.7
Marie, kons. Bw.	—	32.0	32.0
Martini & Hün.	10	128.0	127.5
" Buckau	10	139.5	138.5
" Kappel	—	—.	92.0
Maximil. Hütte	10	—.	—.
Mech. Web. Lind.	15	232.0	230.0
" " Sorau	14	240.2	240.2
" " Zittau	4	96.0	96.0
Merkur Wollw.	12	176.7	176.0
Mayer Kaufm.	7	70.0	70.0
Miag	10	141.7	140.5
Mimosa A. G.	17	277.5	280.0
Minimax	10	116.5	116.5
Mix & Genest	9	120.2	119.7
Motoren Deutz	—	60.5	60.5
Mühle Rüningen	10	134.0	135.0
Mülheim Brgw.	7	109.0	—.
MüllerSpeisefett	—	—.	—.
Nationale Auto	–	78.7	79.0
Natronzellstoff	10	138.0	138.0
Neckars. Fahrz.	8	52.5	53.0
Neckarwerke	9	132.5	134.2
Niederl. Kohlen	10	170.0	170.5
Nordd. Kabel	8	129.2	129.2
" Steingut	10	184.0	183.5
" Wolle	12	193.5	194.0
Nürnb. Herk.-W.	5	57.0	56.0
Oberschl. E.-B.	5	105.0	105.0
" Koksw.	6	110.2	111.0
Oesterr. E. V.	3	30.0	30.1
" Siemens	0	13.1	13.2
Oeking Stahlw.	—	39.5	39.5
E. F. Ohles Erb.	—	38.2	38.2
Orenst. & Koppel	5	117.0	117.2
Ostwerke	12	290.5	292.5
Panzer A.-G.	8	—.	—.
Peters Union	8	106.5	107.0
Phönix Bergbau	6½	91.7	91.7
Phönix Braunk.	6	90.0	91.5
Julius Pintsch	8	169.0	169.0
Pittler Werkzg.	10	—.	—.
Plauen. Gardin.	10	151.0	154.0
Pöge Hermann	6	102.5	103.5
H.Pöge, Vrz.-Ak.	6	81.2	81.2
Polyphonwerke	14	475.5	481.0
Poppe & Wirth	0	82.5	82.2
Rasquin F. Farb.	4	—.	116.0
Rathgeb. Wagg.	7	81.0	82.0
Rauchw. Walter	6	123.0	123.0
Ravensbg. Spin.	—	—.	—.
Reichelt Metall	-	79.5	80.7
ReisholzPapierf.	12	—.	248.5
Rheinfeld. Kraft	10	190.7	189.1
Rhein. Braunk.	9	275.2	276.5
" Elektr.	9	153.5	154.7
" Elektr.-V.	6	79.7	80.0
" Möbelst.-M.	9	155.5	153.0
" Spiegelglas	12	163.0	165.0
" Stahlwerke	6	142.0	143.7
" W.-Elektro	9	204.2	205.2
Rh.-Westf.-Kalk.	8		119.0
" Sprengst.	4½	97.0	97.0
David Richter	15	203.7	205.8
Riebeck	6	155.0	155.0
Riedel	—	37.0	—.
Roddergr. Br.-K.	27	712.0	712.0
Th. Rosent. Porz.	7	122.2	122.5
Rositzer Zucker	5	70.0	72.5
Ferd. Rückforth	—	85.0	86.0
Rütgerswerke	6	103.8	103.5
Sachsenwerk	7	125.5	126.0
Sächs. Gust. D.	6	—.	132.0
" Waggon	..	55.0	56.0
" Webstuhl	10	127.0	128.0
Salzdetfurth	15	453.0	457.0
Sarotti	12	194.0	195.0
G. Sauerbrey M.	—	33.5	34.0
Schering chem.	9½	312.0	312.0
Schlegel Brauer.	14	230.0	226.5
Schles. Bg. u. Z.	12	132.7	134.7
Schles. B. Beuth.	12	151.0	154.0
" Cellulose	10	138.0	141.0
" El. u. Gas A.	10	—.	—.
" Lein. Krg.	—	42.0	42.0
" Portland	12	210.0	211.0
" Textil	—	48.2	48.6
Hugo Schneider	8	110.5	110.5
Schött, Hermann	4	66.0	66.0
Schub. & Salzer	16	347.0	348.0
Schuckert & Co.	8	199.5	200.0
Schultheis-Patz.	15	334.8	337.0
Schwaben Bräu	15	281.0	280.0
Schwelm. Eisen	10	146.0	146.0
Seebeck Schiff	—	58.0	58.0
Fr. Seiffert & Co.	10	150.0	152.0
Siegen Solingen	—	29.7	30.5
Siegersdorf. Wk.	8	136.0	135.2
Siemens Glasind.	9	144.5	145.0
Siemens&Halske	12	374.6	380.0
Sinner Aktien	10	137.5	138.0
Sonderm. & Stier	—	—.	—.
Sonderm. & St. B	—	19.0	19.0
Spinn, Renn&Co.	—	—.	—.
Stadtberg. Hütte	—	40.0	40.0
Staßf. Chem. F.	2	30.0	30.0
Stett. Chamotte	5	86.0	86.0
" Elektr.-W.	12	173.1	174.0
Stöhr & Co.	10	245.7	246.2
Stoewer Nähm.	0	44.0	—.
Stollberg. Zink	6	173.5	173.5
Gebr. Stollwerk	9	174.0	174.5
Strals. Spielk.	15	—.	258.0
Svenska	11	510.0	516.0
Tack & Co.	7	100.5	100.0
Tafelglas	5	94.0	94.0
Teleph. Berlin	5	73.0	71.5
Thale Eisenhütt.	7	—.	—.
Friedr. Thomée	4	—.	
Thörls V. Oelfb.	6	96.6	97.
Thür. Gas Leipz.	9	157.2	158.7
Tietz Leonhard	10	255.5	259.0
Transradio	8	148.2	148.5
Triptis Akt.-Ges.	6	95.0	95.5
Tuchfabr. Aach.	10	133.0	133.0
Tüllfabr. Flöha	6	93.0	93.0
Union Chem. Pr.	4	65.0	67.0
Union Gießerei	-	20.5	21.0
Varzin. Papierf.	10	138.2	139.7
Ver. Berl. Fr. G.	6	88.0	88.0
" Böhl. Stahlw.	9½	147.0	147.0
" Chem. Charl.	10	155.0	156.0
" Dtsch. Nick.	11	168.0	170.0
" Glanzst. Elb.	18	570.0	572.2
" Gothaniaw.	0	95.5	98.0
" Märk. Tuch.	7	80.5	80.0
" Met. Haller	6	69.0	69.2
" Portl. Cement	12	240.0	244.0
" Schm. u. M.	6	99.0	99.5
" Smyrna T.	10	185.0	184.5
" Stahlwerke	6	96.2	96.0
" St. Z. u. Wiß.	9	194.5	194.5
" Thür. Metall	—	67.0	67.0
" Ultramarin	10	165.0	170.0
Viktoriawerke	6	70.5	78.0
Vogel Telegr.	6	86.5	86.5
Vogt & Wolf	4	—.	—.
Vogtl. Masch.	4	86.5	65.0
Voigt & Haeffner	8	213.0	215.0
Vorw. Biel. Sp.	—	25.0	25.0
Vorwohl Portl.	12	163.7	—.
Wandererwerke	12	138.8	137.5
Warst. Gruben	10	134.0	133.5
Wasserw. Gelsk.	9	134.5	143.0
A. Wegelin Ruß	10	163.0	163.0
Wegel. & Hübner	7	99.5	99.5
Ludw. Wessel P.	—	34.2	34.0
Westfalia Dinn.	0	40.0	40.0
Westf. Draht	5	89.5	89.5
" Kupfer	6	74.7	75.0
Wick. Portl.-Z.	12	171.7	171.5
Wicküler Brau.	12	258.5	259.0
H. Wißner Met.	10	158.5	158.0
Wittener Gußst.	—	55.5	55.5
Wittkop Tiefbau	10	122.0	123.0
Zeitzer Masch.	10	152.5	157.5
Zellstoff-Verein	10	144.3	144.0
" Waldhof	12	284.0	285.0
Kolon.-Werte			
Dtsch. Ostafrika	—	164.0	163.0
Neu Guinea	8	675.0	675.0
Otavi	11	53.2	53.6
Dtsch. Petrol.	—	85.5	86.0
Slomann	—	100.0	100.0

Zur Ausführung aller börsenmäßigen Geschäfte empfiehlt sich
Bankhaus Mahnert & Düppe
Bochum, Alleestraße 18

orführen

Teppiche Läuferstoffe
gegen bequeme Teilzahlung
Carl Bohlmann
Bochum L Kortumstraße 4
Fernruf 826

Auf Kredit
liefert
ohne 1 Pfg. Anzahlung
Möbel aller Art
M. Tolcziner
Bochum
ABC-Str. 9

Turnen und Sport.

Neueinteilung der 2. Fußball-Bezirksklasse.

Die ersten Spiele in den Bochumer Gruppen am 30. September. — Die weiteren Termine der ersten Bezirksklasse.

Bochum, 19. September.

Die letzte Sitzung des technischen Bezirksausschusses hatte sich u. a. auch mit der Neueinteilung der zweiten Bezirksklasse zu befassen. Es war keine Kleinigkeit 61 Vereine entsprechend einzuteilen. Man muß aber zugeben, daß sich der T. B. A. ziemlich geschickt aus der Affäre herausgezogen hat. Im ganzen hat man sieben Gruppen zusammengestellt, die wie folgt aussehen:

Gruppe Bochum 1. (8 Vereine):
TuS Bochum, Sportverein (Ehrenfeld), Sportverein Phönix, B. V. „Westfalia", Witten 92, Langendreer 04, Spiel und Sport (Gerthe), Spiel und Sport (Lütgendortmund).

Gruppe Bochum 2. (9 Vereine):
Weitmar 09, Rasensport (Bochum), V. f. B. Henrichshütte, Sportklub (Dahlhausen), Sportverein (Hattingen), Witten 07, Turn- und Sportverein (Werne), Arminia (Marten), B. V. Bövinghausen-Dortmund (ehemals Merklinde).

Gruppe Dortmund (9 Vereine):
Borussia (Dortmund), Sportverein 08, Sportfreunde 06, Viktoria 08, Dortfeld 09, Westerfilde, Spiel und Sport (Derne), Sportverein (Hombruch), Sportverein (Hörde).

Gruppe Essen 1 (8 Vereine):
Rot-Weiß (Essen), Verein für Leibesübungen, Ballspielverein 1916, B. V. Stoppenberg, Eintracht (Essen), Rheinland (Essen), V. f. B. (Essen-Nord), Turn- und Sportverein 81.

Gruppe Essen 2 (9 Vereine):
Preußen (Steele), Sportfreunde (Steele), Ballspielverein Steele), Rellinghausen 08, Werden 08, Sportfreunde 05 (Essen), Tura 86, Germania 06, Karnap.

Gruppe Gelsenkirchen 1 (9 Vereine):
Rotthausen, Preußen (Gladbeck), Sportfreunde (Katernberg), Schonnebeck 1910, Kray 04, Ballspielverein Buer 07, Hüllen 07, Rasensport 08 (Gelsenkirchen).

Gruppe Gelsenkirchen 2 (9 Vereine):
Wattenscheid 09, Günnigfeld, Höntrop, Alemania (Gelsenkirchen), Preußen (Wanne), Turnerbund (Eickel), Westfalia (Herne), Castrop 1911, Röhlinghausen.

Beginn der Spiele.

Die Meisterschaftstermine für die zweite Bezirksklasse beginnen am 30. September. Für die Bochumer Gruppen sind folgende Spiele angesetzt:

Arminia (Marten) — Werne,
B. V. Bövinghausen-Dortmund — Rasensport (Bochum).
Westfalia (Bochum) — Spiel und Sport (Lütgendortmund),
Langendreer 04 — Phönix (Bochum).

Spiele der ersten Bezirksklasse.

In der ersten Bezirksklasse beginnen die Meisterschaftsspiele bekanntlich schon am kommenden Sonntag, und zwar treffen sich folgende Mannschaften:

Gruppe A:
Schwarz-Weiß (Essen) — Preußen (Bochum).
Union (Gelsenkirchen) — Essen 99.
Alemannia (Dortmund) — M. B. V. (Linden).

Gruppe B:
B. V. (Altenessen) — Dortmund 95.
Schalke 04 — Germania (Herne),
Germania (Bochum) — Gelsenkirchen 07.

An weiteren Terminen sind sodann festgelegt:

Gruppe A:

am 30. September:
Essen 99 — Alemannia Dortmund,
Linden — Preußen Essen,
Preußen Bochum — Union Gelsenkirchen,
Erle 08 — Schwarz-Weiß.

am 7. Oktober:
Essen 99 — Schwarz-Weiß,
Preußen Essen — Alemannia Dortmund,
Preußen Bochum — Linden,
Schalke 96 — Union Gelsenkirchen.

Gruppe B:

am 30. September:
Gelsenkirchen 07 — B. V. Altenessen,
Sportfreunde 07 — Germania Bochum,
Germania Herne — Castrop 02.

am 7. Oktober:
Schalke 04 — Germania Bochum,
Horst-Emscher — Sportfreunde 07,
Dortmund 95 — Germania Herne,
Castrop 02 — Gelsenkirchen 07.

Streckenflug im Schraubenflugzeug.



Das Schraubenflugzeug „Autogiro", die Erfindung des Spaniers La Cierva, legte soeben seine erste größere Reise von London aus über den Kanal nach der französischen Küste in St. Inglevert bei Boulogne zurück, und ist nach Le Bourget weitergeflogen. Das Flugzeug „Autogiro" ist in der Lage, senkrecht vom Boden aufzusteigen und ebenso senkrecht zu landen. Unser Bild zeigt den Erfinder La Cierva mit dem Flugzeug.

Deutschland-Norwegen in Oslo

Wird das vierte Spiel einen vierten Sieg bringen?

Dänemark ist geschlagen worden, nun geht es ins Gefecht gegen den zweiten skandinavischen Freund: Oslo ist am 23. September der Schauplatz des Fußballländerkampfes Deutschland — Norwegen. Dreimal war bislang Norwegen in einem Länderkampf unser Gegner und in allen Spielen siegte unsere Nationalelf. 1924 in Oslo 2:0, 1925 in Hamburg 1:0 und 1927 in Altona 6:2. Da sich inzwischen die Kräfte der Repräsentativmannschaften beider Länder kaum wesentlich verschoben haben, liegt die Wahrscheinlichkeit eines vierten deutschen Sieges nahe. Norwegen hat im letzten Jahre schöne Fortschritte gemacht und in Länderkämpfen mit den skandinavischen Nachbarländern Resultate erzielt, die aufhorchen ließen. Aber auch Deutschland stellt, wie die letzten Spiele bewiesen, heute eine schlagkräftigere, einheitlichere Mannschaft als in den letzten Jahren.

Die deutsch-norwegische Freundschaft.

Die freundschaftlichen Beziehungen zwischen den Fußballverbänden von Norwegen und Deutschland sind verhältnismäßig jungen Datums, denn sie wurden erst nach dem Kriege aufgenommen. Norwegen wollte schon Anfang 1923 die deutsche Ländermannschaft zu Gast haben, aber unter dem Druck der Sportverbände der ehemaligen Feindstaaten zogen sich die Verhandlungen ziemlich in die Länge, bis daß sich Norwegen nicht mehr um die Einsprüche der anderen kümmerte und unsere Mannschaft für den 14. Juni 1924 nach Oslo einlud. Seitdem sind nun die Beziehungen zwischen den beiden Völkern recht freundschaftlich. Zu unseren spielstärksten Gegnern zählt Norwegen nun gerade nicht und das liegt durchaus in der Natur dieses norwegischen Landes. Norwegen zählt nur 2,5 Millionen Einwohner, die Verbindungen zwischen den einzelnen Städten sind verhältnismäßig schlecht und ein langer, meist sehr harter Winter tut ein übriges, um den Wettspielbetrieb im Fußball ziemlich stark einzuschränken. Gespielt wird überhaupt nur in den Monaten April bis Anfang Oktober. Berücksichtigt man diese Verhältnisse, dann muß man sich nur wundern, daß die norwegischen Vereins- und Ländermannschaften doch eine beachtenswerte Spielstärke erreicht haben.

Das vierte Spiel.

Schauplatz ist wieder wie im ersten Zusammentreffen die norwegische Hauptstadt Oslo. Hier können unsere Spieler mit einer guten Aufnahme und mit einem objektiven Publikum rechnen. Die Mannschaften Deutschlands: Stuhlfaut (1. F. C. Nürnberg), Müller (Vikt. Hamburg), Weber (Kurh. Kassel), Knöpfle (FSV. Frankfurt), Leinberger (Sp. Vg. Fürth), Heidkamp (Bayern München), Albrecht (Fortuna Düsseldorf, Winkler (Wormatia Worms), Schmidt 2 (1.F. C. Nürnberg), Kuzorra (Schalke 04), Kießling (Sp. Vg. Fürth), — Norwegen: G. Christensen, E. Lunde, J. Petersen, A. Johanssen, J. Berner, O. Thorsensen, O. Daniellsen, K. Petersen, Sten Nr., Böressen, Sverre Berg-Johanssen.

Beide Länder haben ihre Mannschaften, wie wir bereits meldeten, noch einmal umgestellt. Die deutsche Mannschaft, ursprünglich in der Hintermannschaft etwas schwach, ist nun zu ihrem Vorteil umgestellt worden. Jetzt kann man sowohl der Abwehr, wie auch der Läuferreihe vertrauen. Die Läuferreihe muß nur noch mehr darauf achten, die Flügel stärker zu bedienen. Der Angriff ist in dieser Zusammensetzung sehr interessant. Er dünkt uns vor allem durchschlagskräftiger als der Sturm, der gegen Dänemark spielte. Vergißt unsere Mannschaft in Oslo nicht, daß man um den Sieg kämpfen muß, dann dürfte ihr der Erfolg kaum versagt bleiben, denn Können steckt in ihr.

Boxen.

Dubois (Essen) — „Astoria (Bochum).

Unserem Bericht über diese Boxveranstaltung haben wir noch nachzutragen, daß Skibinski den Essener Otto Sommer sicher nach Punkten schlug. Die in verschiedenen anderen Blättern erschienene Notiz von einem unentschiedenen Ausgang dieses Kampfes ist nicht richtig.

Tennis in Montreux.

Axel Petersen (Dänemark) Sieger.

Beim internationalen Tennisturnier in Montreux sind bereits mehrere Entscheidungen gefallen. Das Herren-Einzelspiel wurde eine Beute von Axel Petersen, der den Japaner Abe mit 6:4, 6:4, 3:6, 4:6, 6:1 abfertigen konnte. Im Damen-Einzel konnte die neue schweizerische Hoffnung, Frl. Payot, über die Französin Mille Pons mit 6:1, 6:3 triumphieren. Die junge Schweizerin, die vorher Deutschlands Altmeisterin, Frau Friedleben, ausschalten konnte, berechtigt zu den größten Hoffnungen.



Hoch zu Roß von Stockholm nach Rom

Eine neue Reiter-Amazone, ähnlich der Pariserin Rachel Dorange, hat einen Distanzritt Stockholm-Rom angetreten, und ist soeben in Berlin eingetroffen. Es ist die Stockholmer Gräfin Linde von Klinkowström, eine bekannte schwedische Distanzreiterin.

Pferdesport.

Rennen zu Berlin-Hoppegarten.
Donnerstag, 20. September.

1. Rennen. 1. Teskes Hurone (Kreuz), 2. Parade, 3. Freier Wille. 9 Pferde liefen; Toto: 40; Platz: 16, 15, 22.

2. Rennen. 1. Halmas Pale (O. Schmidt), 2. Shalimar, 3. Mongole. 8 Pferde liefen; Toto: 17; Platz: 11, 20, 18.

3. Rennen. 1. Slareks Gero (Haynes), 2. Ferne, 3. Offensive. 7 Pferde liefen; Toto: 17; Platz: 13, 17, 24.

4. Rennen. 1. von Oppenheims Markgraf (Varga), 2. Dixi, 3. Tarquinia. 8 Pferde liefen; Toto: 44; Platz: 20, 21, 57.

5. Rennen. (Ard Patrick-Rennen.) 1. Haniels Ferro (Bleuler), 2. Gute Sitte, 3. Impressionist. 4 Pferde liefen; Toto: 13; Platz: 10, 10.

6. Rennen. 1. Fellers Ordensschwester (O. Schmidt), 2. Faulpelz, 3. Lilienfee. 8 Pferde liefen; Toto: 17; Platz: 13, 20, 32.



Vereinigte

Stadttheater

Bochum Duisburg

Freitag, 21. Sept.:

Geschlossen

Samstag, 22. Sept., 20 bis geg. 23 Uhr. In der Einrichtung der Goethe-Woche im Ruhrgebiet! Zum ersten Male! A. 1:

Egmont

Trauerspiel in 5 Aufzügen von W. von Goethe.

Groß-Bochum

Varieté

Täglich 20 Uhr:

Das große neue Programm

Auto-Versicherung.

sow. Versicherungen jed. Art zu günstig. Bedingungen.

E. Cohn, Arndtstr. 7, Ruf 2297.

Sagen Sie, man hört so viel von der Ausstattungs-Operette Mariza?

Ja!

diese **Gräfin Mariza** ist

rossartig
glänzend
ästhetisch
abenteuerhaft
interessant
europäisch
modern
anziehend
elegant
international
aufregend
amüsant

Das Meisterwerk Gräfin Mariza beherrscht zur Zeit den Spielplan im

Operettentheater

Kapitalien

Darlehen

an Beamte u. Festbesoldete zu 8%, diskret u. kostenlr.

Iserlohe & Co.

Geschäftsstelle **Bochum**

Hattingerstraße 11, Zimm. 31. Sprechz. jeden Werktag, auch Samstag von 2-7 nachm. Donnerstag geschl.

Für Erfindung

zum D. A. P. angemeldet, wird

Finanzierung

gesucht. Angeb. an Ingenieur Josef Koch, Laer bei Bochum, Alleestraße 2a.

Geld

erhalten Beamte u. Festangestellte m. u. ohne Abschl. ein. Lebensvers. Auszahl. in 4/5 Tagen. Anstellungspapier und Gehaltsabr. mitbr. Keine Vorschüsse — diskret. Auf Wunsch Vertreterbesuch. Zu sprechen täglich bis 8 Uhr abends durch Rentemeister Herne, Roonstraße 1.

Bar-Credite

in 10 Stunden an Dauerbeschäftigte.

H. Fenners
Essen
Drillindenstraße 87
(am Saalbau)
Tel. 33308 Gegr. 1909

Lichtspiel-Bühne

Bochum, Marienstr. 14

Lucie Doraine, Louis Ralph u. Fritz Kortner in



Alpentragödie

Ein gigantisches Drama nach dem Roman v. **Richard Voss**

Constanze Talmadge in

Die Venus von Venedig

Eine lustige Diebesgeschichte aus dem malerischen Venedig

Die Romantik des roten Mannes
Autofimmel (2 Akte) — **Wochenschau**

Spielzeit 4 Tage! Von Freitag, den 21. bis einschließl. Montag, d. 24. Sept., tägl. 20 Uhr. Jugendvorst.: Sonntag 15.45 Uhr

---

Fußschweißen

Klenstein

habe ich durch Gebrauch v. Obermeyer's Medizinal-**Herba-Seife** beseitigt, nachdem bis dahin alle anderen angewandten Mittel versagten. Postkarte M. 1.— Zur Nachbehandlung ist Herba-Creme best. a. empf. Z. hab. i. all. Apoth., Drog. u. Parf.

Absfimmungsgedenkfeier

*

Der Verein heimattreuer Ost- u. Westpreußen
(Altpreußenbund) e. V.

begeht am **Sonntag**, d. 23. ds. Mts., im **Schützenhof** die

Abstimmungsgedenkfeier

bestehend in **Konzert, Gesangvorträgen, turnerischen Aufführungen, Reigen und Ball.** — Anfang 16 Uhr. — Eintritt für Nichtmitglieder 1 RM einschl. Steuer.

a3335 **Der Vorstand**

ERENOLA

Sprechapparate bürgen Ihnen für höchste Qualität und besondere Klangschönheit. Sie erhalten Kofferapparate für 25 und 68 M, Schatullen für 56, 84 und 116 M, Schrankapparate für 124 und 220 M Kassapreis.

Wochenraten schon von 2 M an

Reichhaltiges Plattenlager



SPRECHAPPARATE

MIFA-FABRIK-VERKAUFSTELLE

Bochum, Wiemelhauserstr. 1, Leiter: Franz Leyendecker

Eigene Reparaturwerkstatt

Gesellschaftsfahrten

mit Allwetter-Aussichtswagen führt aus

Autofahrbetrieb Heilrung, Telefon 2797
— eleganteser Wagen am Platze —

Druckerschwärze ist das Blut allen geschäftlichen Lebens!

Eil-Transporte??

Schnell-Lastwagen kommt sofort!

Bremer, Ruf 5018



Möbel-Transport
von u. nach allen Richtungen
— Wohnungs-Tausch —

Wilhelm Hemsoth, Bochum

LH20

Einen

Goliath

Bäcker-Lieferwagen, 4fach bereift, fast neu, umständehalber billig abzugeben. Angebote unter B. C. 3629 an die Geschäftsstelle dies. Zeitung

---

Teppiche, Läuferstoffe

auch ohne Anzahlung liefert seriöses Spezialgeschäft ohne Preisaufschlag bei mehrmonatlichem Kredit (bis zu 9 Monaten). **Diskretion. Unverbindlicher Vertreterbesuch.** — Anfragen unter **O. E. 88** an die Geschäftsstelle dieses Blattes

---

Total-Ausverkauf!

Wir verkaufen noch eine Anzahl polierte u. eichene

Schlafzimmer

zu jedem annehmbaren Preise

W. Picht
Friedrichstr. 8

Schluß-Verkauf in ca. 8 Tagen!

Total-Ausverkauf!

Schluß-Verkauf in ca. 8 Tagen!

Fahrräder



Opel, Anker etc.

Räder von **49.- 68.- 85.-** usw.

Wochen-Raten von Mk. 2.50 an.



Tisch-Apparat

wie Abbildung, Größe 41×41 cm, mit 6 Musikstücken **49.-** Mk.

Koffer- u. Schrank-Apparate noch nie so billig. Auf Wunsch Teilzahlung, wöchentl. v. Mk. 2.50 an

H. Scherzek,
Ehrenfeldstr. 2
Ecke Hattingerstr.

Billig zu verk.:

Silb. Herr.-Remontoiruhr mit Goldrand und Kette, 2 große starke Kisten à 1,50 Mk., größere Zink-Waschwanne, kl. Zimmer-Gas-Ofen. Wilhelmstr. 28b, 1. Et.

Nichts

kann uns abhalten, Ihnen Schlag auf Schlag die besten Filme der Saison 1928/29 zu zeigen.

Heute:

In Uraufführung für Westdeutschland



Marter der Liebe

mit OLGA TSCHECHOWA · HANS STÜWE

Der Dornenweg einer Mutter, die um ihr Liebstes willen durch alle Höllen mußte, ehe ein gütiges Geschick Eltern und Kind zusammen führte.

Winter 1919/20. An der Ostgrenze Deutschlands rast die Kriegsfurie. Die rote Armee Rußlands bekämpft die polnischen Legionen. Alle Bande der Ordnung sind gelöst. Flucht, Flucht ist die einzige Losung. Schon glaubt man sich gerettet, da werden Mutter und Kind getrennt durch Umstände welche uns Tränen des Mitleids entlocken. Das Kind bleibt verschwunden.

Bis nach Paris führen die Spuren, nicht Rast noch Ruh kennt eine Mutter die ihr Kind verloren.

Noch viele Abenteuer, Entbehrungen, Enttäuschungen sind zu ertragen bis diese Liebe ihren Lohn findet.

Hervorragend **Spannend**

2.

Wir hören und sehen Sie Alle gerne lachen

davon zeigen wir Ihnen als zweiten Schlager:



LAURA LA PLANTE IN

Soldatenleben, das heißt Lustig sein!

Die lustige Geschichte einer Soldatenbraut.

Laura La Plante die stets so ulkige Gegenspielerin Reginald Denny's läßt hier ein wahres Raketenfeuerwerk von tollen Sachen vom Stapel, so daß die Besucher tatsächlich nicht aus dem Lachen herauskommen.

Tolle Situationskomik! Köstliche Späße!

3.

Das gute Beiprogramm

Weltlichtspiele

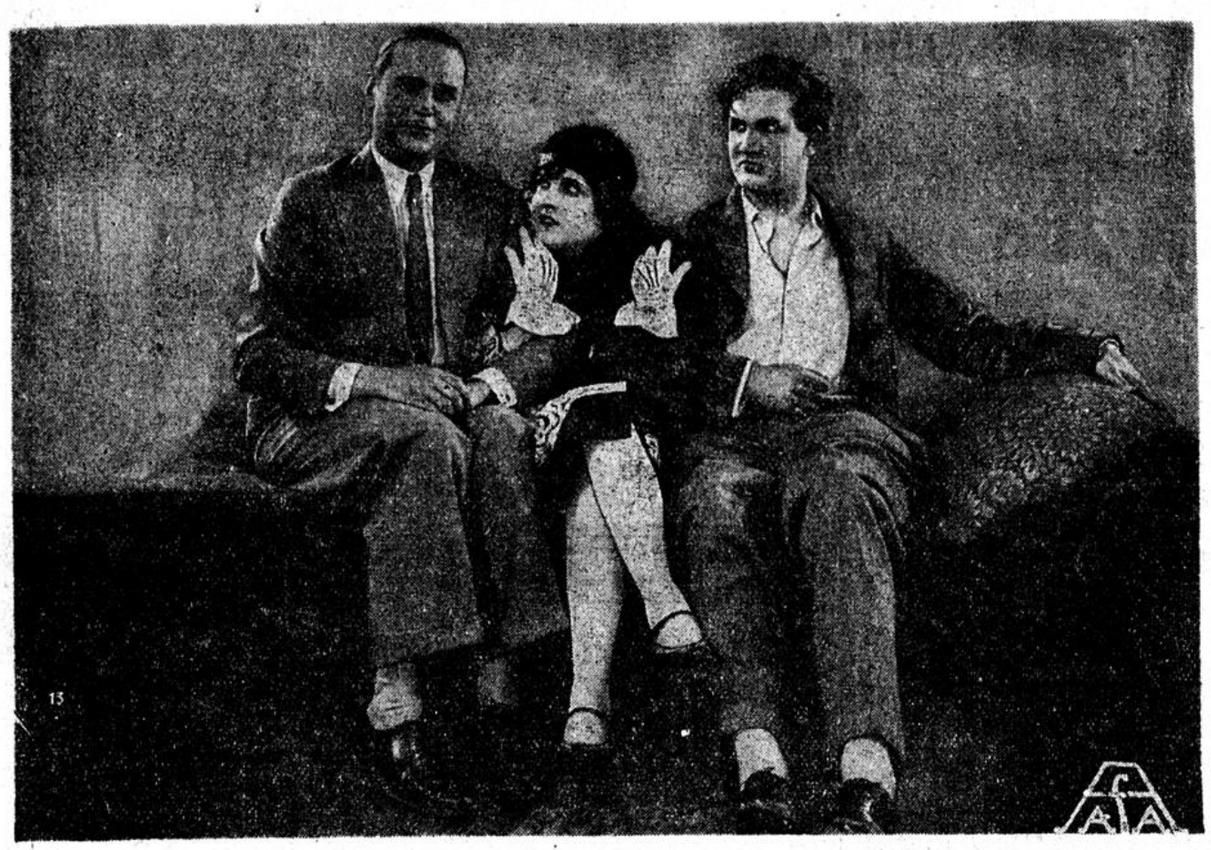
am Hauptbahnhof





Harry Liedtke und Fritz Kampers

halten heute in dem Aafa-Jubiläumsfilm „Robert und Bertram" ihren Einzug in das Ufa-Theater Tonhalle und mit ihnen Gaudium, Humor und unbändige Heiterkeit



Robert und Bertram

die lustigen Vagabunden

„Die tollen Einfälle und Streiche bei dieser Flucht in die Romantik gehen auf keine Kuhhaut" schreibt der Düsseldorfer Mittag, und in der Tat — wie hier tausend Eulenspiegeleien, sprühend von Uebermut und Ausgelassenheit, sich zu einem rauschenden Filmerfolg vereinigen, das ist einzig!

Was Harry, im zerlumptesten Kostüm noch nobel u. Gentleman, durch sein sieghaftes, frauenbetörendes Lachen erreicht, das schafft Kampers durch saftige Derbheit und sein vierschrötiges Bajuvarentum.

Ein Film voll Poesie und Romantik, Schwermut, Träumerei und Liebessehnsucht, voll Fröhlichkeit und Ulk, der auch in Bochum mit Begeisterung aufgenommen werden wird.

Hermann Picha · Dolly Grey · Elizza la Porta
in den weiteren Rollen

Dazu

Buzz Barton, der Teufelsjunge

Ein Wild-West-Roman von hohem Spannungsreiz

Die neue Ufa-Woche zeigt u. a.: Die Jungfernfahrt des „Graf Zeppelin"

Tonhalle UFA **Theater**

Spielbeginn 4 Uhr — Abendvorstellung 8 Uhr

Achtung! Achtung!

Ueber das brennendste Thema unserer Zeit
sagt Dr. Kurt Thomalla:

„Nirgends spüren wir die Unerbittlichkeit der Naturgesetze stärker als bei Betrachtung der Vererbungserscheinungen. — Wer seinen Kindern die Tatsache der erblichen Belastung verheimlicht, liefert sie aus, dem **Fluch der Vererbung**

Das ist das Leitmotiv des aufsehenerregenden deutschen Filmes:



„Die nicht Mutter werden dürfen"

Ein Film von Liebe und Pflicht.

In den Hauptrollen:
Marcella Albani, Maly Delschaft, Frieda Richard, Fritz Kampers, Carl de Vogt.

Dieser Film, mit besten deutschen Kräften besetzt, bringt in seiner dramatischen Handlung einen von der ersten Szene an mit **unerhörter Spannung** bearbeiteten Stoff, der die Folgen menschlicher Schwäche und Leidenschaften, das grausame Schicksal der unschuldig Krankgeborenen und die furchtbaren Gewissenskonflikte derjenigen schildert, die, trotzdem sie sich ihrer Fehler und Krankheiten bewußt sind, dennoch heiraten und Kinder zeugend, Schuld tragen an weiterem Elend und Siechtum

Tausende sahen dieses ergreifende Filmwerk!
Auch Sie müssen es sehen!

Wollen Sie einmal
2 wirklich schöne Männer sehen?
Hier sind sie:



in ihrem Film:

Auf dem Wege zu Kraft u. Schönheit

werden die Lacher auf ihrer Seite haben. Ein rechtes Luststück von hinreißender Komik, sprudelndem Humor, voll tausend witziger, zwerchfellerschütternder Einfälle.

Sie lachen sich krank und wieder gesund!
Sie lachen sich kräftig und schön!

Hierzu ein gutes Beiprogramm

Wollen Sie in dieser Woche ein wirklich gutes Programm — lehrreich wie unterhaltend — sehen, **so kommen Sie zu uns!**

Kammer-Lichtspiele

Friedrichstraße 8

Elsu-Metall-Betten Kinderbetten,
Stahlmatr, günstig an Private. Katalog 580 frei
Eisenmöbelfabrik Suhl (Thür.) 1207

Klischees
in Autotypie und Strichmanier
fertigt schnellstens u. preiswert
Bochumer Anzeiger

Hirsch- u. Rehragout à Pfd. 70 ₰
Besonders preiswerte
fette Suppenhühner à Pfd. 1.30
Junge Gänse, Vierlander Mastenten, junge Hähne
sowie
sämtl. Wild und Geflügel
empfiehlt LB9
F. Brunnstein
Schützenbahn
Fernsp. 308 Tel. 5819

Kraftfahrzeugverkehr an Eisenbahn-Uebergängen.

Zuständigkeit und Verkehrserleichterungen. — Wegebaupflichtige, Eisenbahn, Kraftfahrer.

Von einem Verkehrsfachmann und langjährigen Kraftfahrer wird uns geschrieben:

Aus Kreisen der Kraftfahrer wird in der Oeffentlichkeit immer wieder auf die nachteiligen, verkehrshemmenden Zustände der Eisenbahnübergänge hingewiesen. Will man an der Beseitigung dieser nachteiligen Zustände mitwirken, so kann das nur erfolgreich geschehen, wenn dafür gesorgt wird, daß nach sachlicher Prüfung der Berechtigung und Möglichkeit der Forderung, diese bei der Stelle angebracht wird, die für Aenderung und Abhülfe zuständig ist. Zunächst muß man sich klar machen, ob gegen die bestehenden Einrichtungen einer im Betrieb befindlichen Eisenbahn eine rechtliche Handhabe vorhanden ist, die zu Aenderungen in zutreffendem Sinne zwingen kann. Hier ist zunächst zu beachten, daß die Inbetriebnahme einer Eisenbahnlinie nur dann möglich ist, wenn die Voraussetzungen hierfür erfüllt sind; wir haben also mit der genehmigten Betriebseröffnung auch gleichzeitig die Tatsache, daß rechtlich keine weiteren Forderungen gestellt werden können, und zwar solange nicht, als sich nicht im Bereiche des Eisenbahnbetriebes selber erhebliche Aenderungen ergeben. Das ist aber, soweit es sich um die hier auftauchende Frage der

schienengleichen Uebergänge

handelt, regelmäßig nicht der Fall. Diese Frage ist nur dadurch in den Bereich der Erörterung gerückt, weil der Landstraßenverkehr infolge der Entwicklung und Ausbreitung des Kraftwagens seit Anfang des Jahrhunderts eine erhebliche Aenderung und Mehrung erfahren hat. Bei vorurteilsfreier Beobachtung der Sache wird auch zugegeben werden müssen, daß es der Eisenbahn, als dem früheren und unter anderen Verhältnissen erbauten Verkehrsunternehmen nicht recht zugemutet werden kann, nachträglichen Aenderungen des Verkehrs, die sich auf den Landstraßen ergeben haben, nun auf ihre Kosten Rechnung zu tragen. Bei der Bahn handelt es sich nicht um Einzelbeförderungen, sondern um beschleunigte Durchführung von Massentransporten von Personen und Gütern. Dagegen hat ein sechssitziger Kraftwagen mit Vierradbremse bei trockenem Wetter bei 60 Kilometern Geschwindigkeit einen Bremsweg von 15 bis 20 Metern, bei 40 Kilometern nur von etwa 10 Metern. Deshalb mußte der Eisenbahn gegenüber dem anderen Verkehr das Recht der Vorfahrt zugesprochen werden. Dieses Recht, das die Eisenbahn also ausreichend begründen kann, ist im § 79 der Eisenbahnbau- und Betriebsordnung und im § 18 Absatz 2 der Verordnung über den Kraftfahrzeugverkehr vom 5. Dezember 1925 reichsgesetzlich verankert. Unter Berücksichtigung dieser Ueberlegungen hat man weiterhin die Zuständigkeitsfrage geregelt und im Reichsbahngesetz vom 30. 8. 1924 im § 39 festgelegt, wer für erforderlich werdende Abhilfe an Bahnkreuzungen zu sorgen hat. Hier unterscheidet man drei Punkte, welche die fragliche Zuständigkeit so regeln, daß

1. bei Aenderung der Verhältnisse an Kreuzungen von Wegen mit Bahnen die Kosten vom Wegebaupflichtigen allein zu tragen sind, wenn die Aenderung allein durch den Wegeverkehr veranlaßt ist,
2. von der Bahn allein, wenn die Aenderungen von ihr veranlaßt sind,
3. von beiden, wenn beide Verkehrsarten die Aenderung veranlaßt haben.

Die Aufgabe der Wegebaupflichtigen.

Die gänzliche Beseitigung einer bestehenden schienengleichen Kreuzung durch Schaffung einer Unter- oder Ueberführung würde demnach in fast allen Fällen nicht Sache der Eisenbahn, sondern des Wegebaupflichtigen sein, weil wohl meist der Wagenverkehr, insbesondere der Kraftwagenverkehr die Aenderung wünschenswert erscheinen läßt. Nach einer überschläglichen Berechnung würde die Anordnung von Brücken bei den wesentlichsten schienengleichen Kreuzungen mehr als 7 Milliarden Reichsmark verschlingen. Bei der trostlosen Finanzlage Deutschlands im allgemeinen und der Wegebaupflichtigen im besonderen wird wohl nur bei außergewöhnlichen Verkehrsschwierigkeiten diese Radikal-Aenderung in Frage kommen können. Deshalb muß aber wenigstens der Zustand der schienengleichen Kreuzung zweck- und ordnungsmäßig sein. Hier ist es zunächst wieder Sache der Wegebaupflichtigen, daß die in § 5 des Kraftfahrzeuggesetzes festgelegten Anordnungen bezüglich der Anbringung von Warnungstafeln an gefährlichen Stellen der Wege und Straßen, die dem Durchgangsverkehr dienen, zur Ausführung kommen. Hierzu ist eine Reichsverordnung vom 8. Juli 1927 ergangen, wonach die neuen international vereinbarten Warnungstafeln (Dreieck mit rotem Rand und schwarzem Zeichen auf weißem Grund) anzubringen sind. Die Aufstellung dieser Tafeln ist zum großen Teil erfolgt, und es bleibt zu wünschen, daß diese selbstleuchtend gemacht werden.

Was hat die Eisenbahn zu tun?

Was hat nun die Eisenbahn zu tun, was kann man von ihr verlangen? — Hierauf ist kurz zu antworten: „Eine gute Sichtbarmachung der Ueberwege!" Bei der Eisenbahn sind die Bestimmungen der Betriebsordnung für die Einrichtung der Bahnübergänge maßgebend. Vor einigen Tagen ist nun im Reichsgesetzblatt die neue Fassung dieser Ordnung bekanntgegeben, und es ist zu begrüßen, daß anerkannt und hauptsächlich darauf hingearbeitet werden soll, diese gute Sichtbarmachung der Uebergänge weiterhin auszubauen. Früher war lediglich bestimmt, daß die Wegeübergänge an Hauptbahnen mit Schranken versehen sein müssen; jetzt können auch andere Vorrichtungen an ihre Stelle treten. Man will damit der Tatsache Rechnung tragen, daß die Schranken als mechanische Absperrmittel dem Kraftfahrzeug gegenüber nicht genügen. Auch sind jetzt Schranken an verkehrsreichen Uebergängen der Nebenbahn anzubringen. Wesentlich ist auch die Neueinführung von Warnkreuzen, und es ist zu empfehlen, diese Zeichen ebenso zu internationalisieren, wie dieses schon mit den vorerwähnten Dreiecktafeln geschehen ist. Einheitlichkeit ist hier so wahr Fortschritt, wie Einheit stark macht. Vorgesehen sind liegende Kreuze in nachstehender Form:

✕ Uebergang **mit** Schranken.

✕ Uebergang, **eingleisig, ohne** Schranke.

✕✕ Uebergang, **mehrgleisig, ohne** Schranke.

Die Unterscheidung zwischen ein- und mehrgleisig entbehrt nicht der Berechtigung, denn die Erfahrung lehrt, daß ein vorüberfahrender Zug leicht einen weiteren herannahenden Zug verdeckt und somit hier — nach dem Doppelkreuz — doppelte Vorsicht geboten ist.

Und nun der Kraftfahrzeuglenker.

Es liegt letzten Endes die Hauptsicherheit in der Qualität des Fahrzeuglenkers selber; es ist daher unbedingtes Erfordernis, daß hier die Straßensignale (Warntafeln) ebenso aufmerksam und mit demselben Verantwortungsgefühl beachtet werden, wie z. B. dem Lokomotivführer die Beachtung der Fahrstraßensignale in Fleisch und Blut übergegangen ist. Denke man ferner an die vielen Urteile des Reichsgerichts, die vom Kraftfahrzeugführer immer wieder bei Ueberquerung der Bahnübergänge ein Vortasten Schritt für Schritt verlangen. Besser wird es auch immer sein, sich auf die Augen als auf das Gehör zu verlassen, da dieses durch Wind, Straßen-, Fahr- und Motorgeräusche zu sehr beeinflußt wird. Vermeide man auch nachlässiges Fahren, damit nicht in Deutschland gesetzliche Bestimmungen wie in Italien eingeführt werden, wonach jedes Fuhrwerk an einem unbewachten Ueberweg anzuhalten hat und hierdurch weitere Hemmungen durch dann eigenes Verschulden in den Verkehr hineingetragen werden.

Aus dem Gerichtssaal.

Der Bergschäden-Betrugsprozeß.

§o. **Bochum,** 20. Sept. In der Donnerstag-Verhandlung hörte das Gericht unter Vorsitz von Direktor Massenez zunächst von den Zeugen den Markscheider Lübbert aus Herne. Koch legte Lübbert nahe, zuzusagen, die Unterzeichnung der Nivellements und Meßkarten könne so erfolgen, daß an Hand der nach Herne zu sendenden Unterlagen dort Lübbert seinen Namen unterfertigen könne. In Wirklichkeit aber lehnte Lübbert ab. Nun verfiel Koch auf Arzt, der denn auch nach den Ermittelungen etwa hundert Meßurkunden unterzeichnete. Aber auch Arzt soll keine genauere Nachprüfung habe vornehmen können, da seine Tätigkeit mit kaum zwei Tagen beendet war. Ganz allgemein ist zu der Tatsache, daß das Büro Kochs für 25 Mark bei zweijähriger Dauer sämtliche Bergschädenregulierungen und Messungen übernommen hat, zu sagen, daß das natürlich eine Unmöglichkeit war. Soweit Koch in Frage kommt, legt ihm die Anklage zur Last, sein Büro habe eben nicht, wie erforderlich, unter der sachgemäßen Leitung eines konzessionierten Markscheiders gestanden. Es traten Zeugen auf, die angaben, daß die Leistungen des Büros anfänglich gut gewesen seien, weiter bekundete z. B. der Vorsitzende des Haus- und Grundbesitzervereins Wattenscheid-Günnigfeld, daß man nie Klagen gehabt habe, außerdem arbeite Koch heute noch für diesen Verein und seine Mitglieder. Der Nachmittag war fast gänzlich mit Zeugenaussagen und der Durchsprache von fachtechnischen, also markscheiderischen Fragen ausgefüllt. Gutachter Bergrat Pohlschmitt hielt das Verfahren der Blanko-Vollmachten, wie Fourmann es betrieben habe, für unzulässig und unverantwortlich. Im Uebrigen war das Gutachten Gegenstand heftiger Meinungsausgleiche zwischen den Parteien. Markscheider Arzt, der die ihm zur Last gelegte Beihilfe entschieden bestreitet, ist übrigens auf „Präsident" nicht entlassen worden, sondern selbst ausgeschieden, als man ihm eine untergeordnete Stellung geben wollte. Die Beweisaufnahme wurde um 7 Uhr geschlossen. Freitag folgen die Plädoyers der Anwälte Dr. Dörpinghaus und Muckenheim nach dem des Staatsanwalts; das Urteil ist noch heute zu erwarten.

*

Ein ungetreuer Stadtsekretär.

§r. **Paderborn,** 18. Sept. Vor drei Monaten wurde der bei der hiesigen Stadtverwaltung beschäftigte technische Stadtsekretär Josef Wahlensiek auf Veranlassung des Oberbürgermeisters verhaftet. Er war zu dieser Zeit gerade 25 Jahre im Dienste der Stadt und schickte sich an, sein silbernes Dienstjubiläum gebührend zu feiern. Eine kleine Festgesellschaft war bereits beisammen. Da aber erschien statt der Sänger die Polizei und verhaftete ihn. Wahlensiek hatte sich längere Zeit hindurch — wie er selbst angibt, seit Oktober 1924 — Unterschlagungen von städtischen Geldern zuschulden kommen lassen, und zwar u. a. in der Weise, daß er einem städtischen Arbeiter den sauer verdienten kärglichen Lohn noch um einen erheblichen Betrag kürzte und in seine Tasche steckte, Woche für Woche. Wie hoch der dem Arbeiter dadurch entstandene Schaden ist, läßt sich nicht genau nachweisen, doch gibt Wahlensiek selbst zu, etwa 4—5000 M. zurückbehalten zu haben. Das Gericht verurteilte W. zu 15 Monaten Gefängnis. Auf die Dauer von drei Jahren wurde ihm die Befähigung abgesprochen, öffentliche Aemter zu bekleiden.

Ein neuer Paßfälscherprozeß.

§n. **Hagen,** 19. Sept. Die skandalösen Vorgänge im Hagener Einwohnermeldeamt, die im Sommer vergangenen Jahres großes Aufsehen erregten und sogar den preußischen Landtag beschäftigten, sind Anlaß zu vielen Verhandlungen vor den Hagener Gerichten gewesen. In der gestrigen Sitzung des Hagener erweiterten Schöffengerichts wurde nochmals gegen 18 ehemalige russisch-polnische Untertanen verhandelt, die erst jetzt nach Erlaß eines Steckbriefes ermittelt werden konnten. Die Verhandung entrollte das gleiche Bild, wie es aus früheren Verhandungen bereits zu Genüge bekannt ist. Der Beamtenbestechung konnten die Angeklagten nicht überführt werden. Sie wurden deshalb von dieser Anklage freigesprochen und lediglich wegen Paßvergehens zu Haft- bzw. Gefängnisstrafen von zwei Wochen verurteilt. Kommenden Freitag findet eine weitere Verhandlung gegen die restlichen 13 Angeklagten statt. Die Affäre dürfte dann endgültig ihre Erledigung gefunden haben.

*

Eine beispiellose Entwürdigung des Gerichtssaals.

§s **Essen,** 21. Sept. In der gestrigen Sitzung der großen Essener Strafkammer standen in der Anklage zwei Männer, die unter der Maske uniformierter Wächter einer Buerschen Wach- und Schließgesellschaft gemeinschaftlich mit dem Leiter der Gesellschaft nächtlich Einbruchsdiebstähle bei Buerschen Geschäftsleuten verübt hatten. Das waren der 41 Jahre alte Jakob Röser und der 59 Jahre alte Händler Ludwig Schröder, die fünf bezw. drei Jahre Zuchthaus erhalten hatten. Beide legten gegen das Urteil Berufung ein, während verschiedene Mitangeklagte sich bei dem gegen sie ergangenen Urteil beruhigt hatten. Eben hatte der Vorsitzende der Berufungskammer die Verhandlung eröffnet, als der Angeklagte Röser gewaltig aufzubegehren begann. Dann streifte der Angeklagte plötzlich die Hose herunter, drehte sich in der Anklagebank um und zeigte sich den Richtern in einer schamlosen Verfassung. Gleichzeitig erging er sich in unflätigen Ausdrücken gegen die Richter und den Staatsanwalt. Das Publikum war starr. Der Justizwachtmeister schaffte den schamlosen Menschen aus dem Gerichtssaal und führte ihn in die Zelle zurück.

*

§ **Elberfeld,** 20. September. In der ersten Hälfte dieses Jahres wurden fortgesetzt bei Großhandelsfirmen Einbrüche verübt und neben Geld alle möglichen Sachen gestohlen. Als Einbrecher ermittelte die Polizei nach langen Bemühungen den städtischen Wächter Hermann Breithut, der als Gebäudewächter die bestohlenen Gebäude mit zu bewachen hatte. Er wurde vom Erweiterten Schöffengericht wegen fünfzehn vollendeter und vier versuchter Einbrüche zu drei Jahren neun Monaten Gefängnis verurteilt. Auch wurden ihm die bürgerlichen Ehrenrechte auf die Dauer von drei Jahren abgesprochen.

Wetterbericht der Essener Wetterwarte

vom 20. September 1928.

(Nachdruck verboten.)

Das Tiefdruckgebiet über Nordeuropa zieht langsam ab, während sich das Hochdruckgebiet über Großbritannien ostwärts und nordwärts ausbreitet. Heute früh war es in Deutschland trocken sowie teils heiter und teils wolkig bei 9 bis 16 Grad Wärme.

Vorhersage bis Samstag: Meist trocken und ziemlich heiter bei wenig geänderten Temperaturen.

Vereins-Kalender

Krieger- und Landwehrverein Bochum-Hamme. Sonntag, 23. Sept., Antreten zum Preisschießen. 1. Zug um 1,30, 2. und 3. Zug um 2,30 Uhr am Vereinslokal. Abends 7,30 Uhr Preisverteilung und gemütliches Beisammensein mit Damen.

Zwangsversteigerung

14 K 104/27
13

Gemarkung: Bochum
Grundbuch: Bochum, Band 29, Blatt Nr. 1383
Flur 55 Nr. 334/80, groß 0,01 a,
Flur 55 Nr. 264/81, groß 2,37 a,
Flur 55 Nr. 425/81, groß 7,87 a,
Flur 55 zu Nr. 266/85, groß 162 a, a), b), c), d) bebauter Hofraum, Roonstraße 31
Nutzungswert: 2101.— Mk.
Gebäudesteuerrolle: 1828
Eigentümer: Der Kaufmann Christian Stiller zu Bochum
Versteigerungstermin: 14 Nov. 1928, vormittags 10¼ Uhr, Zimmer 45 des hiesigen Amtsgerichts.
Bochum, den 13. September 1928.

Das Amtsgericht.

Fort etzung der

Zwangsversteigerung

Am Samstag, den 22. September 1928 vormittags 10 Uhr, werde ich in Bochum:

1 Partie Kolonialwaren

öffentl. meistbietend gegen bar versteigern. Verkauf findet bestimmt statt.

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Hermannshöhe 2.

Bochum, den 20. September 1928

Milte
Obergerichtsvollzieher in Bochum
Gneisenaustraße 3

Zwangsversteigerung

Am 22. September 1928, vormitt. 10 Uhr, werde ich in Bochum folgenden Gegenstand meistbietend gegen bar versteigern:

1 gebrauchter Lastwagen
5 to Benz

Sammelpunkt für Käufer: Wirtschaft Hahnefeld, Bochum, Hermannshöhe 2. Versteigerung bestimmt.

Bochum, den 20. Sept. 1928.

C. Clausen
Obergerichtsvollzieher in Bochum, Freiligrathstraße 54



Schweinefleisch	dw. bei 5 Pfd.	1.00
Schinken	. . . bei 5 Pfund	1.10
Rindfleisch	frisches, bei 5 Pfd.	0.85
Ia Gefrierfleisch	bei 5 Pfd.	0.65
Ia Ger. Bäuche	bei 5 Pfd.	1.05
Ia Rollschinken	bei 5 Pfd.	1.55
Flomen	. . . . . bei 5 Pfd.	0.80

Besonders billig!
Hammelfleisch Pfd. 90-70 ₰

Rollbraten	. . . bei 5 Pfd.	1.20
Kotelett	. . . . .	1.30
Kalbfleisch	. . Pfd.	1.00-0.90
Rouladen	. . . . . Pfd.	0.85
Bratwurst	grob u. fein . Pfd.	1.10
Jagdwurst	. . . . . Pfd.	1.00
Schinkenwurst	. . . Pfd.	0.80
Polnische	(Spezialität) . Pfd.	0.90
Knackwürstchen	. . Pfd.	0.90
Luftrock.Mettwurst	. Pfd.	1.50
Schwartemagen	. . . Pfd.	0.85

Was nicht jeder kann:
1 Pfd. beste Leberwurst, 1 Pfd. grobe Leberwurst, 1 Pfd. beste Blutwurst } zusammen 2.00
3 Pfd. II. Blut- u. Leberwurst 1.00

Alle anderen Wurstwaren in bekannter Güte zu konkurrenzlosen Preisen

Wiederverkäufer Preisermäßigung

Hugo Herz
Großschlachterei u. Wursttabrik
Bochum, LH16
Buddenbergstraße 15

Wer etwas Gutes zu inserieren hat, der inseriere auch gut.

Musik-Instrumente
jeder Art
Musikalien in großer Auswahl. Klaviere, Sprechapparate, Schallplatten. — Reparaturen werden schnell, gut und billig ausgeführt
Bochumer Musik-Centrale
Johann Körding, Bochum, Rottstr. 46

Zeugnisse und Photographien wie überhaupt alle Anlagen

zu den Antworten auf Chiffreanzeigen bitten wir den Einsendern
stets sofort zurückzusenden.

Die Einsender, besonders die Stellungssuchenden, warten darauf. Die Anlagen sind oft unersetzlich für sie. Durch Zurückbehalten oder verzögerte Rückgabe werden die Einsender in jedem Falle geschädigt.

BOCHUMER ANZEIGER

Das

günstigste das je geboten worden ist: Ein großer Restposten modernster Damen-Schuhe, teilweise mit unbedeutenden Farbenfehlern, sehr günstig erworben, gelangt außerordentlich billig zum Verkauf und

muß

von jeder Dame beachtet werden: Hochelegante Herbstneuheiten, teilweise mit durchgehenden mit Leder überzogenen Absätzen, in den schönsten Modefarben zu 4 Einheitspreisen: **11.80, 9.80, 7.80, 5.80.**

jeder

Herr sehe sich unsere Auswahl in Herren, hohe und halbe, Rindbox, Boxcalf, und R.-Chevreaux sowie Lack-Schuhe, in schwarz und braun an, je nach der Qualität, schon ab **7.90,** Grubenschuhe ab **4.90,** Pantoffeln **0.95,** Schlappen ab **0.45**

sehen

Sie sich bitte unsere Kinderschuhe an, schwarz, braun, Lack, farbig, hohe und halbe, für Knaben und Mädchen, je nach Größe ab **1.95**

Schuh-Klausner
Bochum
Brückstr. 54 Ecke Thomasstr.

Nur reine Seife kann schonend waschen!

Allen Seifen voran verdient die über die ganze Welt verbreitete Sunlicht Seife den Ruf der Vollkommenheit. Viele Waschmittel ätzen geradezu den Schmutz von der Faser und zerstören die Gewebe. Wie ganz anders ist Sunlicht Seife! Beachten Sie ihren milden prächtigen Schaum, spielend löst er allen Schmutz im Kochkessel oder in der bloßen Warmbehandlung der bunten Sachen. Nichts erhält die Farben so wie Sunlicht Seife.



Doppelstück 45 Pfg.
Großer Würfel 35 Pfg.
Handstück 15 Pfg.



Auch als Badeseife für Ihre Kleinen können Sie Sunlicht Seife verwenden, so rein und mild ist sie.

SS 222/12

SUNLICHT SEIFE



Was Sie im Herbst tragen

weil es modern ist und Ihnen gefällt, sehen Sie jetzt schon bei uns.

Unsere reichhaltige

Auswahl in Neuheiten

vermittelt Ihnen ein vollkommenes Bild der neuen Mode. Aber nicht nur dies: sie zeigt Ihnen auch, wie preiswert die einfachen und die elegantesten Schöpfungen sind! Wir laden Sie zu einer zwanglosen Besichtigung höflichst ein.

Was wir leisten, haben wir Ihnen zu einem Bruchteil auf unserer gestrigen Modenschau gezeigt

Unsere Haupt-Preislagen

aus unserer großen Abteilung Damen-Konfektion

Mäntel

Preiswerte Mäntel
aus gemusterten Stoffen englischer Art, mit Seidensattel **29.75**

Flotte Mäntel
aus reinwoll. Fantasiestoffen, Kragen und Revers neuartig besetzt aus Pelz-Imitation **39.75**

Jugendliche Mäntel
aus gutem Waffelvelour, riesig fesch gearbeitet, mit Nutrietterolle a. Kragen **49.75**

Solide Mäntel aus Woll-Ottomane
mit Bleutékragen, reizende Gürtelformen **79.75**

Gediegene Mäntel
aus Diagonalflausch, mit großem gezogenen Nutriettekragen, u. flott aufgesetzten Taschen **69.75**

Moderne Mäntel
aus engl. gemusterten Stoffen, mit angewebter Abseite, großer Shawlkragen aus Lammbiber **89.00**

Elegante Mäntel
aus original englischen Stoffen, ganz auf Crêpe de chine gefüttert, aparte Formen **98.00**

Kleider

Fesche Kleider
aus Wollpopeline, vorn mit 3 pliss. Volants, farbig gepaspelt und reizend bestücktem Kragen **24.75**

Preiswerte Kleider
aus Veloutine mit langem Arm, in allen Modefarben **29.75**

Reizende Kleider
aus Taffetseide, mit farbig aufgesetzten Blenden, ganz moderne Stilformen **39.75**

Praktische Kleider
aus Crêpe Caid, Bluse mit feiner Biesenverzierung, Rock vorn Quetschfalten-Plissé **49.75**

Entzückende Kleider
aus Crêpe Satin, Rückenpasse und Rockabschluß aus Ecrü-Spitze . . . **59.75**

Duftige Kleider
aus Crêpe Georgette mit Crêpe de chine-Unterkleid, lange Aermel, das beliebte Teekleid **65.00**

Moderne Kleider
aus Velour-Jaquard, fesche Zipfelformen, entzückende Abendfarben . **89.00**

Große Auswahl in Mänteln und Kleidern für starke Damen!

KOPPEL GMBH
BOCHUM · HELLWEG 2

Offene Stellen

Männlich

Vorwärtskommen

findet ein tüchtiger Kaufmann im Bezirk **Bochum** unserer Verkaufs-Organisation, die über die ganze Welt verbreitet ist.

Bevorzugt wird ein Herr, 25—35 Jahre alt, mit guter kaufmännisch. Büroausbildung u. Verhandlungsroutine bezw. Verkaufserfahrung.

Wir bieten hohe Verdienstchancen und interessante Tätigkeit, Kaution nicht erforderlich.

Angebote mit Angabe bisheriger Tätigkeit, Zeugnisabschrift., Referenzen und Lichtbild unter **J. R. 7398** befördert **Rudolf Mosse, Berlin SW 19** (AM2

Für 2 neue patentierte konkurrenzl. Artikel suche sofort
Generalvertreter
Vorkenntnisse nicht erforderlich, da Einarbeitung erfolgt. Einige 100.— Mk. Kap. Beding. Vorzustellen am Freitag, den 21. 9., nachmitt. von 3—6 Uhr und Sonnabend, den 22. 9., vormitt. 9—12 Uhr, in Langendreer, Rest. „Zum deutschen Kronprinzen", Kaiserstraße 159

Altangesehene, leistungsfähige
Weingroßhandlung mit Weingut
im Produktionsgebiet sucht zum weiteren Ausbau ihres Betriebes

Platzvertreter

zum Verkauf ihrer bestbekannten Mosel-, Rhein- und Deutschen Rotweine. Nur seriöse Herren mit guten Beziehungen zu Hotels, Restaurants, Feinkostgeschäften etc. und Privatkreisen, wollen sich unter Angabe von Referenzen etc. wenden unter **K. V. 6092** an die Annoncen-Exped. Rudolf Mosse, Köln a. Rhein

Was die Sonne für die Pflanze, ist das Inserat für den Geschäftsmann. Bringe dich immer wieder deiner Kundschaft in Erinnerung. Wer nur einmal inseriert, hat auch nur einmal Erfolg.

Für den Verkauf eines konkurrenzl., patentamtlich gesch. Artikels der Autobranche
Vertreter
gesucht, die zu Autobesitzern Beziehungen haben. Fleißigen, strebsamen Herren bietet sich ohne Kapital gute Verdienstmöglichkeit. Ausf. Angebote unter **Z. R. 56219** an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Gesucht wird von einer Jalousien- u. Rolladenfabrik ein tüchtiger
Vertreter
für konkurrenzl. Platz. Derselbe muß z. Baufach gute Beziehungen haben. — Beteiligung nicht ausgeschlossen. Offerten u. L. H. 7 a. d. Geschäftsstelle d. Ztg.

Junger **Bürovorsteher** von hies. Rechtsanwalt gesucht. Eintritt Mitte Oktober. Ang. u. R S 56226 an d. Geschst. d. Z.

[redacted]
Die 1876 hervorgegangene (a3338
„Spandauer"
hier, Hattingerstr. 14, im Industrie-Haus, stellt für ihre
Lebensversicherung
m. monatl. Zahlung noch einige tüchtige, fleißige
Vertreter
ein. Jede Woche Provisionszahlung u. ausreichende Bewegungsgelder.
[redacted]

Leistungsfähige
Kaffee-Großrösterei
sucht bei hoh. Provision f. Bochum u. Umgebung einen gut eingeführten — Vertreter. — Angeb. u. Ang. der bisher. Tätigkeit u. J. K. 3324 an die Geschst. dieser Ztg.

60 Mk. die Woche
und mehr verd. sed. d. d. Vertrieb uns. **Schilder, Bestecks, Neuheiten u. patent. Massenartikel** an jedem Ort übernimmt 1280
Pötters & Schäfer Barmen 103 Al.-Fabr.

Chauffeur
der schon im Taxameterbetrieb tätig war, gesucht. Ang. u. B. S. 56238 an die Gesch. ds. Ztg.

Schreiner
der auch Beizer ist, per sofort gesucht.
Möbel, Kurzberg, Bochum, Bahnhofstr. 39.

Friseurgehilfe
für Freitags und Samstags z. Aushilfe gesucht.
Fritz Wohlgemuth, Castroper Str. 189.

Kellner-Lehrling
aus gut. Fam., fortbildungsschulfrei, gesucht. Nur schriftl. Meldungen
Hot. Fürstenhof

Weiblich

Für unser neu zu eröffnendes Damenkonfektions-Spezialhaus suchen wir per sofort eine
Kassiererin
Es kommt nur eine durchaus zuverlässige Kraft in Frage, welche erfolgreiche Tätigkeit als Kassiererin nachweisen kann. Außerdem muß dieselbe Schreibmaschine und Stenographie beherrschen u. in der mod. Buchführung bewandert sein. Ausführl. schriftl. Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche sind zu richten an
S. & M. Bernstein, Bochum
Obere Marktstr. 33

Schuhbranche
Tüchtige branchekundige
Verkäuferinnen
per sofort, eventuell 1. 10. gesucht. Nur solche mit la Referenzen wollen sich melden im
Schuhhaus Pottbrock, Herne
Bahnhofstraße 74 a3328

Einige tüchtige
Nähmädchen
und ein
Laufmädchen
sucht **Frau A. Baer,** fr. Derichs & Mendel
ABC-Straße 11 II

Lehrmädchen
für die Abtlg. Damenkonfektion per sofort gesucht. Es kommen nur junge Mädchen mit guter Schulbildung in Frage, welche bereits die Handelsschule besucht haben.
Selbstgeschr. Offerten mit Lebenslauf unter L. B. 16 an die Geschftsstfts. dieser Zeitung

Zum 1. evtl. 15. Oktober, ein ordentliches
Küchenmädchen
oder Stütze
für kleinen Haushalt bei gutem Lohn gesucht. Nur solche, die in besseren Häusern tätig waren und gute Zeugnisse besitzen, wollen sich melden. — Zweitmädchen vorhanden.
LB20 **Frau Ida Saim, Arndtstr. 17**

Flotte **Maschinenschreiberin Frau oder Fräulein** für die Reise sofort gesucht. Lohn täglich 5 Mark und Trinkgeld, b. fr. Station.
Rudolf Lohe, Bochum,
Matthesenstr. 17, I.

Tüchtige, erfahrene
Stenotypistin
zum sofortigen od. später. Eintritt gesucht. Schriftl. Angeb. an Postschließfach 32, Herne.

la Friseuse
gesucht
Bedingg. gute Onduläation u. Wasserwelle (Manikure). Ang. m. Gehaltsford. u. Alt. sind zu richten an
Parfümerie Richrath, Bad Cleve
Schloßstraße 3—5, neb. d. Schloßkaffee.

Tüchtige
: Friseuse :
gesucht
H. Rolwes
Lindenstraße 69.

Ein kräftiges
Lehrmädchen
für **Kolonialwaren** gesucht. Böckenbergstraße 1, Siedlung Rottmannshof.

Suche zum sofortig. Eintritt ein sauber., stadtkundiges
Laufmädchen
Metzg. Kruismann, Brückstraße 17.

Lehrmädch.
gesucht für Lebensmittelgeschäft.
Dorstener Str. 6.

— Nach Holland — z. 15. 10. tücht., ehrl.
Mädchen
d. selbständ. kochen kann, ges. Vorstell. vorm. b. **Oberingen. Bölk, Riemke,** Auf d. Dahlacker 32 I.

Zum 1. Okt. tüchtig.
Mädchen
für alle Hausarbeit gesucht. Hahnefeld, Marienplatz 14.

Fräulein
für leichte Büroarb. gesucht. Angeb. m. Gehaltsanspr. unter G. S. 56177 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Ein Alleinmädch.
für bess. Haush. gesucht. Gute Zeugn. erforderl. Vorstell. 56209) Alleestr. 9.

Tüchtiges
Mädchen
perfekt im Kochen u. all. Hausarbeiten, f. ¾ Tag ges. Zeugn. mitbring. Vorzust. von 9—10 Uhr.
Niggemeyer, Rottstr. 40, 1. Etg.

Gesucht für 1. 10. ein besseres
Mädchen
für Küche u. Haushalt. Daselbst
:: Zweitmädchen :: gesucht. Gute Zeugnisse Bedingung.
Frau Direktor Arnold, Hattingen, Bismarckstraße 73.

15—16 Jahre altes
Mädchen
für leichte Morgenarbeit gesucht.
Kronenstraße 38 I.

Aelt., erfahrenes
Alleinmädchen
gesucht
Frau Dr. Witte, Eppendorf, Holzstraße 20.

Jüng. Mädchen zum 1. Oktober gesucht. Jeden Sonntag Ausgang. Beethovenstr. 2, I., r.

Suche für sof. od. 1. Okt. ein sauber., katholisch. **Mädchen,** nicht unt. 20 Jahr., welch. selbständig in allen Hausarbeiten ist, als (56236
Zweitmädchen.
Nur solche, welche im Besitze gut. Zeugnisse sind, wollen Adresse nachfrag. in der Gesch. ds. Ztg.

Sauberes
Putzmädchen
für einige Stunden vormittags gesucht.
Frau A. Peil, Friedrichstraße 34.

Stellen-Gesuche

Männlich

Verheirateter
Schreiner
sucht Dauerstellung, auch als Hausmeist. In allen vork. Arbeiten durchaus erfahren. Ang. erb. unt. C. M. 58499 an die Geschst. ds. Ztg.

Durchaus zuverlässig.
Chauffeur
mit allen vorkommenden Reparaturen vertraut, sucht Stellung auf Personen— Lastkraftwagen. Angebote unt. V. S. 56253 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Gelernt. Schlosser
u. Autog.-Schweißer sucht Stell., gleich welch. Art. Angeb. u. A. S. 56251 an die Geschst. dies. Zt.

Handwerker
22 J., sucht Beschäftig., gl. welch. Art. Angeb. unt. J. F. 56223 an die Gesch.

Invalide
gelernt. Schloss., sucht Stell. als Heizer an Zentr.-Heiz. od. als Nachtwächter. Angebote u. R. 512 an A. Reuter, Gerthe.

Weiblich

Bürofräulein
perf. in Stenograph. u. Maschinenschreib., sucht Stell. z. 1. 10. Angeb. unt. Z. F. 56260 an die Gesch.

Volontärin
die ondulieren kann, sucht Stelle z. Weiterausbilden. Angeb. u. Z. A. 56134 an die Gesch. d. Zt.

Frl., Weißnäh. gelernt, möchte sich im Gesch. betät.; übern. auch etw. Hausarb. Näh. i. d. Gesch. (56261

Fleiß., saub. Mädch. v. Lande, 21 J., das kochen u. d. Haush. führ. kann, sucht z. 1. Okt. Stellung in Priv.-Haush. Ang. u. T. F. 56172 an die Gesch. ds. Ztg.

Selbständiges
Mädchen
sucht Stell. f. ¾ Tag. Zu erfr. u. 56235 in d. Geschst. d. Z.

Ein Hausmädchen, 22 J. alt, mit gut. Zeugn., sucht sofort Stell. f. dauernd in bess. Haushalt, am liebst. in Boch. od. Umg. Gefl. Ang. an **Gertrud Bachmann, Plathe (Pomm.), Naugarderstraße 2.**

Aelteres Mädchen, in d. bürgerl. Küche sowie im gesamten Hauswes. erfahren, sucht Stelle sof. od. zum 15. Oktober. Angeb. unt. O. S. 56150 an die Gesch.

Mädchen
19 Jahr, aus Bad Driburg, (a3325
sucht Stelle
für Küche u. Haus in Bochum. Gefl. Angebote an
Therese Streitbürger Dahlhausen-Ruhr, Bahnhofstraße 20, bei H. Ernst.

Zu vermieten

2 Büroräume
auch für Arzt geeignet, in bestem Hause auf der Augustastr. zum 1. Nov. zu vermieten. Anfragen unter A. Z. 56252 an die Geschäftsstelle d. Zeitung

An der Gabelung **Maltheser- und Blücherstr.** (5 Minuten vom Stadtzentrum)
Ladenlokal
ca. 45 qm groß, für jede Branche auch für Büro geeignet, sofort zu vermieten. Zu erfragen bei **Pöhl, Maltheserstraße 21,** I. Etage

Der geschäftliche Aufstieg Ihres Unternehmens ist eng verbunden mit dem Anzeigenteil im „Bochumer Anzeiger".

2 große, helle
Arbeits- oder Lagerräume
im Mittelpunkt der Stadt, Kaiserstr. 5, mit Toreinfahrt, Größe je ca. 75 qm, sofort zu vermieten. LP17
Näheres: W. Picht, Friedrichstr. 8

Wohnungen

3 große, helle
Part.-Räume
Nähe Kortländ., f. Büros, Arzt usw. geeignet, zu verm. Ang. u. D. 56170 an die Geschst. d. Ztg.

1. Etage
ent. 5 große Zimm., Küche, Zubehör, 2 Mans. (Friedensmiete) sof. zu verm. Elsang. unt. E. G. 56262 an die Gesch.

4 Zimmer u. Küche
abgeschl., in gutem Hause (Zentr.) abzugeben. Angeb. u. F. 56243 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Ladenlokale

Ladenlokal
für besser. Lebensmittelgesch. in bester Lage sof. zu verm. Ang. u. N. O. 3330 an die Gesch. d. Zt.

Ladenlokal
zu vermieten.
P. Schmitz, Bahnhofstr. 6.

möbl. Zimmer

Freundlich möbl. **Frontzimmer** rub., an 1 Hrn. z. Mitbew. sof., od. sp. zu verm. Hattinger Str. 71, 4. Etg., r.

2 komplette
Zimmer
Küche und Schlafz., in W.-Hönttrop an junge Leute sofort abzugeb. Schriftl. Ang. u. T. U. 3621 an die Gesch. d. Zt.

Schön möbl. Erkerz. mit Bücherschrank u. Schreibtisch, Nähe Bahnh., z. 1. 10. zu vermieten. (56207 Hattingerstr. 75, 1. Et.

Frdl. möbl. heizb. — **Frontzimmer** — mit Morgenkaffee z. 1. 10. z. vm. Finke, Kronenstr. 3, 1. Et.

Möbliertes Zimmer mit voller Pension zu vermiet. (56133 Rechenerstr. 20, prt.

Einf. möbl. Mansarde zu vermieten. 56258) Rottstr. 9.

Gut möbl. Zimmer an bess. Herren zu vermieten. (56061 Weiherstr. 61, 2. Et.

Frdl. möbl. sep. Zimmer zu vermieten, Alleestraße 28, part.

Möbliertes Zimmer an zwei Freunde zu vermieten. Henriettenstr. 32, p.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Näh. Weiherstr. 28, part.

: Schlafstelle :
(Einzelzimmer) frei. Metzstraße 15.

: Schlafstelle :
(Einzelzimm.) z. v. Klosterstr. 20, 3. Et.

— Schlafstelle — u. **Frontzimmer** an 2 Herren zu verm. Adolfstraße 26.

Ein Hausmädchen, 22 J. alt, mit gut. Zeugn., sucht sofort Stell. f. dauernd in bess. Haushalt, am liebst. in Boch. od. Umg. Gefl. Ang. an **Gertrud Bachmann, Plathe (Pomm.), Naugarderstraße 2.**

Aelteres Mädchen, in d. bürgerl. Küche sowie im gesamten Hauswes. erfahren, sucht Stelle sof. od. zum 15. Oktober. Angeb. unt. O. S. 56150 an die Gesch.

Mädchen
19 Jahr, aus Bad Driburg, (a3325
sucht Stelle
für Küche u. Haus in Bochum. Gefl. Angebote an
Therese Streitbürger Dahlhausen-Ruhr, Bahnhofstraße 20, bei H. Ernst.

Zu vermieten

2 Büroräume
auch für Arzt geeignet, in bestem Hause auf der Augustastr. zum 1. Nov. zu vermieten. Anfragen unter A. Z. 56252 an die Geschäftsstelle d. Zeitung

An der Gabelung **Maltheser- und Blücherstr.** (5 Minuten vom Stadtzentrum)
Ladenlokal
ca. 45 qm groß, für jede Branche auch für Büro geeignet, sofort zu vermieten. Zu erfragen bei **Pöhl, Maltheserstraße 21,** I. Etage

Der geschäftliche Aufstieg Ihres Unternehmens ist eng verbunden mit dem Anzeigenteil im „Bochumer Anzeiger".

2 große, helle
Arbeits- oder Lagerräume
im Mittelpunkt der Stadt, Kaiserstr. 5, mit Toreinfahrt, Größe je ca. 75 qm, sofort zu vermieten. LP17
Näheres: W. Picht, Friedrichstr. 8

Wohnungen

3 große, helle
Part.-Räume
Nähe Kortländ., f. Büros, Arzt usw. geeignet, zu verm. Ang. u. D. 56170 an die Geschst. d. Ztg.

1. Etage
ent. 5 große Zimm., Küche, Zubehör, 2 Mans. (Friedensmiete) sof. zu verm. Elsang. unt. E. G. 56262 an die Gesch.

4 Zimmer u. Küche
abgeschl., in gutem Hause (Zentr.) abzugeben. Angeb. u. F. 56243 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Ladenlokale

Ladenlokal
für besser. Lebensmittelgesch. in bester Lage sof. zu verm. Ang. u. N. O. 3330 an die Gesch. d. Zt.

Ladenlokal
zu vermieten.
P. Schmitz, Bahnhofstr. 6.

möbl. Zimmer

Freundlich möbl. **Frontzimmer** rub., an 1 Hrn. z. Mitbew. sof., od. sp. zu verm. Hattinger Str. 71, 4. Etg., r.

2 komplette
Zimmer
Küche und Schlafz., in W.-Hönttrop an junge Leute sofort abzugeb. Schriftl. Ang. u. T. U. 3621 an die Gesch. d. Zt.

Schön möbl. Erkerz. mit Bücherschrank u. Schreibtisch, Nähe Bahnh., z. 1. 10. zu vermieten. (56207 Hattingerstr. 75, 1. Et.

Frdl. möbl. heizb. — **Frontzimmer** — mit Morgenkaffee z. 1. 10. z. vm. Finke, Kronenstr. 3, 1. Et.

Möbliertes Zimmer mit voller Pension zu vermiet. (56133 Rechenerstr. 20, prt.

Einf. möbl. Mansarde zu vermieten. 56258) Rottstr. 9.

Gut möbl. Zimmer an bess. Herren zu vermieten. (56061 Weiherstr. 61, 2. Et.

Frdl. möbl. sep. Zimmer zu vermieten, Alleestraße 28, part.

Möbliertes Zimmer an zwei Freunde zu vermieten. Henriettenstr. 32, p.

Möbl. Zimmer
zu vermieten. Näh. Weiherstr. 28, part.

: Schlafstelle :
(Einzelzimmer) frei. Metzstraße 15.

: Schlafstelle :
(Einzelzimm.) z. v. Klosterstr. 20, 3. Et.

— Schlafstelle — u. **Frontzimmer** an 2 Herren zu verm. Adolfstraße 26.

Mietsgesuche

Ladenlokal
für Spezialgeschäft an Hauptgeschäftsstraße, mit Nebenräumen, evtl. Wohnung, sofort oder später zu mieten gesucht. Angebote mit Preisangabe unter A. Z. 56278 an die Geach. d. Ztg.

Wohnungen

Suche
3- od. 5-Z.-Wohn.
Biete schöne 3-Z.-Wohn. Nähe Bergmannstr. Ang. u. A K 56227 an d. Geschst. d. Z.

2 leer. Zimmer
von bess. Herrn für sogl. zu mieten ges. Mietevorauszahl. f. mehr. Mon. Angeb. unt. M S 56255 an die Geschst. d. Ztg.

Brautpaar sucht sof. od. später 1 bis 2 beschlagnahmefreie
leere Zimmer
od. teilweise möbl. Miete kann f. 1 J. im voraus gezahlt werd. Ang. u. F. B. 56148 an die Gesch.

Bitte!
Brautpaar sucht z. 1. oder 15. Oktober
1-2 leere Zimm.
Miete kann einige Monate im voraus gez. w. Ang. u. E. L. 56215 an die Gesch.

Suche 2 evt. 1 groß.
leer. Zimmer
Miete kann ½ Jahr i. voraus gez. werd. Ang. u. G. L. 56213 an die Gesch. d. Zt.

Berufst. ält. Fräulein sucht
leeres Zimmer
in gut. Hause. Ang. **Vaterländ. Frauenverein,** Sedanstr. 6.

Ladenlokale

Lager
eventl. mit Kontorraum, zu miet. ges. Ang. u. L. S. 56165 an die Gesch. d. Zt.

möbl. Zimmer

Schön möblierte
2 Zimm.-Whg.
mit Kochgelegenheit gesucht v. gebildet. Ehep. in gut. Hause. Gefl. Ang. u. J. H. 56216 an die Gesch.

Größeres, einfach
möbl. Zimmer
od. Mans. m. Kochgeleg. v. jg. kindl. Ehep. f. sofort ges. Angeb. unt. G. H. 56257 an die Gesch.

Gut
möbl. Zimmer
mit 2 Betten, ohne Frühstück, w. mögl., Zentralheizung, sof. gesucht. Angeb. nur mit Preisangabe an
Schokoladenhaus Müller, Friedrichstr. 7.

Zu verkaufen

Kompl., gut erhalt.
Laden-Einrichtung
für Lebensmittelgeschäft geeignet, abzugeben. Ang. unt. P. R. 3337 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Weg. Platzmang. ein 2jähr., schwarz. eich. — **Wohnzimmer** — zu verk., best. aus: Büf., Ausziehtisch, Plüschsofa m. Umbau, 2 Plüschsess., 4 Stühl. u. Schreibtisch. Zahl.-Erleicht. könn. gewährt werd. W. Risse, Bochum, Wagnerplatz 21.

Fast neuer Eimerschrank u. Anrichte billig zu verkaufen. Hammerstraße 12.

Gebrauchte
Kücheneinricht.
evt. erh., bill. z. vk. Kronenstraße 164.

Möbel kaufen Sie gutu. billig bei **Wilh. Schrudde** Bochum Roonstraße 37

2 gute Bettstell.
mit Matratzen billig zu verk. Zu erfr. in der Gesch. (56178

1schl. Metallbett
m. Aufl.-Matr. sehr billig zu verkaufen. Düppelstr. 35, part., r.

Schwere, eichene **Truhe**
billigst abzugeben. Rottstr. 52a, 2. Et., 1. Tür links.

Plüsch-Klubsofa
neu, billig abzugeb. Hattingerst. 64, 1. Etg.

Gut erh. weißer
*** Herd ***
f. 20 Mk. zu verkf. B.-Weitmar, An der Landwehr 39 I, r.

Guter, tiefgebaut.
Küchenherd
zu verkauf. (56142 Metzstr. 14, 1. Etg.

Klein. w. Herd
f. 12 Mk. zu verkf. Lasch, Arnoldst. 8, p.

Gebr. Herd
zu verkauf. (56154 Alleestr. 108a, part.

Küchenherd
für 10 Mk. abzugeb. Wörthstr. 14, pt., l.

Gebr. Zimmerof.
spottbillig zu verkf. Bochum 5, Riemkerstraße 13, 1. Et., r.

Gut erh. **Gaskocher,** 4flamm., ganz bill. abzugeben. (56200 Humboldtstraße 28.

Eilt
Gutbürgerl. Wirtschaft
Altershalber, sofort äußerst preiswert zu verk. Sehr g. Gebäude, Kegelbahn und Sälchen. Größe 1 Morgen. — Geldausweis mitbringen.
Immobilien Bergert, Essen
Hindenburgstraße 14 56135

Eine gut erhalt. Bettstelle mit Matr. billig zu verkaufen. Adolfstr. 17, 3. Etg.

Klein. Gasofen
3 Obstdörren, 13 Rex-Saftflaschen, kompl. 3 Einmachtöpfe bill. zu verkaufen. Mühlenstr. 28b, 1. Etg.

Wer übernimmt d. Kaufpreis f. Schlafzimmer und Küche, Anz. 300 Rm., bei 50 Rm. monatlich? zu erfragen Gerthe, Karlstr. 20.

Ein Kinderschreibpult mit Stuhl zu verkf. Wiemelhauserst. 101.

Eleg., wenig gebr. **Prom.-Wagen** (lila) u. **Erstlings-Korbbettchen** zu verkauf. Dibergstr. 25, 3. Etg.

Gut erhaltener — **Sportwagen** billig abzugeben. Kronenstr. 22II. r.

Brennholz, Ziegelsteine, Türen, Flurabschlüsse, Bretter usw. zu verkaufen. **G. Baumgärtner,** Mühlenstr. 41.

2 fast neue **Anzüge** für mittlere Figur billig zu verkaufen. Adolfstr. 45, 1. Etg.

Fast neuer
Flachwagen
80—100 Ztr. Tragfähigk., zu verk. od. geg. leichten Flachwagen zu vertausch. **Riemke-Bahnhof,** Poststraße 141.



TISCHGERÄTE
aus Reinnickel und nickelplattiertem Stahl

DR. FLEITMANNS Nickelgeschirr in allen einschlägigen Geschäften zu haben.

F W & J

Jahrzehntelang im Privatgebrauch und Gewerbebetrieb beliebt u. bewährt.

Vereinigte Deutsche Nickel-Werke
A. G. vorm. Westfälisches Nickelwalzwerk Fleitmann, Witte & Co.
Schwerte-Ruhr

Wir haben uns VERLOBT

Marianne Schmiesing
Carl Sehr

Bochum, im September 1928

Statt Karten
Ihre VERMÄHLUNG geben bekannt:

Wilhelm Monstadt
Elisabeth Monstadt
geb. Becker

Rittergut Gershausen b. Bad Wildungen — Kornharpen

Bochum, Domhotel Kaiserhof
21. September 1928

Ihre VERMÄHLUNG geben bekannt:

Wilhelm Köster
Marie Köster
geb. Gümbel

Bochum, den 21. September 1928
Wielandstraße 89

MITGLIED DER RWG — ERWEGE GROSSEINKAUFSGENOSSENSCHAFT

Ihre Marke

wird demnächst häufiger in meinen Anzeigen erscheinen. Sie versinnbildlicht den Zusammenschluß in der Großeinkaufsgenossenschaft

„Erwege"

die sich aus ca. 100 maßgebenden Geschäften Deutschlands zusammensetzt und zu der auch meine Firma gehört.

Die „Erwege" bezweckt den direkten Einkauf bei den in Frage kommenden Fabriken, unter Ausschaltung jeden Zwischenhandels.

Die Zentrale mit Großeinkaufshaus befindet sich in Düsseldorf.

Die Folgerung:
Durch Zusammenschluß zur Großeinkaufsmacht, dadurch zu billiger Ware und damit zum neuen Kundendienst.

Beachten Sie bitte unser morgiges Inserat! Es wird Sie von unserer erhöhten Leistungsfähigkeit überzeugen.

A. Reißenbusch
Bochum, Obere Marktstraße

Indanthren

Woran erkennt man Indanthren?

Gewiß haben Sie schon bei Ihren Stoffeinkäufen beobachtet, daß viele Stücke, und meist gerade die hübschen modern gemusterten, aus Baumwolle, Kunstseide und Leinen ein kleines Etikett mit der abgebildeten Schutzmarke trugen. Diese Stoffe sind indanthrenfarbig, das bedeutet, daß ihre Farben

unübertroffen
waschecht, lichtecht und wetterecht

sind.

Das jeder Hausfrau bekannte Auslaufen oder Verblassen farbiger Gewebe ist bei indanthrenfarbigen Stücken, wenn man sie vernünftig behandelt, nicht zu befürchten.

Trägt also ein Artikel aus Baumwolle, Kunstseide oder Leinen das bewährte Indanthren-Zeichen, dann wissen Sie, daß er indanthrenfarbig und somit von höchster Farbechtheit ist. Dieses Zeichen darf nur an Stoffen und Garnen angebracht werden, die mit den bekannten Indanthrenfarben gefärbt oder bedruckt sind. Jeder Mißbrauch von Indanthren-Etiketten wird verfolgt.

Bitte fragen Sie Ihren Lieferanten; er wird Ihnen bestätigen, daß es nichts Besseres gibt.

Heute nachmittag 2 Uhr verschied in Gott nach einem arbeitsreichen Leben und nach langem, mit großer Geduld ertragenem Leiden unser guter Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Wilhelm Jünke

im fast vollendeten 71. Lebensjahre.

In tiefer Trauer:

Die Hinterbliebenen

Bochum u. Gelsenkirchen, den 18. September 1928

Die Beerdigung findet statt am Sonnabend, den 22. September 1928, nachmittags 4.15 Uhr vom Trauerhause Essener Straße 12 aus.
Trauerfeier 4 Uhr im Hause

Gottesdienst in der Synagoge
Freitag abend 6.30 Uhr. Samstag morgen 9.15 Uhr. — Samstag abend 7 Uhr.

Freibank
Fleischverkauf am Samstag, den 22. Sept. 1928, von vormittags 7½ Uhr ab. Schlachthofverwalt.

Wer nimmt vierzehn Tage alten Knaben, gesund und kräftig, in liebevolle Pflege? Näheres u. 56218 in der Geschst. d. Z.

Weinet nicht an meinem Grabe,
stört mich nicht in meiner Ruh',
denkt was ich gelitten habe,
eh' ich schloß die Augen zu.

Im festen Glauben an ihren Erlöser verschied heute morgen 4 Uhr nach 22jährigem, schwerem mit großer Geduld ertragenem Leiden meine innigstgeliebte, teure Gattin, unsere stets treusorgende, unvergeßliche Mutter, Schwiegermutter, Großmutter, Schwester, Schwägerin, Tante und Cousine, die

Ehefrau August Schöler

Luise geb. Köhler

im Alter von 54 Jahren.

Um stille Teilnahme bitten:

Die trauernden Hinterbliebenen

Laer b. Bochum, Ümmingen, Witten, Langendreer, Oberhausen, Laake b. Barmen, Dortmund, Bövinghausen und Harpen, den 20. September 1928.

Die Beerdigung findet am Sonntag, den 23. September 1928, nachmittags 4 Uhr, vom Trauerhause, Laer, Kolonie 2, aus statt.
Trauerfeier ½ Stunde vorher.
Allen denen, die aus Versehen keine Nachricht erhalten haben, diene diese als solche

---

Flurgarderobe
mit Spiegel, wegen Raummangel billig zu verkaufen. Mühlenstr. 29b, 1. E.

Heirats-Gesuche

2 Freunde, 26 u. 28 Jahre, such. die Bekanntsch. v. 2 Mädchen (Ostpr.) i. Alt. von 20 Jahr. zwecks **späterer Heirat** Zuschr. erbet. unter B. C. 56164 an die Geschäftsst. d. Ztg.

2 Freunde im Alt. v. 24—30 J. wünschen, da hier fremd, auf dies. Wege Damenbekanntsch. zw. **: Heirat :** Ig. Witwen ohne Anh. nicht ausgesch. Zuschr. unt. F. A. 56161 an die Gesch.

J. Mann, 25 J., ev., a. Gemüt, sucht ein Mädch. od. ig. Ww. kenn. zu lern. zw. **: Heirat :** Zuschr. unt. A. E. 56158 an die Gesch.

Bess. Arb., 27 J., evang., v. Westpr., vorn. Ersch., dunkelblond, Gr. 1.70, Nichttänzer, m. 1000 Mark Ersparn., wünscht häusl. erz. Dame m. etw. Verm. zw. Heirat. Zuschr. unt. L. M. 56241 an die Gesch.

Verloren
Jagdhund
braun, mit weißen Flecken, entlaufen. Hermannshöhe 20, Fernspr. 868.

Wenn die /// Blätter fallen

bringt die Mode neue Schöpfungen

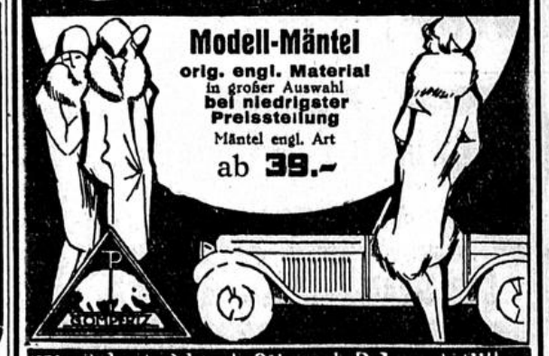
Beachten Sie bitte unsere Schaufenster!

Mertens Söhne

Bochum, Obere Marktstraße 39
Erstklassiges Spezial-Geschäft

Zum Herbst Pelz-Komperz

Massanfertigungen, Umarbeitungen, Neuschöpfungen,



Westdeutschlands führende Pelzwerkstätten
Das Fachgeschäft für Hut u. Schirm
Ruf 428 — Bochum, Friedrichstraße 5 — Ruf 428

Der neue „Miele"-Wassermotor

hat einen stündlichen Wasserverbrauch von nur 550 Litern bei etwa 3 Atmosphären Druck.

In Ausführung und Verarbeitung ist der „Miele"-Wassermotor ein Meisterstück. Schon bei einem Druck von etwa 2 Atm. arbeitet er einwandfrei. Das Gehäuse und die Zylinder bestehen aus Metall. Das Gestänge ist rostsicher verzinkt.
Der Preis für den „Miele"-Wassermotor ist außerordentlich günstig; er beträgt

für den losen Wassermotor RM. 44.–
für die Wassermotor-Waschmaschine 40/1, 80 Ltr., RM. 100.–
für die Wassermotor-Waschmaschine 40/2, 100 Ltr., RM. 104.–

Miele Werke A.G. Gütersloh/Westfalen
Größte Waschmaschinen-Fabrik Deutschlands
Zu haben in den einschlägigen Geschäften



**Ein Vöglein trillert hoch vom Ast,
Der Kellner fliegt von Gast zu Gast.
Die Füße haben Schwung bekommen,
Seitdem er „Lebewohl" *) genommen.**

*) Gemeint ist natürlich das berühmte, von vielen Aerzten empfohlene **Hühneraugen-Lebewohl** mit druckmilderndem Filzring für die Zehen und **Lebewohl-Ballenscheiben** für die Fußsohle, Blechdose (8 Pflaster) 75 Pfg., **Lebewohl-Fußbad** gegen empfindliche Füße und Fußschweiß Schachtel (2 Bäder) 50 Pfg., erhältlich in Apotheken und Drogerien, sicher zu haben bei: Moltke-Drogerie M. Reinhardt, Moltkemarkt 39 und Brüderstraße; C. Balkenhol, Germania-Drogerie, Kaiser-Friedrich-Platz; R. Grasedick, Drogerie z. Engelsburg, Essenerstr., Drogerie J. Kneider, Gr. Beckstr. 11; F. u. L. Knepper, Drogerie, Dorstenerstraße 93; F. W. Störing, Stern-Drogerie, Hellwegstr. 1; Boch.-Hamme: Drogerie Gebr. Kühnel, Amtsplatz 8 und Herner- und Freiligrathstr.-Ecke; in Hofstede: Drogerie W. Chapelier, Poststr. 5

LOUIS SCHMIEDEKNECHT GEGRÜNDET 1871

Wohnungs-Einrichtungen

Wittener Str. 36-40-42



Bleibe jung!
Millionen
brauchen **Brauko - Haarfarbe-Wiederhersteller,** d. beste Haarfarbe der Welt, gibt ergraut. Haar die Naturfarbe dauernd zurück. **Einmal probiert, immer gebraucht.** Orig.-Fl. 3.50 Mk. Käufl. im Salon **Hochsteiler,** Bochum Große Beckstr. 13. Tel. 1399

Je mehr Anzeigen-Reklame, je mehr Erfolg.

Goldschmied u. Juwelier
Paul Schrader
ABC-Straße 15 Ecke Humboldstraße
Eigene Werkstätten für
Neuarbeiten Reparaturen
Umarbeitungen
Gravierungen

Freitag - Samstag - Montag - Dienstag

Billige Lebensmittel

Plange Diamantmehl	5 Pfd. B.		1.02
Plange Diamantmehl	2 Pfd. B.		0.48
Simons Brillantmehl	5 Pfd.-B.		1.00
Vollreis	1 Pfd.		0.20
Glas.Tafelreis	1 Pfd.		0.25
Gelbe Erbsen	1 Pfd.		0.24
Linsen	1 Pfd.		0.25
Schnittnudeln	1 Pfd.		0.26
Eierbandnudeln	1 Pfd.		0.45
Grießmakkaroni	1 Pfd.		0.40
Grießfadennudeln	1 Pfd.		0.42
Grieß-Hörnchen	1 Pfd.		0.42
Salat-Oel	1 Ltr.		0.70
Erdnußoel	1 Ltr.		0.98
Sultaninen	1 Pfd.	0.55	0.42
Bohnenkaffee	1 Pfd.	2.65, 2.25	2.00
Perlkaffee	1 Pfd.	3.00, 2.90	2.65

Suppenhühner	1 Pfund	1.20
Jg. Hähnchen	1 Pfund	1.50
Junge Gänse	1 Pfund	1.40

Bananen	1 Pfund	0.38
Pflaumen	6 Pfund	0.78
Kochbirnen	5 Pfund	0.48

Gekochter Schinken	1/4 Pfd 0.50	0.43
Roher Schinken	1/4 Pfund	0.62
Nußschinken	1 Pfund	1.75
Lufttrock. Mettwurst	1 Pfund	1.60
Jagdwurst	1 Pfund	1.10
Fleischwurst	1 Pfund	0.90
Brühwürstchen	1 Pfund	1.00
Feines Kleinfleisch	in Gelee, 1 Pfund-D.	0.45

Gabo-Margarine	blau 1 Pfd-P.	0.40
Plattenfett	1 Pfund-P.	0.50
Schweineschmalz	1 Pfund	0.70
Wellenbutter	1 Pfund	1.75
Eier	10 Stück 1.08,	1.20
Tilsiter Vollfettkäse	1 Pfund	1.15
Holländ. Vollfettkäse	1 Pfund	1.15
Schweizer Vollfettkäse	1 Pfund	1.55

Malzbonbon	1 Pfund	0.55
Bonbonmischung	1 Pfund	0.55
Kokosflocken	1 Pfund	0.60
Vollmilch-Schokolade	200 gr-Tafel	0.55
Vollmilch-Nußschokol.	100 gr-Tafel	0.33
Milchkaramellen	1 Pfund	0.78
Manna	1 Pfund	0.78
Bücklinge	1 Pfund	0.28
Seelachs	Scheiben in Oel, Dose Inh. 875 gr	2.20, 0.55
	115 gr	
Seelachs-Scheiben	in Oel 1 Pfd.	1.50
Hering in Gelee	1 LiterDose-	0.85
Bratheringe	1 Liter-Dose	0.82
Bratrollmops	1 Liter-Dose	1.05

Konserven

neuer Ernte

Gemüse-Erbsen	1/1 Dose	0.65
Junge Erbsen	1/1 Dose	0.76
Junge Erbsen	mittelfein, 1/1 Dose	0.95
Junge Schnittbohnen	1/1 Dose	0.63
Junge Brechbohnen	1/1 Dose	0.65
Junge große Bohnen	1/1 Dose	0.78
Ananas	in Scheiben 1/1 Dose	1.20
Erdbeeren	1/1 Dose	1.65
Aprikosen	1/2 Frucht 1/1 Dose	1.50

Weine vom Faß

Preise ohne Glas

Apfelwein	1 Liter	0.45
Cyder (Süßer Dessertfruchtwein)	1 Liter	0.72
Johannisbeerwein	1 Liter	0.95
Edenkoben. Kieferberg	1 Ltr.	1.35
Laubenheimer	1 Liter	1.65
Lieserer Riesling	1 Liter	1.65
Griech. Süßwein	1 Liter	0.95
Griech. Muskat	1 Liter	1.05
Tarragona	1 Liter	1.05
Insel Samos	1 Liter	1.30
Malaga	1 Liter	1.35

Preise ohne Glas

Münsterländ. Korn	35 % 1 Ltr.-Fl.	2.50	Vanille
Doppelkorn	38 % 1 Ltr.-Fl.	2.85	Goldwasser
Wacholder	35 % 1 Ltr.-Fl.	2.70	Anisette
Doppelwacholder	38% 1 Ltr.-Fl.	2.90	Chery Brandy
Doppelkümmel	35 % 1 Ltr.-Fl.	2.75	Curacao weiß
Weinbrand-Verschnitt	1 Ltr.-Fl.	2.90	
Deutscher Weinbrand	in Bastgeflecht 1/1 Flasche	2.80	

1/1 Flasche **2.80**

1/2 Flasche **1.50**

GEBRÜDER **ALSBERG** A.G. BOCHUM

Die guten

Tapeten

1928er Schöpfungen

nur das Beste bei größter Auswahl kaufen Sie jetzt zu d. billigst. Preisen

Bochumer Tapetenhaus

Carl Jansen

Brückstraße 48 : Fernruf 4802

So kauft die Hausfrau heute

Schweinefleisch durchwachsen	Pfd.	1.10
Schinken		1.20
Bestes Hammelfleisch	Pfd.	1.00
Keule		1.20
Frisches Rindfleisch z. Suppe	Pfd.	0.90
z. Braten	Pfd.	0.90
Gehacktes davon		1.20
Ochsenfleisch gefr.	Pfd.	0.70
Lammfleisch prima	Pfd.	0.65
Keule		0.75
Kalbfleisch Nacken	Pfd.	1.00
Brust- u. Nieren		1.10
Keule und Schulter		1.20
Schweinsköpfe	bei 5 Pfund	0.40
Lunge und Herz	Pfd.	0.45
Leber frisch		1.20
Hammelkopf mit Zunge		0.20

Wurst- und Räucherwaren gut und billig

J. Meyer

nur Grabenstraße 20

Hinter dem Neubau der Kommunalbank

Telephon 2697

Anzeigen ziehen Kunden an. Wer nicht inseriert, gleicht einem Mann, der absichtlich die Käufer von seinem Geschäft hält.

LBO Strümpfe

sind das beste deutsche Fabrikat!

Hermann **Buschhoff**

Hoch-u.Harmoniestr,-Ecke

Gebrauchte Wagen, in gutem Zustand billig zu verkaufen:

2 to Daag-Wagen (Elastikreifen)
1 to Opel-Wagen (Riesenluftreifen)
10/30 PS Protos - Limousine
16/50 PS Hansa - Lloyd - Limousine

Besichtigung Alleestraße 24



Haben Sie schon an Weihnachten gedacht?

Schon jetzt denkt die sorgsame Hausfrau daran, was sie ihren Lieben zu Weihnachten schenken muß da doch allen eine Freude gemacht werden soll.

Woher aber das viele Geld nehmen?

Die Lösung ist einfach! Gehen Sie doch einmal zu

Hill

und Sie werden sehen, daß Sie mit dem Rabattsparbuch, ohne Bargeld zu sparen, allen Ihren Lieben Weihnachten eine große Freude machen können.

Bochum, bek. Verkaufsstellen

Tausende **Schmitt Resoval-Pianos** allerwärts geliefert. In über **40 Staaten** AG3 eingeführt. Wenden Sie sich direkt an **Carl Schmitt** Hof-Pianofabrik **Hagen i. W.**

Wer nicht inseriert, verliert! Keine Ernte ohn' Saat! Kein Erfolg ohne Inserat!

Motorräder

R. M. W., 5 PS., mit Kettenantrieb Triumph, neuestes Model, Steuer- und Führerscheinfrei,

R. M. W., 500 ccm, mit Motosacoche-Motor, 13,5 PS., 14 PS., 22 PS., Sportmodell, LSch6

Eigene Fahrschule.

H. Scherzek, Hattingerstr., Ecke Ehrenfeldstraße. Ruf 2713

Wannen-Bäder

sowie sämtliche Heilbäder

Wilhelms-Bad

Bochum, Wilhelmstr. 22 Telefon 1601 LW31

Total-Ausverkauf

wegen Räumung unseres Geschäftslokales Hellweg 1

Wir bringen sämtliche Herren-u. Damenbekleidung wie: Herren-Anzüge-Mäntel-Hosen-Windjacken und Damen-Mäntel-Kleider in entzückenden Modefarben dem modernsten Schnitt zum Verkauf.

zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Nutzen Sie diese einzigartige Einkaufsgelegenheit aus.

Wer gut und billig kaufen will, der gehe zu..... Gebrüder **Brand** Bochum Hellweg 1

HANS MARX REKLAME DÜSSELDORF

Aus dem

Aus den

sr **Laer,** 20. Se
Leute gibt, die nicht
fuhren einige Anwoh
In einer der letzten
trotzdem dieser bis fr
der ganze Bestand
darauf wurde einem
tigerweise eine Stun
im Garten patrouilli
andere Gartenfrüchte
in beiden Fällen be
haben und sind erst
Arbeit gegangen. —
hält am kommenden
Generalversammlung
Deckscheinen wird Le
trag halten.

z **Laer,** 20. Sep
Die Ferngasleit
sacht immer Dreck,
ist von besonderer
massen bestehen näml
guter Leim unter al
setzt und auf diese
und Wohnungen ge
setzendem Regen wär
sich sofort bildenden
Fahrzeuge und erst

tu **Gerthe,** 20. S
tagsnummer mitgetei
wir noch: Die Urso
wahrscheinlich Eifers
mann aus Gerthe m
mit seinem Motorrad
die etwa 18jährige E
lichen Wohnung der
junger Burschen au
Wortwechsel, in dess
durch einen Stock
eigentliche Täter ist
für die weiteren U
Falles dürfte vielle
die L. am Morgen
In diesem Brief
Verkehrs mit dem
da man ihn son
Nach der amtlichen
in Bochum scheinen
liegen.

th. **Gerthe,** 20.
was es sich die Gem
eine würde- und we
fen. Beide komm
sowohl wie in Hiltr
vieler andächtiger W
Straße gelegenen Fr
fengrab der 1912
Zeche „Lothringen"
hier befindliche Gl
der Besucher auf sic
hofe gesagt ist, kan
werden. Hier hat
dem Friedhofe ein

□ **Harpen,** 20.
Invaliden-, Witwen
Ruhrknappschaft für
ling findet am 3.
zember statt. Säm
3 Uhr.

h **Werne,** 20.
Theater-Spielzeit b
jahr des „Feiera
und doch künstlerisch
sollen in Werne n
sieben Abende statt

h **Werne,** 20. S
Deutschen Vol
beim Vereinswirt
sammlung ab. Am
einen Spaziergang
Welbert stattfinden
führer wird der zw
fandt werden. Im
schließenden Musik
der Krapf, Pankoke
der Aufführung „Ei
gutgelungene Auffüh
chen Beifall. Der
ermunternde Worte

b. **Langendreer,**
wicklung der örtlich
gend erforderlich, b
tensiven Arbeitsgem
den Probleme geme
8¼ Uhr findet
sprechung über die
Werbewoche st
Wirtschafts- und

Langendreer
Sonntag veransta
christlichen G
seinen ersten
Männergesangverei
Bochum, Leitung:
Heddi Zanders, Es
die Kapelle Sperbe
der Kartellvorsitz
Bochum. Beginn
im Lokale Lindem

Aus d

k. **Linden-Dahl**
frauenkirche i
besserung erfahren.
chumer Verein gel
mußten bisher dur
gesetzt werden. In
trisches Läute
Sonntag, am Tag
konnten die Gloc
läutet werden. —
Kommunalfri
und Straßenlärm
schöne Anlage. M
dahlhausen bedarf
sind die Vereinigte
legung der Ferngas
Königstraße muß
Bürgersteig verleg

Aus dem Nachbargebiet.

Aus dem Landkreis Bochum.

sr **Laer,** 20. September. Daß es noch immer Leute gibt, die nicht säen, aber dennoch ernten, erfuhren einige Anwohner der oberen Bahnhofstraße. In einer der letzten Nächte wurde einem Anwohner, trotzdem dieser bis frühmorgens 3 Uhr gewacht hatte, der ganze Bestand Kappus gestohlen. Kurz darauf wurde einem anderen Anwohner, der vorsichtigerweise eine Stunde länger, bis 4 Uhr morgens, im Garten patrouilliert hatte, dennoch Zwiebeln und andere Gartenfrüchte gestohlen. Die Diebe scheinen in beiden Fällen den Wachhabenden beobachtet zu haben und sind erst nach dessen Verschwinden an ihre Arbeit gegangen. — Der Ziegenzuchtverein hält am kommenden Sonntag im Vereinsheim seine Generalversammlung ab. Außer der Ausgabe von Deckscheinen wird Lehrer Schmidt einen kurzen Vortrag halten.

z **Laer,** 20. September. Auf dem Hellweg wird die Ferngasleitung verlegt. Buddelei verursacht immer Dreck, aber der Dreck auf dem Hellweg ist von besonderer Güte. Die ausgeschachteten Erdmassen bestehen nämlich aus zähem Lehm, der sich wie guter Leim unter alle Stiefelsohlen und Absätze festsetzt und auf diese Weise massenweise in alle Häuser und Wohnungen getragen wird. Bei etwa einsetzendem Regen wäre der Hellweg einfach wegen des sich sofort bildenden Lehmschlammes unpassierbar für Fahrzeuge und erst recht für Fußgänger.

tu **Gerthe,** 20. Sept. Zu dem in unserer Donnerstagsnummer mitgeteilten mysteriösen Vorfall erfahren wir noch: Die Ursache des unseligen Geschehens ist wahrscheinlich Eifersucht. Wie verlautet, war Pohlmann aus Gerthe mit seinem Freunde U. aus Gerthe mit seinem Motorrade nach Holthausen gekommen, um die etwa 18jährige Ella L. zu besuchen. Vor der elterlichen Wohnung der L. geriet P. mit einer Anzahl junger Burschen aus der Kolonie „Teutoburgia" in Wortwechsel, in dessen Verlauf er dann wahrscheinlich durch einen Stockhieb schwer verletzt wurde. Der eigentliche Täter ist nicht bekannt. Richtungweisend für die weiteren Untersuchungen dieses rätselhaften Falles dürfte vielleicht ein anonymer Brief sein, den die L. am Morgen vor der Tat erhalten haben soll. In diesem Brief wird sie vor der Fortsetzung des Verkehrs mit dem auswärtigen Liebhaber gewarnt, da man ihn sonst halbtot schlagen würde. Nach der amtlichen Darstellung der Kriminalpolizei in Bochum scheinen die Dinge doch nicht so klar zu liegen.

th. **Gerthe,** 20. Sept. Es ist bewundernswert, was es sich die Gemeinde hat kosten lassen, ihren Toten eine würde- und weihevolle letzte Ruhestätte zu schaffen. Beide kommunale Friedhöfe, in Gerthe sowohl wie in Hiltrop, bilden heute den Sammelpunkt vieler andächtiger Wanderer. Auf dem an der Herner Straße gelegenen Friedhofe lenkt besonders das Massengrab der 1912 bei der Schlagwetterexplosion der Zeche „Lothringen" verunglückten Bergleute, ebenso das hier befindliche Ehrenmal der Krieger die Blicke der Besucher auf sich. Was von dem Gerther Friedhofe gesagt ist, kann auch von dem Hiltroper gesagt werden. Hier hat gärtnerische Kunst alles getan, um dem Friedhofe ein würdiges Gepräge zu geben.

□ **Harpen,** 20. Sept. Die Auszahlung der Invaliden-, Witwen- und Waisenrenten seitens der Ruhrknappschaft für den Sprengel des Aeltesten Greiling findet am 3. Oktober, 5. November und 4. Dezember statt. Sämtliche Zahltermine beginnen um 8 Uhr.

h **Werne,** 20. Sept. Mit der Eröffnung der Theater-Spielzeit beginnt auch das achte Vortragsjahr des „Feierabend" mit seinen volkstümlichen und doch künstlerisch hochwertigen Veranstaltungen. Es sollen in Werne neun Abende und in Langendreer sieben Abende stattfinden.

h **Werne,** 20. September. Die Jugendgruppe der Deutschen Volkspartei hielt Mittwochabend beim Vereinswirt Kraney, Roonstraße, ihre Versammlung ab. Am 7. Oktober wird die Jugendgruppe einen Spaziergang nach Somborn machen. Zu dem in Velbert stattfindenden Führerkursus der Ortsgruppenführer wird der zweite Vorsitzende Emil Krapf entsandt werden. Im weiteren Verlauf des sich anschließenden Musikabends überraschten die Mitglieder Krapf, Pankoke und Weber die Versammelten mit der Aufführung „Eine fidele Gerichtssitzung". Für die gutgelungene Aufführung des Terzett ernteten sie reichen Beifall. Der erste Vorsitzende Flores sprach ermunternde Worte.

b. **Langendreer,** 20. Sept. Im Interesse der Entwicklung der örtlichen Verkehrsverhältnisse ist es dringend erforderlich, daß man sich baldigst zu einer intensiven Arbeitsgemeinschaft findet, um die zu lösenden Probleme gemeinsam zu erledigen. Freitag abend 8¼ Uhr findet im Lokale Wollenweber eine Besprechung über die Veranstaltung einer Verkehrs-Werbewoche statt, zu der alle Interessenten aus Wirtschafts- und Handelskreisen eingeladen sind.

Langendreer, 21. September. Am kommenden Sonntag veranstaltet das Ortskartell der christlichen Gewerkschaften, Langendreer, seinen ersten Volksbildungsabend. Mitwirkende: Männergesangverein der christlichen Gelwerkschaften, Bochum, Leitung: W. Hense, Lautensängerin: Frl. Heddi Zanders, Essen, Frl. Elsbeth Kessing, Essen, und die Kapelle Sperber, Langendreer. Die Festrede hält der Kartellvorsitzende Heinrich Närdemann, Bochum. Beginn der Veranstaltung: 6 Uhr abends im Lokale Lindemann, Langendreer, Hauptstraße 38.

Aus dem Kreis Hattingen.

k. **Linden-Dahlhausen,** 20. September. Die Liebfrauenkirche in Linden hat jetzt eine weitere Verbesserung erfahren. Die vor einigen Jahren vom Bochumer Verein gelieferten großen, klangvollen Glocken mußten bisher durch menschliche Kraft in Bewegung gesetzt werden. In den letzten Tagen wurde ein elektrisches Läutewerk eingebaut und am letzten Sonntag, am Tage der Feier der ewigen Anbetung, konnten die Glocken zum ersten Male elektrisch geläutet werden. — Eine Zierde unserer Gemeinde ist der Kommunalfriedhof. Fernab von jedem Verkehr und Straßenlärm hoch oben auf dem Berge liegt die schöne Anlage. Nur die Zufahrtsstraße aus Unterdahlhausen bedarf der Ausbesserung. — Augenblicklich sind die Vereinigten Gaswerke eifrig mit der Verlegung der Ferngasrohrleitungen beschäftigt. An der Königstraße muß leider die Fernleitung durch den Bürgersteig verlegt werden, was gerade für die Geschäftswelt und für den bedeutenden Verkehr nicht angenehm ist.

k. **Linden - Dahlhausen,** 21. Sept. Trotz regen Bauens in den letzten Jahren beträgt die Zahl der Wohnungsuchenden zuzeit noch 880. Gesucht werden von diesen Wohnungsuchenden über 2000 Räume.

-hd- **Hattingen,** 20. Sept. Das „Jahnhaus" an der Hattinger Straße soll nach den Beschlüssen der „A. D. T." eine moderne Turnhalle erhalten, ebenso eine neue Kegelbahn.

ne. **Hattingen,** 20. Sept. In der heutigen Stadtverordnetensitzung wurden 106 000 Mark für verschiedene Straßenbauten usw. bewilligt. Dem Ausbau des Lyzeums zum Oberlyzeum wurde mit 14 gegen 8 Stimmen zugestimmt.

Aus dem Stadtkreis Wattenscheid.

(*) **Wattenscheid,** 20. Sept. In den Ruhestand tritt am 1. Oktober d. Js. infolge Ueberschreitung der Altersgrenze Hauptlehrer Wilh. Tiggemann von der hiesigen Lutherschule. Hauptlehrer Tiggemann ist ein Sohn unserer engeren Heimat; er ist geboren am 28. Mai 1863 zu Munscheid. Am 7. Oktober 1884 erhielt er in Kronenberg bei Elberfeld seine erste Lehrerstelle. Am 9. April 1888 wurde er in dem damaligen Schulverband Weitmar Eppendorf angestellt und am 1. April 1901 als Hauptlehrer an die jetzige Lutherschule in der Eppendorfer Heide berufen. In der Heimat, in der er fast sein ganzes Leben verbracht, gedenkt er es auch zu beschließen.

Stadtkreis Wanne-Eickel.

Ь **Wanne-Eickel,** 20. Sept. Am 15. September reiste die Köchin Anna G. mit dem Personenzug von Amsterdam nach Wanne-Eickel. In Amsterdam stieg noch eine Dame hinzu, die angab, von Bergen-Binnen am See zu kommen und ebenfalls nach Wanne-Eickel zu wollen. In Oberhausen mußten beide umsteigen. Während des Nachlösens einer Fahkkarte übergab die G. der Unbekannten ihre beiden Rohrplattenkoffer zur Bewachung. Als erstere fünf Minuten später wieder zurückkehrte, war die Unbekannte mit den beiden Koffern verschwunden, trotzdem sie einen eigenen schweren Koffer ebenfalls mit sich führte. Nach den Feststellungen hat die Unbekannte tatsächlich in Wanne-Eickel den Zug mit einem Billet Amsterdam—Wanne-Eickel verlassen. Beschreibung: Alter: Etwa 20 Jahre alt, Größe: 150 Zentimeter, Haar: Hellblond, Gesicht: Voll und blaß, Augen: Klein und blau. Auf der linken Wange, in Höhe des Unterkiefers eine erbsengroße entzündete Stelle. Bekleidung: Hellgrauer Mantel mit Gürtel, heller Topfhut, vorn aufgeschlagen und gelbe Handschuhe mit einem Riegel.

ef. **Wanne - Eickel,** 20. Sept. Ein seltsamer Vorfall hat sich am gestrigen Tage in einer hiesigen Familie zugetragen. Ein hausierender Uhrmacher fragte nach Reparaturen. Als die Frau des Schlossers O. angab, keine Arbeit zur Reparatur zu haben, ergriff der Fremde einen Wecker, sah ihn durch und verlangte 0,75 Mark. Die Frau weigerte sich; hierauf schoß der Unbekannte aus einem Trommelrevolver auf die Frau. Sie wurde nicht verletzt. Der unheimliche Gast verschwand, jetzt sucht man nach dem Fremden. — Auf der Bickern - Straße mußte das Ueberfallkommando den Streit zwischen einem Bergmann und einem Invaliden schlichten. Der Bergmann P., der den Gegner mit einem Schraubenzieher stach, wurde verhaftet.

Aus dem Stadtkreis Gelsenkirchen.

□ **Gelsenkirchen-Buer,** 20. Sept. Der letzte Oberbürgermeister Gelsenkirchens, v. Wedelstaedt, schied am gestrigen Donnerstag mit der Einführung des neuen Oberbürgermeisters aus seinem Amte. Aus diesem Anlaß hatten die Beamten der alten Stadt Gelsenkirchen den Oberbürgermeister am Mittwoch mittag 1 Uhr zu einer würdigen Abschiedsfeier in den Konzertsaal des Hans-Sachs-Hauses gebeten. Nach dem einleitenden Orgelvortrag entbot der Ortsvorsitzende der Kommunalbeamten, Stadtamtmann Dr. Schmittkamp, dem Oberbürgermeister den Abschiedsgruß im Namen der gesamten Beamtenschaft. Mehr als dreißig Jahre habe Herr v. Wedelstaedt segensreich und vorbildlich in der Kommunalpolitik Gelsenkirchens gearbeitet, zuerst in Schalke, dann als Amtmann in Ueckendorf, von 1903 ab als Beigeordneter der vergrößerten Stadt, um dann nach dem Umsturz in schwerer Zeit durch das Vertrauen der Bürgerschaft zum Oberbürgermeister erkoren zu werden. Gerade in der schweren Besatzungszeit habe er seinen Mann gestellt. Der Oberbürgermeister dankte für diese Worte der Anerkennung, die ihn doppelt freuten, weil in einer großen Verwaltung das persönliche Verhältnis sich nicht immer einhalten lasse. Mit dem Appell, daß auch die Ehre in der Beamtenschaft stets lauter bleiben möge, schloß der scheidende Oberbürgermeister mit einem herzlichen Lebewohl.

tu **Gelsenkirchen-Buer,** 20. Sept. In dem stimmungsvollen, mit Blumen und Blattpflanzen reichgeschmückten Saal des Rathauses in Buer wurde heute nachmittag in feierlicher Stadtverordnetensitzung der Oberbürgermeister Dr. Zimmermann durch den Regierungspräsidenten Dr. Amelunxen aus Münster in sein Amt eingeführt. In seiner Begrüßungsansprache entbot der Regierungspräsident zunächst der Bevölkerung der neuen Stadt Gelsenkirchen-Beuer, die im Regierungsbezirk Münster nach Flächeninhalt und Einwohnerzahl die größte Großstadt sei, herzlichen Gruß und Willkomm. Zur Frage einer etwaigen späteren Schaffung eines eigenen Polizeipräsidiums Gelsenkirchen-Buer könne er heute noch nicht abschließend Stellung nehmen, da die endgültige Entscheidung dem Minister des Innern zustehe. Oberbürgermeister Dr. Zimmermann dankte zunächst dem Regierungspräsidenten für seine Worte, ferner der Stadtverordnetenversammlung für das Vertrauen, das sie ihm durch die Wahl entgegengebracht hätte und schließlich der bisherigen kommissarischen Stadtverwaltung für ihre Mühewaltung. Darauf führte Oberbürgermeister Dr. Zimmermann die neugewählten sieben Beigeordneten in ihre Aemter ein. Dr. von Wedelstädt wurde zum Ehrenbürger von Gelsenkirchen-Buer ernannt.

Stadtkreis Herne.

** **Herne,** 20. Sept. Durch die Eingemeindung des Amtes Sodingen ist Herne um eine Reihe schwerwiegender Sorgen reicher geworden. Nach dem Vertrag soll auf der Grenze zwischen Herne und Sodingen baldmöglichst ein Gymnasium errichtet werden, das in erster Linie den Sodingern zugänglich ist. Des weiteren ist der Schlachthofbau zu einer unaufschiebbaren Notwendigkeit geworden. Angesichts des Riesenbaues in Bochum ist es eine schwierige Frage, ob es nicht zweckmäßiger wäre, für das gesamte mittlere Industriegebiet einen gemeinsamen Zentralschlachthof anzustreben, ein Gedanke, der ja auch im letzten Herner Stadtwerk zum Ausdruck kommt. Solche Zusammenschlüsse müßten möglich sein, ohne daß bei dieser Gelegenheit die Gefahr bestände, daß sie später als Argument bei Eingemeindungen in die Wagschale geworfen werden. Die Stadt Bochum hat Herne ein sogünstiges Angebot gemacht, daß es verwunderlich ist, daß Herne nicht zugegriffen hat.

Stadtkreis Steele.

p **Steele,** 20. September. Am Sonntag ist um 11½ Uhr im städtischen Saalbau die große Schlußfeier des Blumenschmuck-Wettbewerbes. Das Preisgericht hat mit großer Sorgfalt seines Amtes gewaltet.

p. **Steele,** 20. Sept. Der Rheinische Handwerkerbund wird Mitte Oktober in Steele einen außerordentlichen Vertretertag abhalten. — Dem riesenhaften Autoverkehr entsprach die Beleuchtung der mehrere Kilometer langen Bochumer Straße im Haferfeld nicht. Gegenwärtig ist man nun im Haferfeld damit beschäftigt, an Stelle der einfachen Straßenlaternen neue Beleuchtungskörper, und zwar große Bogenlampen aufzustellen. Auf der Strecke von der Herz-Jesu-Kirche bzw. Schultenweg bis zur Grenze von Sevinghausen werden alle 50 Meter entfernt sechsundvierzig neue Bogenlampen errichtet. — Der bisher an der 14klassigen Canisius-Schule an der Bergstraße tätige Rektor Effing wird mit dem 1. Oktober an die Marienschule im Rott versetzt. Die Rektorstelle an der Canisiusschule soll ausgeschrieben und möglichst bis zum 1. Oktober neu besetzt werden. Lehrer Peters von der Canisiusschule ist Konrektor an der Antoniusschule in Freisenbruch geworden. Die Uebersiedlung erfolgt ebenfalls am 1. Oktober. Ihm wird die Stelle des am 1. Oktober in den Ruhestand tretenden Konrektors Karl Bruch übertragen. Konrektor Kuhl von der Laurentiusschule wird am 1. Oktober in gleicher Eigenschaft zur Kaiser-Otto-Schule versetzt. — Mit dem 1. Oktober d. J. wird in dem Gelände der Bergstraßenschule (Canisiusschule) eine fünfklassige Hilfsschule errichtet. Die bisherigen fünf Hifsschulen in Steele, Freisenbruch und Königssteele werden laut Beschluß des Schulvorstandes ab 1. Oktober zu einem System zusammengelegt. Nur in Horst-Ruhr bleibt noch eine einklassige Hilfsschule bestehen.

Vermeidet Lohnpfändungen!

Gerichtliche Lohnpfändungen und deren Auswirkungen.

Die Werkzeitung der Vereinigten Stahlwerke A.-G. veröffentlicht ein „Ernstes Wort an die Belegschaftsmitglieder". Dieses Wort dürfte nicht nur für die Mitglieder der Belegschaften der Vereinigten Stahlwerke A.-G. gelten, sondern gleichzeitig auch für alle anderen Arbeitnehmer.

Es war Abschlag. Ich ging — so erzählte uns ein Belegschaftsmitglied — mit meinem Kumpel Franz, der immer ein lustiger und vergnügter Kerl ist, ins Wirtshaus. Das gönnen wir uns ab und zu schon einmal. Franz hat sonst den Schalk im Nacken, aber heute, das merkte ich gleich, stimmte etwas nicht. — Franz, sagte ich in kameradschaftlichem Tone, wo fehlt's? Erst wollte er nicht mit der Sprache heraus, aber nach und nach erfuhr ich es doch. Und was war die Ursache? Ganz kurz:

In der Kolonie ein Reisender mit Wäsche auf Abzahlung — erst längeres Sträuben — allmählich war man des vielen Redens überdrüssig — Bestellung gegen Unterschrift. — Sechs Tage später erscheint ein Paket gegen Nachnahme von 150 Mark. — Annahme verweigert. — Darauf Klage. — Verurteilung, da Bestellschein nicht richtig durchgelesen. — Das Ende: Lohnpfändung.

Dieser Fall steht sicher nicht vereinzelt da. Die Ursache ist fast immer dieselbe. Den Leuten wird gegen geringe Anzahlung die Zusendung von Bildern, Musikinstrumenten, Fahrrädern u. a. m. versprochen. Der Mann unterschreibt einen Bestellzettel, in dem zum Ausdruck kommt, daß die Zusendung unter Nachnahme zu erfolgen hat. Hierauf wird der Besteller oft nicht aufmerksam gemacht. Die Nachnahme wird so abgeschickt, daß sie kurz vor dem Lohntag bei dem Besteller eintrifft. Hat dieser nicht das nötige Geld, so geht die Nachnahme zurück. Nunmehr verklagt sofort die Firma den Besteller. Da die pfändbare Grenze immer noch die Einhaltung eines bestimmten Betrages zuläßt, erhält die Firma in einigen Monaten ihr Geld, während der Reisende mit dem Besteller vielleicht Ratenzahlungen von 1 bis 2 Mark alle 10 Tage vereinbart hat.

Wir warnen vor solchen Reisegeschäften. Die ungeheuren Kosten, Zinsen, Porto usw. werden oft nicht bedacht, und doch machen sie 25 Prozent, bei kleineren Objekten gar das Doppelte der Kaufsumme aus. Wir raten unseren Arbeitern dringend: Unterschreibt keine Bestellscheine! Fallt nicht auf verlockende Angebote herein! Wenn Ihr schon unterschreibt, so unterschreibt nicht mehr als:

„Ich bestelle hiermit ein . . . zum Preise von . . . Mark und verpflichte mich, wöchentlich oder alle 10 Tage hierauf . . . Mark abzuzahlen. Bis zur Zahlung des vollen Betrages von . . . Mark bleibt der Gegenstand Eigentum der Lieferfirma."

Alles andere streicht mit Tinte durch. Ebenso können wir die Ehefrauen unserer Arbeiter nicht dringend genug warnen, Bestellscheine mit dem Namen des Mannes zu unterschreiben, da sie sich, falls der Ehemann die Bestellung nicht anerkennt und behauptet, seiner Frau keinen Auftrag gegeben zu haben, großen Unannehmlichkeiten auszusetzen. — Ueberhaupt müßten die Pfändungen auf ein Minimum herabgeschraubt werden können. Eine Statistik hierüber würde interessante Einzelheiten ergeben. Es liegt auch im Interesse eines jeden einzelnen, sich Gerichts- und Anwaltskosten zu sparen. Verdient wird dabei nichts. Die Leidtragenden sind alle Familienangehörigen, die natürlich bei einem solchen Gebaren in Not kommen. Auch wirtschaften ist eine Kunst, die gelernt sein will. Und noch etwas kommt hinzu, die Pfändungen untergraben weithin das Ansehen unseres Bergmannsstandes. Wir wollen aber zünftige Arbeiter sein bezw. werden. Darum: Vermeidet Lohnpfändungen!"



K. R. J. Vielleicht kann ein Leser aushelfen bei der Fraae, wann das 144. Regiment von Mörchingen nach Metz und das 131. Regiment von Metz nach Mörchingen versetzt wurde.

Zwei Wettende. Dr. Filchners letzte Forschungsreise zum Südpol war im Jahre 1911.

A. B., Harpen. Herbstidyll leider nicht verwendbar.

J. M. A. Ein anderes Mittel als den Aufruf des Namens in amerikanischen Zeitungen unter „Missed Friends" wird es für Ihren Zweck kaum geben.

Zwei Wettende. Eine Ehescheidung könnte nur möglich sein, in diesem Falle, gemäß § 1568 BGB. In diesem Paragraph ist bestimmt, daß „schwere Verletzung der durch die Ehe begründeten Pflichten" usw. dann einen Ehescheidungsgrund bildet, wenn hierdurch das eheliche Verhältnis so tief zerrüttet ist, daß die Fortsetzung der Ehe dem Ehegatten nicht zugemutet werden kann. Ob die Vernachlässigung des Haushaltes seitens der Frau, auch wenn sie einen hohen Grad erreicht, zur Scheidung hinreicht, ist uns zweifelhaft, die Möglichkeit ist aber nicht ausgeschlossen. Ein Scheidungsurteil lediglich infolge Vernachlässigung des Haushalts ist uns noch nicht bekannt geworden.

E. B. H. 1001. Der Geselle hat dem Lehrling gegenüber im allgemeinen kein Züchtigungsrecht. Schlägt er ihn, so kann der Vater des Geschlagenen unter Umständen den Gesellen wegen tätlicher Beleidigung im Wege der Privatklage belangen.

Letzte Telegramme

Selbstmord des Ministerialdirektors Dr. Brückner?

Schwerin, 20. September.

Oberstaatsanwalt Hennings, der auf Grund der Strafanzeige gegen Dr. Brückner die Untersuchung in der Angelegenheit in die Hand nahm und der auch den Ministerialdirektor Dr. Brückner sofort vernommen hat, erklärt entgegen anderslautenden Gerüchten, daß ein Haftbefehl gegen Dr. Brückner weder erlassen sei, noch in nächster Zeit erlassen werde. Das rätselhafte Verschwinden Dr. Brückners bedeute also nicht, daß er sich einer gerichtlichen Bestrafung entziehen wolle. Der Oberstaatsanwalt ist aus diesem Grunde fest überzeugt, daß Dr. Brückner sich fortbegeben hat in der Absicht, Selbstmord zu verüben.

Schwerin, 20. September.

Probst Brückner gab als Vorsitzender des Brücknerschen Familienverbandes eine Familienerklärung ab, der wir folgendes entnehmen: „Eine Schuld des Ministerialdirektors Dr. Brückner soll durchaus zugegeben werden, aber ein geschlechtlicher Mißbrauch nach § 176, Abs. 2 und § 177 des Strafgesetzbuches hat nicht stattgefunden. Diese Ueberzeugung hat sich mehr und mehr in mir befestigt. Auch hätte nach einem Gewaltakt die betreffende Nichte nicht so glühende Briefe geschrieben, wie sie vorliegen."

Brudermord.

Neumarkt (Oberpfalz), 20. September.

Die beiden Brüder Karl und Christian Schmitt aus Neumarkt in der Oberpfalz lagen schon seit längerer Zeit in erbitterter Feindschaft wegen einer Frau, die beide zu heiraten gedachten. Bei einem neuerlichen Zusammenstoß versetzte Karl seinem Bruder Christian mit einem Messer mehrere Stiche in die Lungengegend, die den sofortigen Tod herbeiführten. Der Brudermörder wurde von der Polizei verhaftet.

Tagung des Internationalen Christlichen Gewerkschaftsbundes.

München, 20. September.

Hier trat heute der Kongreß des Internationalen Christlichen Gewerkschaftsbundes zu einer Tagung zusammen. Es sind Vertreter aus den deutschen Bergwerksgebieten, aus dem Saargebiet, aus Frankreich, Polen, Oesterreich, der Tschechoslowakei, Südslawien, Belgien, Holland und Ungarn anwesend. Den Begrüßungsansprachen folgten die Berichte der einzelnen Länder und des ersten Vorsitzenden, van Buggenhout, über die Tätigkeit der Internationale und ihre Aufgaben.

Kein deutscher Religionsunterricht mehr in den südtiroler Schulen.

Brixen, 20. September.

Das Brixener Diözesan-Blatt veröffentlicht die Erklärung, daß vom kommenden Schuljahr an der deutsche Religionsunterricht ausschließlich in der Kirche oder im Pfarrhaus erteilt wird. Diese Erklärung wurde von allen Kanzeln in Deutsch-Südtirol verlesen. Das im Diözesanblatt veröffentlichte Schreiben weist darauf hin, daß der Schrift auf Wunsch des Papstes geschehen sei. Der Kapitelvikar von Brixen, Prälat Mutschlechner, hat an den Provinzialsekretär Giarratana ein Schreiben gerichtet, in dem er mitteilt, daß er für diesen Schritt die volle Verantwortung übernehme.

Letzte Sportnachrichten.

Nurmi lief in Budapest.

Drahtbericht.

Budapest, 20. September.

Etwa 10 000 Zuschauer hatten am Donnerstag in Budapest Gelegenheit, Finnlands grandiosen Läufer Nurmi kennen zu lernen. Der Finne lief einen 3000 Meter-Lauf mit Zeitvorgabe gegen die besten Ungarn und gegen den italienischen Meister Curio ein gleichmäßiges, nicht allzu schnelles Rennen, verschärfte erst auf den letzten 400 Metern das Tempo und siegte überlegen in 8:33,6 gegen den mit 20 Sekunden Vorgabe bedachten Ungarn Szerb mit 8:58,8 und dessen Landsmann Mayorossi. Der Italiener Curio, der ebenfalls 20 Sekunden Vorgabe bekommen hatte, wurde nur Sechster. Der nächste Start Nurmis erfolgt am Sonntag in Wien. Auf der Rückreise in die Heimat geht der Finne dann am Mittwoch, den 26. September, bei den vom Hamburger Sportverein veranstalteten Abendwettkämpfen in einem Lauf über 5000 Meter an den Start.

Die heutige Nummer umfaßt 18 Seiten.

Möbel finden Sie in den Ausstellungsräumen der Fa.
Möbelhaus Kurzbuch
Bahnhofstraße 37-39

Bezugspreis
2.10 Mk. bezw.
Anzeigenpreis
im Reklameteil
werden nicht
durch Klage, be
die Aufnahme
durch Fernspr
– Unfall-Unt



jetzt geht's los!

So müssen Sie 1928/29 gekleidet sein!

Wir bringen für Sie den guten und richtigen

Ulster u. Paletot

★

Der Millionenumsatz

unseres Konzerns sowie die Herstellung der Waren für unsere 20 Verkaufs-Filialen in eigener

Fabrik

unserer Gesellschafter sichert Ihnen große Vorteile beim Kauf gegen Barzahlung sowie auch auf

Teilzahlung!

Unsere Zahlungsbedingungen:
¼ **Anzahlung** ■ **Rest in 16 Wochenraten**
Bei Kauf über Mk. 100.-:
¼ **Anzahlung** ■ **Rest in 20 Wochenraten**

Franz Mettner
G M B H
Bochum, Hochstr. 14

Mittler, Förderer, Träger des Wirtschaftslebens Bochums und Umgebung ist der „Bochumer Anzeiger" mit seiner überragenden Verbreitung.

Zu verkaufen

Motorrad
500 ccm., fahrbereit, versteuert, sehr bill. zu verkauf. od. geg. steuerfreies zu vertauschen. (56210 Boch.-Wiemelhausen, Querenburgerstr. 34.

Motorrad
gut erh., 500 ccm., mit allen Schikanen, umständeh. zu verk. Ingenieur Jos. Koch Laer bei Bochum, Alleestraße 2a.

Fast neue
Schreibmaschine
(Marke Mercedes) billig zu verkaufen. Wielandstraße 22.

Pianos
nur gute Fabrikate, bei auß. günstigen Bedingungen lief. preiswert
Aug. Reuter
Düppelstraße 4.
Verkauf 4—7 Uhr.

Wer kauft ein bill.
Piano
aus Privathand? Bestes Fabrikat, vollkönig, billig zu verkaufen. Kronenstraße 71, I.

la Paderborner Landbrot
4 Pfd. = 65 Pfg. franko jed. Station b. Nachn. Versand nicht unt. 6 Stück.
Ferdinand Hunecke, Bäcker., Brotversand, Bad Driburg i. W., Schulstraße 31.

Gesunde, dickfallende
Futterkartoffeln
Ztr. 3 Mk. fr. Haus. Steden, Altenbochum, neben der Post, — Telefon 2887. —

Prima Industrie-
Kartoffeln
hat rutenw. abzug. Landwirt Ernst Röhlinghaus, Eppendorf.

Größ. Schweine
zu verk. Bochum, Robertstr. 60, 2. E. r.

Ziege
einjähr., gute Milchziege, zu verkaufen. Weitmar-Nord, Eugenstr. 13.

Dobermann
mit Stammbaum, reine Rasse, guter Wachhund, zu verk. Friedrichstr. 38, I., l.



Dürkopp-Fahrräder
Nähmaschinen
Waschmaschinen und Weinger.
Leichte Zahlungsbedingungen.
Gerhard Paetgen, Bochum, Maarbrückerstr. 9, Ecke Humboldtstr. — Teleph. 2832. —

Empfehle frische
Eier
zum Ganzkochen und Trinken
10 Stck. 1.00 M.
9 „ 1.00 „
Spezial-Geschäft
König- und Rottstr.-Ecke

Genau wie
Mutti
Die
Kinder-Beuteltasche
mit Hornbügel
95 ₰
nur bei (LN1
Otto Nebel
4 Friedrichstr. 4

Ohne Anzahlung
liefert Spezialgeschäft an Beamte und Festangestellte elegante Damen-Mäntel, Ulster, Sealplüsch-Mäntel, ferner Backfisch- und Kinderkleidung zu sehr günst. Zahlungsbedingungen.
Verlangen Sie unverbindl. Off. unter E. V. 809 an die Gesch. dieser Zeitung

Pianos
von hervorragender Qualität von 900 Mark an. — Stimmungen. —
Kuenemann, Kaiserstraße 4.

Kauf-Gesuche

Ein- bezw. Zweifamilienhaus
Hauszinssteuerfrei, in ruhiger, nächster Lage in Bochum-Süden vom Selbstverkäufer zu kaufen gesucht. Evtl. auch Bauplatz (ca. 50 □ R.). — Anzahlung nach Uebereinkunft. — Offerten erbeten unter Angabe der Lage, Zimmerzahl und Preises bezw. □ R.-Preises u. L. M. 3329 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung

Suche kleines
A. B. C. Geschäft
zu kaufen oder an einem solchen
Beteiligung
Angebote unter B S 56163 a. d. Gesch. d Ztg.

Suche für kapitalkräftige Käufer
Geschäftshäuser Wohnhäuser und Bauplätze
u. bitte um Eilangeb. Ang. Stobbe, Bochum Kl. Humboldtstr. 2.

Ein- od. Zweifamilienhaus
zu kauf. gesucht, ev. Baubeteil. z. Doppelhaus. Ang. unt. M. K. 56244 an die Geschäftsst. ds. Ztg.

Einf. Haus
m. fr. Wohn., evtl. Garten, zu kauf. od. mieten gesucht. Angeb. u. G. W. 56197 an die Gesch. d. Zt.

Aktenschrank
(verschließb.) zu kaufen ges. Ang. unt. L. Sch. 7 a. d. Gesch.

Gut erhaltener
Dauerbrenner
zu kaufen gesucht. Ang. u. H. S. 1001 an die Gesch. d. Zt.

Unterricht

Nachhilfe-Unterricht in Franz. f. unterc Klass. ert. früh. Lyzeumsschülerin. Angeb. u. R. A. 56143 an die Gesch. d. Zt.

Franz. Engl. Deutsch erstkl. Unterr., g. Aussprache, schnell. Vorwärtskommen. Std. 2.50 Ang. unter D A 56151 an die Geschäftsstelle

„Lisa" liefert Qualität!



Verkaufsstelle:
Bochum
Kortumstraße 9
und
Hattingerstraße 9

Allerfeinste Schlesw.-Holstein. Molkerei-Tafel-Butter Pfd. Mk. 2.15
Ungesalzene Teebutter Pfd. Mk. 2.25
Feinste Molk.-Butter Pfd. Mk. 2.00

Als besten Butter-Ersatz empfehlen wir unsere hochfeinen gesetzlich geschützten
Margarine-Spezialmarken
von 0.58 bis 1.20 pro Pfund

Auf alle Waren unseren bekannten Rabatt!

Büttner- Groß-Handlung „Lisa"